



ETF-ARBEITSPROGRAMM 2010

Das Arbeitsprogramm sollte in Verbindung mit den ETF-Länderinformationen gelesen werden.

Vision

Die Vision der ETF ist es, die Berufsbildung in den Partnerländern zu einem Antriebsfaktor für lebenslanges Lernen und für eine nachhaltige Entwicklung zu machen, mit besonderem Augenmerk auf Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Zusammenhalt.

Auftrag

Im Rahmen der EU-Außenpolitik hilft die ETF den Übergangs- und Entwicklungsländern, durch die Reform ihrer Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Ausbildungssysteme das Potenzial ihres Humankapitals auszuschöpfen.

Werte

Die ETF strebt eine Reihe gemeinsamer Werte an, die der Organisation und ihren Mitarbeitern bei ihren Kontakten nach außen sowie bei der Zusammenarbeit untereinander als Richtlinie dienen.

Vielfalt

Die ETF-Mitarbeiter erkennen Unterschiede an, lernen daraus und nutzen sie für eine stetige Verbesserung. Die ETF ermutigt zum Dialog und behandelt jeden mit Achtung und Respekt.

Integrität

Das Verhalten und die Entscheidungen der ETF spiegeln Aufrichtigkeit, Offenheit und Fairness wider.

Entwicklung

Die ETF baut auf Teamwork, Initiative und den kontinuierlichen Ausbau der Fähigkeiten und des Wissens. Sie ermutigt zu Innovationen und fördert Veränderungen.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	HINTERGRUND	5
1.1	Einleitung	5
1.2	Politischer Hintergrund	5
2.	ZIELE UND PRIORITÄTEN	11
2.1	Strategische Ziele 2010-13	11
2.2	Spezifische Ziele	11
2.3	Kernthemen	12
2.5	Aufgaben	14
2.6	Grundsätze für die Tätigkeit der ETF	14
3	PRIORITÄRE MASSNAHMEN IM JAHR 2010	16
3.1	Beitrag zum EU-Erweiterungsprozess durch Unterstützung der Entwicklung des Humankapitals	16
3.2	Beitrag zum Nachbarschaftsprozess durch Zusammenarbeit und Partnerschaft im Bereich der Humankapitalentwicklung und deren politischer Umsetzung	19
3.3	Beitrag zur Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit bei der Entwicklung von Humankapital in Zentralasien	24
3.4	Andere Länder	27
3.5	Entwicklung von themenbezogenem Fachwissen	27
4.	ORGANISATIONSKOMMUNIKATION	31
4.1.	Indikatoren für die Leistungsmessung hinsichtlich der Aktivitäten für das Jahr 2010 im Zusammenhang mit der Organisationskommunikation	33
5.	RESSOURCEN, FÜHRUNG UND MANAGEMENT	35
5.1	Ressourcen	35
5.2	Führung	38
5.3	Organisation	39
5.4	Management	40
	Anhang 1: Projekte	47
	Anhang 2: Tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans – Zuweisung der Mittel zu den Tätigkeiten entsprechend den Kernthemen und Regionen	55
	Anhang 3: Tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans – Zuweisung der Mittel zu den Tätigkeiten entsprechend der internen Organisation und der Titel	57

Anhang 4: Tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans – Zuweisung der Mittel zu den Tätigkeiten entsprechend den Kernthemen, Titeln und der Personalzuteilung	59
Anhang 5: Regionenübergreifende Aktionen	61
Anhang 6: Mehrländeraktionen	67
Anhang 7: Länderaktionen	71
Anhang 8: Ziele 2010	83
Anhang 9: Gemeinsames Arbeitsprogramm mit Cedefop für das Jahr 2010	85
Anhang 10: Organigramm der ETF	87

1. HINTERGRUND

1.1 Einleitung

1. Im Dezember 2008 ¹ wurde die Neufassung der Gründungsverordnung der ETF angenommen; der darin definierte neue Stiftungsauftrag wird nun mit dem ETF-Arbeitsprogramm 2010 umgesetzt. Im Rahmen der EU-Außenbeziehungs politik soll die ETF einen Beitrag zur Humankapitalentwicklung leisten. In diesem Kontext bezeichnet der Ausdruck „Humankapitalentwicklung“ alle Beiträge zur lebenslangen Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen jedes Einzelnen durch Verbesserung der Systeme der beruflichen Bildung und Ausbildung. Infolge des neu definierten Auftrags hat die ETF eine Mittelfristige Perspektive (MTP) 2010-13 erarbeitet, die die wichtigsten Eckpunkte für das vorliegende Arbeitsprogramm umfasst.
2. Das Arbeitsprogramm erläutert die Einzelheiten der für das Jahr 2010 vorgesehenen Maßnahmen. Ein regelmäßiger Überwachungsprozess soll die Verwirklichung der Zielsetzungen und die Ergebnisse des Programms fördern und sicherstellen, dass die ETF sich auch weiterhin mit internen und externen Entwicklungen befasst. Hierzu müssen einzelne Maßnahmen gegebenenfalls an die geänderten Umstände angepasst werden.
3. In Abschnitt 1 des vorliegenden Dokuments werden der politische Kontext in der EU sowie die Zielsetzungen der ETF beschrieben. Darüber hinaus befasst sich dieses Kapitel mit der Situation in den ETF-Partnerländern. Abschnitt 2 legt den Arbeitsumfang und die thematischen Prioritäten fest. Abschnitt 3 befasst sich mit der Tätigkeit der ETF in Bezug auf die Verbesserung der Berufsbildungssysteme und die entsprechenden Verbindungen zu Beschäftigung, sozialer Eingliederung, Unternehmensentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit. Der Schwerpunkt von Abschnitt 4 liegt auf einer angemessenen Organisationskommunikation, mit der die Kerninhalte der ETF untermauert werden sollen. Abschnitt 5 erläutert die Anforderungen in Bezug auf Ressourcen, Führung und Management, die erforderlich sind, um die vorgesehenen Ergebnisse möglichst effizient und wirksam zu erreichen; des Weiteren wird in diesem Kapitel der Evaluierungs- und Überwachungsprozess beschrieben, den die ETF zur Umsetzung ihres Arbeitsprogramms eingerichtet hat.

1.2 Politischer Hintergrund

1.2.1 Politischer Kontext in der EU

4. Die Bildungs- und Ausbildungspolitik hat in der EU seit 2000 beträchtliche Veränderungen erfahren, um die Union im Einklang mit der Lissabon-Strategie zum dynamischsten und wettbewerbsfähigsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Die Mitgliedstaaten haben gemeinsam mit der Europäischen Kommission als Ergebnis des Kopenhagen-Prozesses eine umfassende Reihe von Instrumenten, Referenzen und Grundsätzen im Zusammenhang mit der Entwicklung und der Reform von Berufsbildungssystemen erarbeitet. Diese Instrumente und Mitteilungen spiegeln eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und eine klarere europäische Perspektive im Bereich der Berufsbildung wider. Sie leisten einen Beitrag zur Entwicklung des Binnenmarktes und helfen dabei, das Konzept des lebenslangen Lernens auf europäischer Ebene umzusetzen.

¹ Verordnung (EG) Nr. 1339/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008.

5. Dieser Prozess wird durch die Mitteilung der Kommission über einen aktualisierten strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung verstärkt, indem der Schwerpunkt auf vier strategische Herausforderungen ² für den Zeitraum 2010-20 ³ gelegt wird. Diese Mitteilung wurde im Kontext einer breiteren europäischen Zusammenarbeit bei der Bildung und Ausbildung erlassen, die auf der Tagung des Europäischen Rates in Barcelona im Jahr 2002 festgelegt worden war. Die ETF wird als eines der Instrumente zur Förderung des wechselseitigen Lernens, des Innovationstransfers und der Politikentwicklung im Bereich der Bildung und Ausbildung in Drittländern genannt.
6. Seit 2007 hat die Europäische Union im Bereich der Außenbeziehungen neue Außenhilfeeinstrumente eingeführt. Diese Instrumente sollen klarere Beziehungen zwischen der EU und ihren Partnerländern herstellen. ⁴ Kandidatenländer und potenzielle Kandidatenländer können mit dem Instrument für Heranführungshilfe (IPA) ⁵ bessere Fortschritte bei ihrer Bewerbung erzielen. Die Länder, für die das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) ⁶ gilt, werden aufgrund gemeinsam vereinbarter Maßnahmenpläne engere Beziehungen zur EU und zu ihrem Binnenmarkt aufbauen.
7. Beide Instrumente bergen das Potenzial zur Schaffung einer stärkeren Wechselwirkung zwischen den internen Vorgehensweisen der Europäischen Union und den Zielen der EU-Außenhilfe. Kandidatenländer und potenzielle Kandidatenländer, die sich auf einen Beitritt vorbereiten, können zunehmend interne europäische Vorgehensweisen der Zusammenarbeit im Bereich der Bildung in die Gestaltung ihrer eigenen Politik einbeziehen. ENPI-Partnerländer, die mit der EU an beidseitig vereinbarten Zielen arbeiten und über ein Potenzial zur stärkeren Integration in den EU-Binnenmarkt verfügen, können ebenfalls in größerem Maße auf interne Vorgehensweisen der EU zurückgreifen. Das Potenzial dieser engeren Verbindungen zwischen internen und externen politischen Maßnahmen war bereits bei der Erarbeitung dieser neuen Außenhilfeeinstrumente vorgesehen. ⁷
8. Die Union für den Mittelmeerraum ⁸ und die Östliche Partnerschaft ⁹ werden gemeinsam mit der Initiative Schwarzmeersynergie ¹⁰ Schlüsselbereiche für die Unterstützung der ETF in der europäischen Nachbarschaftsregion darstellen. Die ETF wird bei der Umsetzung der ENPI-Initiativen Unterstützung leisten und damit einen zusätzlichen Nutzen für die EU-Maßnahmen erbringen und diese ergänzen. Der Regionale

² Lebenslanges Lernen und die Mobilität von Lernenden Wirklichkeit werden lassen; die Qualität und die Effizienz des Bildungsangebots und seiner Ergebnisse verbessern; Gleichheit und aktiven Bürgersinn fördern; Innovation und Kreativität (einschließlich unternehmerischer Initiative) auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung fördern.

³ KOM(2008) 865 endgültig: Ein aktualisierter strategischer Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung.

⁴ Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament über die Außenhilfeeinstrumente im Rahmen der zukünftigen Finanziellen Vorausschau 2007- 2013, KOM(2004) 626 endgültig vom 29. September 2004.

⁵ Verordnung (EG) Nr. 1085/2006 des Rates vom 17. Juli 2006 zur Schaffung eines Instruments für Heranführungshilfe (IPA). ABl. der Europäischen Union L 210/82 vom 31.7.2006.

⁶ Verordnung (EG) Nr. 1638/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Oktober 2006 zur Festlegung allgemeiner Bestimmungen zur Schaffung eines Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstruments. ABl. der Europäischen Union L 310/1 vom 9.11.2006.

⁷ Siehe KOM(2004) 626 endgültig, S. 10: „Die außenpolitischen Aspekte der Politiken im Bereich Inneres“, „... die Projektion von Politiken aus dem Bereich Inneres nach außen ... [ist] entscheidend für die Vereinbarkeit der erforderlichen politischen Kohärenz und thematischen Visibilität der Innenpolitik in den entsprechenden Bereichen (Bildung, Umwelt, Migration und Asyl, ...) und der notwendigen Gesamtkohärenz der Außenbeziehungen“.

⁸ http://ec.europa.eu/external_relations/euromed/index_en.htm.

⁹ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat: Östliche Partnerschaft, KOM(2008) 823 endgültig vom 3. Dezember 2008.

¹⁰ Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: Die Schwarzmeersynergie – eine neue Initiative der regionalen Zusammenarbeit, KOM(2007) 160 endgültig vom 11. April 2007.

Kooperationsrat ¹¹ in der IPA-Region und Initiativen in Zentralasien ¹² bilden ebenfalls regionale Plattformen, mit denen die ETF eine Zusammenarbeit plant. Gemäß ihrer Verordnung wird die ETF auch – wie mit der Kommission und dem Vorstand der Stiftung vereinbart ¹³ – die Europäische Kommission im Rahmen anderer Gemeinschaftsinstrumente und internationaler Vereinbarungen unterstützen.

9. Im Rahmen des Instruments für Entwicklungszusammenarbeit (DCI) verfolgt die EU eine Politik, die die Zusammenarbeit sowie Partnerschaften und gemeinsame Unternehmen zwischen den Wirtschaftsakteuren in der Gemeinschaft und in den Partnerländern und -regionen fördert und den Dialog zwischen den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Partnern und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in den einschlägigen Bereichen unterstützt. Zusammen spiegeln die Instrumente die Notwendigkeit wider, je nach Entwicklungshintergrund und Entwicklungsbedarf einen differenzierten Ansatz zu verfolgen. Die mittelfristige Perspektive der ETF bringt diesen Ansatz zum Ausdruck und unterstützt die Partnerländer oder -regionen der Stiftung durch spezifische maßgeschneiderte Programme, die deren Bedürfnissen, Strategien, Prioritäten und Mitteln Rechnung tragen.
10. Im Einklang mit diesen Instrumenten hat die EU auch ihre Perspektive des Beitrags, den die EU als spezifischer Akteur im internationalen Umfeld leisten kann, weiterentwickelt. Diese Perspektive, in der die Verbindung zwischen Außen- und Innenpolitik eine hervorgehobene Rolle spielt, zielt darauf ab, das Ansehen der EU in der internationalen Gemeinschaft ¹⁴ zu verbessern, indem sie ihr politisches Kapital dafür einsetzt, um die Kohärenz, Sichtbarkeit und Wirksamkeit der europäischen Dimension ihrer externen Maßnahmen zu verstärken. ¹⁵
11. Diese Politikentwicklung beruht auf der Stärke des Gesellschaftsmodells der EU (das unter anderem den Beitrag der Humankapitalentwicklung zur Wettbewerbsfähigkeit und zur sozialen Eingliederung in einer wissensintensiven Wirtschaft beinhaltet) in enger Verbindung mit der Antwort auf die Globalisierung, die in der Lissabon-Strategie formuliert wurde. ¹⁶ Dazu gehören politische Strategien wie die mögliche externe Dimension des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF) ¹⁷, die Europäische Charta für Kleinunternehmen (KMU-Charta) und der „Small Business Act“ ¹⁸ für den Balkan oder den Mittelmeerraum, die Mobilitätspartnerschaften ¹⁹ und die Agenda für menschenwürdige Arbeit ²⁰ sowie die Sozialagenda der EU. Ebenfalls dazu gehört der Beitrag der EU zu den Millennium-Entwicklungszielen „Bildung für alle“ und „Bildung für

¹¹ Der Regionale Kooperationsrat fördert die wechselseitige Zusammenarbeit sowie die europäische und euroatlantische Integration Südosteuropas, <http://www.rcc.int/>.

¹² Beispielsweise die Bildungsinitiative für Zentralasien.

¹³ Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe c der ETF-Verordnung (Neufassung).

¹⁴ Reform der Verwaltung der Außenhilfe. GD RELEX Übersicht; http://ec.europa.eu/external_relations/reform/intro/index.htm.

¹⁵ Bordeaux-Kommuniqué der für die berufliche Aus- und Weiterbildung zuständigen europäischen Minister über die verstärkte europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung, 26. November 2006, Abschnitt IV: Umsetzung und Berichterstattung.

¹⁶ Erklärung der EU zur Globalisierung (14.12.2007), Bericht der EU über die Politikkohärenz im Interesse der Entwicklung [KOM(2007) 545 endgültig], Europa in der Welt [KOM(2006) 278 endgültig] und die Gemeinsame Erklärung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten, des Europäischen Parlaments und der Kommission zur Entwicklungspolitik der Europäischen Union: „Der Europäische Konsens“ [ABl. der Europäischen Union C 46 vom 24.2.2006].

¹⁷ Anmerkung AG1-5, März 2008, der EQF-Beratungsgruppe; Antwort der ETF auf die Konsultation zum EQF, März 2006; Konferenzbericht zum EQF: Linking to a globalised world, ETF, Januar 2009.

¹⁸ http://ec.europa.eu/enterprise/entrepreneurship/charter_en.htm; Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: „Vorfahrt für KMU in Europa“, Der „Small Business Act“ für Europa, Brüssel, 25.6.2008, KOM(2008) 394 endgültig.

¹⁹ Eine umfassende europäische Migrationspolitik: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/08/402>.

²⁰ Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Menschenwürdige Arbeit für alle fördern – der Beitrag der Europäischen Union zur weltweiten Umsetzung der Agenda für menschenwürdige Arbeit, KOM(2006) 249 endgültig vom 24. Mai 2006.

nachhaltige Entwicklung“²¹, der Europäische Konsens²², die entwicklungspolitische Kohärenz, die EU-Agenda für strategische Partnerschaft auf der Basis gemeinsamer Werte, jedoch auch die Nachbarschafts- und Erweiterungspolitik, die sowohl interne (gemeinschaftlicher Besitzstand, Vorbereitung auf die zukünftige Teilnahme am Strukturfonds mit dem Beitritt) und externe Aspekte (Kapazitätenaufbau für eine stärkere Eingliederung in den Binnenmarkt) umfasst.²³

12. Der Europäische Rat der Bildungsminister trug diesem Trend im Bereich der beruflichen Bildung und Ausbildung außerdem bei seinem Treffen durch das Bordeaux-Kommuniqué²⁴ von 2008 Rechnung. In diesem wurde der Kopenhagen-Prozess als „wichtige Unterstützung für die Modernisierung der Systeme der beruflichen Bildung und Ausbildung sowie für die – aktiv von der ETF unterstützten – Reformen in den Ländern, die in die Erweiterung und die Europäische Nachbarschaftspolitik einbezogen sind“, betrachtet.
13. Auch die Mitteilung der Kommission „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“²⁵ sieht eine Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit vor und betont besonders, dass sie „mit Unterstützung der Europäischen Stiftung für Berufsbildung den politischen Dialog mit Nachbarländern und innerhalb der Östlichen Partnerschaft und der Union für den Mittelmeerraum weiter anregen [wird], vor allem um den Bereich der Berufsbildung und nationale Qualifikationsrahmen zu entwickeln“. Ferner wird die Stiftung in der Entschließung des Rates zu einer besseren Integration lebensumspannender Beratung in die Strategien für lebenslanges Lernen als Instrument für die Entwicklung der lebensumspannenden Beratung in Drittländern bezeichnet.²⁶
14. Auch wenn Fragen der Sicherheit weiterhin von größter Bedeutung sind, hat die Vorgehensweise der EU in der Migrationsfrage durch den „Gesamtansatz zur Migrationsfrage“ und den „Europäischen Pakt zu Einwanderung und Asyl“ die zunehmende Notwendigkeit und Verpflichtung zur Formulierung umfassender und kohärenter politischer Strategien gezeigt, die auf den breiten Bereich migrationsbezogener Anliegen eingehen. Hierbei treffen verschiedene politische Bereiche aufeinander: Entwicklung, Soziales und Beschäftigung, Außenbeziehungen, Justiz und Inneres. Die Arbeit der ETF im Zusammenhang mit der Analyse der Beziehung zwischen Migration und Qualifikationen und deren Auswirkung auf die lokalen Arbeitsmärkte sowie der Frage der Transparenz und Übertragbarkeit von Kompetenzen beruht auf dem EU-Ansatz zur Migrationsfrage und steht mit diesem vollständig in Einklang.

1.2.2 ETF-Partnerländer

15. Die ETF-Partnerländer repräsentieren eine Vielfalt von Regionen, sozioökonomischen Hintergründen und Fragen der Humanressourcenentwicklung. Die Maßnahmen, die die ETF in den verschiedensten Regionen – von Osteuropa über den Balkan, den Kaukasus, Zentralasien, Nordafrika bis zum Nahen Osten – durchführt, tragen zu einer

²¹ <http://portal.unesco.org/education> und die EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung, KOM(2005) 658 endgültig. Diese Mitteilung war die Grundlage für die Annahme einer neuen EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung auf der Tagung des Europäischen Rates in Brüssel im Juni 2006.

²² Gemeinsame Erklärung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten, des Europäischen Parlaments und der Kommission zur Entwicklungspolitik der Europäischen Union: „Der Europäische Konsens“, Brüssel, November 2005.

²³ Gegebenenfalls auch mit Bezugnahme auf die Perspektiven der Europäischen Beschäftigungsstrategie.

²⁴ http://ec.europa.eu/education/news/news1087_en.htm.

²⁵ Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen: Arbeitsmarkt- und Qualifikationserfordernisse antizipieren und miteinander in Einklang bringen, KOM(2008) 868/3, SEK(2008) 3058.

²⁶ Entschließung des Rates zu einer besseren Integration lebensumspannender Beratung in die Strategien für lebenslanges Lernen, Tagung des Rates (Bildung, Jugend und Kultur) in Brüssel am 21. November 2008.

länderspezifischen Entwicklung des Humankapitals bei und sind gleichzeitig Antrieb für die Schaffung von Exzellenz auf der Grundlage der Erfahrungen und Strategien der EU.

16. Die Schlüsselthemen in Bezug auf die Humankapitalentwicklung lassen sich in allen Regionen in folgende Bereiche aufteilen: Arbeitsmarktverwaltung, insbesondere Arbeitslosigkeit und/oder Missverhältnisse zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage; berufliche Mobilität; Beschäftigungsfähigkeit; unternehmerische Initiative; der Bereich der Bildungsreformen mit einem erneuten Augenmerk auf die Berufsbildung auf allen Ebenen im Rahmen des lebenslangen Lernens; Schwerpunkt auf der Staatsführung und den Inhalten der Berufsbildung; Zugang und Eingliederung sowie die stärkere Beachtung des Nutzens von Sozialpartnerschaften, um so die Bildungs- mit der Berufswelt zu verbinden.
17. Obwohl die IPA-Länder Initiativen in die Wege geleitet haben, um ihre Bildungs- und Ausbildungssysteme an die Zielsetzungen in den Bereichen der nationalen Beschäftigung, sozialen Eingliederung und Wettbewerbsfähigkeit anzupassen, bleibt die Umsetzung häufig noch hinter den erklärten Strategien zurück. Zu den ständigen Herausforderungen zählen unter anderem die Schaffung von mehr Auswahlmöglichkeiten und die Qualitätsverbesserung im Bereich der Berufs- und der Erwachsenenbildung, die aktive Beteiligung von Sozialpartnern, die Förderung von Schlüsselkompetenzen und insbesondere des Gespürs der Menschen für Innovation und Unternehmertum sowie die Stärkung der Kompetenzen von Lehrern auf dem Gebiet der integrativen Bildung und die Verringerung der Zahl der Schulabbrecher in von sozialer und kultureller Vielfalt geprägten Gesellschaften. Die ETF rechnet sowohl bei Jugendlichen als auch bei Erwachsenen mit einer steigenden Nachfrage nach einem Berufsbildungsansatz, der die Menschen auch auf höherer Bildungsebene mit den nötigen Qualifikationen und Fähigkeiten für eine Beschäftigung (in einem Anstellungsverhältnis oder in Selbständigkeit) ausstattet. Die Beteiligung im Bereich der Erwachsenenbildung ist insgesamt gering und bleibt in allen Ländern weit hinter den Richtwerten der EU zurück; häufig sind die Lernenden gezwungen, die Kosten für ihre Ausbildung selbst zu übernehmen. Die Ausbildungskapazitäten der Unternehmen sind in hohem Maße beschränkt, da die große Mehrheit sich aus kleinen und Kleinstunternehmen (Mikrounternehmen) zusammensetzt, die insbesondere angesichts der aktuellen Krise um ihr Bestehen kämpfen müssen.
18. Die ENPI-Region umfasst zahlreiche Länder, denen viele Herausforderungen gemein sind: Eine dieser Herausforderungen, mit denen sich die meisten dieser Länder befassen müssen, ist die Steuerung der Bildungs- und Ausbildungssysteme, der in den entsprechenden ENP-Maßnahmenplänen eine besonders hohe Priorität zukommt. Zu den wesentlichen Themen, die in allen Ländern gleichermaßen zu berücksichtigen sind, zählen eine größere Schulautonomie, die Optimierung von Ressourcen, der soziale Dialog und die Entwicklung von Sozialpartnerschaften auf allen Ebenen des Systems (national, regional, lokal und auf Ebene der Schulen). Eine weitere gemeinsame Herausforderung bezieht sich auf das lebenslange Lernen. In diesem Zusammenhang muss die Qualität der Verbindung zwischen den verschiedenen Teilsektoren des Bildungswesens sowie der häufig nicht vorhandenen oder nur unzureichend entwickelten Weiterbildungssysteme verbessert werden; des Weiteren müssen transparente und umfassende Qualifikationssysteme eingerichtet und gefördert werden, die dem Einzelnen einen besseren Zugang und mehr Mobilität verschaffen und zu einer verbesserten Verbindung zu den Arbeitsmärkten beitragen. Der Ansatz für lebenslanges Lernen ist insbesondere in Ländern mit einer hohen Arbeitslosenquote ein entscheidender Faktor. In diesem Rahmen betrachten diese Länder die tertiäre Bildung und deren Verbindung zur sekundären Aus- und Weiterbildung als Möglichkeit, die Kontinuität der Bildungssysteme sicherzustellen. Die Arbeitslosigkeit stellt in nahezu allen Ländern eine Herausforderung dar. Die Mitteilung zur Initiative „Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen“ ist angesichts der hohen Arbeitslosigkeit, die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise noch verstärkt wurde, auch weiterhin ein wichtiger Bezugspunkt für die europäische Nachbarschaftsregion. Die Kenntnis der Dynamik der Arbeitsmärkte (Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage von Qualifikationen, Grad der Wirksamkeit von Abstimmungsmechanismen) und der

wichtigsten Mittel zur Förderung von Beschäftigung (einschließlich der Bedeutung des Unternehmertums, KMU, der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und der Rolle der Frau als produktiver Faktor für wirtschaftliches Wachstum) bleibt eine wichtige Aufgabe für die politische Beratung zur Entwicklung des Humankapitals. In Anbetracht der wachsenden Mobilität der Arbeitskräfte und gesteuerter Migrationsströme stellt der Bedarf an transparenten und relevanten Informationen zu den Bildungs- und Ausbildungssystemen einen wichtigen Ausgangspunkt für eine kontrollierte Migration von Arbeitskräften dar. In ihrer Mitteilung zur Östlichen Partnerschaft hat die Europäische Kommission betont, dass der Mobilität und Sicherheit besondere Priorität beizumessen sind. Als wichtigste Instrumente sind in diesem Zusammenhang die Mobilitätspartnerschaften zu nennen, die zu einer Verbesserung der Mobilität von Menschen und der Sicherheit an den EU-Grenzen beitragen sollen.

19. Die Region Zentralasien sieht sich auch weiterhin mit einer Reihe wechselseitiger Herausforderungen hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung, der Struktur der Arbeitsmärkte und der Aufnahmekapazitäten, der demografischen Veränderung sowie des wachsenden sozialen Ungleichgewichts und der Armut in ländlichen Gebieten konfrontiert. Die wesentlichen Herausforderungen in Bezug auf die Bildungs- und Ausbildungssysteme sind in all diesen Ländern: die Notwendigkeit der Entwicklung institutioneller Kapazitäten zur Verbesserung der Organisation, der Inhalte und der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung, die Entwicklung von Mechanismen zur Bereitstellung und Förderung von Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen sowie die Entwicklung von Qualifikationen, die den unterschiedlichen Anforderungen in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt Rechnung tragen. Die Probleme auf dem Arbeitsmarkt umfassen unter anderem das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Bedarf an Qualifikationen, die Notwendigkeit der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der Verbesserung der Lebensbedingungen und der Verringerung von Armut sowie weitere Probleme in Bezug auf die Mobilität von Arbeitskräften auf regionaler und internationaler Ebene.
20. Querschnittsthemen, die sich sowohl auf die Bildung als auch auf das Berufsleben beziehen, wirken sich gleichermaßen auf den Zugang zu sowie auf die Relevanz und die Wirksamkeit von Systemen aus. Daher konzentriert die ETF ihre Bemühungen insbesondere auf die Zusammenarbeit mit den Partnerländern auf den Gebieten der Geschlechtergleichstellung und der Gleichheit, des lebenslangen Lernens, der nachhaltigen Entwicklung und der sozialen Eingliederung. Der Aufbau von Systemen und die Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit Humankapital auf gerechte, integrative und nachhaltige Weise ist ein positiver Indikator für die menschliche Entwicklung, bringt auch langfristig einen Nutzen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung und trägt so zu Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand bei.
21. Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind in allen Ländern spürbar; in einigen Fällen werden die bestehenden Probleme noch verschärft, während in anderen Fällen neue Probleme entstehen. Die ETF unterstützt daher die Regionen dabei, ihre knappen nationalen Ressourcen besser zu nutzen, und bietet ihnen externe Hilfe für die Erarbeitung, die Umsetzung und die Bewertung effizienter und wirksamer Bildungs- und Ausbildungssysteme.
22. Angesichts der angespannten finanziellen Lage mancher Länder besteht die Gefahr, dass für die Ausweitung der Bildungsreformen nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen oder manche Bildungsreformen ganz auf Eis gelegt werden. Diese Einschränkungen können allerdings ein zusätzlicher Anstoß dafür sein, die knappen Ressourcen effizienter für die Reform der Systeme einzusetzen. Gleichzeitig könnten sich im Rahmen dieser Maßnahmen mehr junge Menschen und Erwachsene dazu entschließen, das Bildungsangebot auch weiterhin zu nutzen oder eine Weiterbildungsmaßnahme zu beginnen, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und die Zeit zu überbrücken, bis sie eine (neue) Arbeitsstelle gefunden haben. Der Beitrag des privaten Sektors zum Bereich der Bildung wird vermutlich zunehmen, was zu einer stärkeren Ungleichheit und damit verbundener Ausgrenzung führen könnte. Die Regierungen stehen in der Pflicht, ihrer Beschäftigungspolitik mehr Haushaltsmittel

zuzuweisen, um der höheren Arbeitslosigkeit zu begegnen, was jedoch auf Kosten aktiver arbeitspolitischer Maßnahmen gehen kann. Während die Regierungen darauf konzentriert sind, die Krise kurzfristig zu bewältigen, ist der Bedarf für die Entwicklung von Humankapital nicht geringer geworden. Der Schwerpunkt liegt nun auf den Bemühungen, die Effizienz von Haushaltsausgaben, die Zuteilung von Ressourcen sowie die Qualität und die Rendite von Investitionen zu verbessern, insbesondere im sozialen Bereich.

2. ZIELE UND PRIORITÄTEN

2.1 Strategische Ziele 2010-13

23. Die Ziele der ETF lauten:

1. Beitrag zur Wechselwirkung zwischen den EU-Politiken und der Umsetzung der Politiken für die Außenbeziehungen der EU im Bereich der Humankapitalentwicklung²⁷ durch die Reform der Berufsbildung;
2. Beitrag zur Entwicklung von Erkenntnissen und Kompetenzen der Partnerländer hinsichtlich der Planung, Konzeption, Umsetzung, Bewertung und Überprüfung faktengestützter Politiken im Bereich der Berufsbildungsreform.

2.2 Spezifische Ziele

24. Zur Erfüllung des strategischen Ziels der Unterstützung der Wechselwirkung zwischen den EU-Politiken und der Umsetzung der Politiken für die Außenbeziehungen der EU lauten die spezifischen Ziele der Stiftung wie folgt:

1. Verbesserung der Arbeitsmarktanalysen und der Prognosen über die Partnerländer und Unterstützung der Partnerländer bei der Überprüfung der Berufsbildungssysteme unter diesem Aspekt (Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen);
2. Unterstützung des Programmzyklus für die außenpolitischen Instrumente der EU;
3. Verbreitung relevanter Informationen über Fragen der Humankapitalentwicklung sowie Förderung des Austauschs einschlägiger Erfahrungen und bewährter Verfahren zwischen der Europäischen Union und den Partnerländern sowie unter den Partnerländern;
4. Mitwirkung an der Analyse der Gesamteffizienz der Außenhilfe für die Partnerländer im Bereich der Humankapitalentwicklung.

25. Zur Erfüllung des strategischen Ziels des Beitrags zur Entwicklung von Erkenntnissen und Kompetenzen der Partnerländer lauten die spezifischen Ziele der Stiftung wie folgt:

5. Unterstützung der relevanten Interessengruppen, insbesondere der Sozialpartner, in den Partnerländern, um ihre Beteiligung an Berufsbildungsreformen zu verstärken und sie in die Lage zu versetzen, als Hauptakteure in diesen Reformen aufzutreten;

²⁷ Der Ausdruck „Humankapitalentwicklung“ bezeichnet alle Beiträge zur lebenslangen Entwicklung der Fähigkeiten und Kompetenzen jedes Einzelnen durch Verbesserung der Systeme der beruflichen Bildung und Ausbildung.

6. Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern für die Analyse und die Interpretation von Trends und Herausforderungen sowie für die Konzeption, Umsetzung, Bewertung und Überprüfung faktengestützter Politiken im Bereich der Humankapitalentwicklung.

2.3 Kernthemen

26. Die Vision und die strategischen Ziele der ETF lassen sich in inhaltsbezogene Aktivitäten umsetzen, indem sie in drei Kernthemen für den Zeitraum 2010-2013 zusammengefasst werden können, die einer umfassenden Unterstützung für die nachhaltige Weiterentwicklung der Berufsbildungssysteme der Partnerländer bedürfen.
27. Insgesamt wird die Stiftung von dem Grundsatz geleitet, die politische Kohärenz zwischen Berufsbildung, Beschäftigung und Unternehmen sicherzustellen, um auf diese Weise die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und integrative Gesellschaften in den Partnerländern zu entwickeln.
28. Da die Kernthemen im Zusammenhang miteinander stehen, ist die Stiftung bestrebt, Synergien zwischen diesen Themen zu schaffen. Zusammen bilden die Kernthemen eine integrierte Agenda für die Reform, durch die eine Verbindung zwischen Berufsbildungssystemen, Unternehmen und dem Arbeitsmarkt hergestellt werden soll.
29. Die tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans (Activity-Based Budgeting (ABB)) der ETF basiert ebenfalls auf den genannten drei Kernthemen.
30. Die mittelfristig zu behandelnden Kernthemen wurden in die folgenden Gruppen eingeteilt:

A. *Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens*

31. Die Entwicklung von Berufsbildungspolitiken unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens beinhaltet den Entwurf und die Umsetzung von Politiken in Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessengruppen, insbesondere den Sozialpartnern. Dies bedeutet:

Entwicklung einer Berufsbildungspolitik in der sekundären, post-sekundären und tertiären Bildung sowie Weiterbildung für Erwachsene einschließlich horizontaler und vertikaler Verbindungen mit anderen Komponenten der Bildung und Ausbildung, im Einklang mit den Arbeitsmarkterfordernissen. Unterstützung ist hier durch effiziente Beratungs- und Orientierungssysteme und modernisierte Qualifikationssysteme zu leisten. Solche Systeme berücksichtigen Lernergebnisse und gegebenenfalls die Entwicklung nationaler Qualifikationsrahmen, transparenter und gerechter Bescheinigungssysteme und die Einrichtung von Systemen für die Anerkennung und Auswertung nicht formalen und informellen Lernens. Das Ziel besteht darin, den Zugang zu Bildung und den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern, höhere Qualifikationsniveaus zu erreichen und die Gleichstellung zu fördern, einschließlich Gender Mainstreaming und die soziale Eingliederung benachteiligter Gruppen. Grundlage hierfür sind wirksame öffentlich-private Partnerschaften sowohl bei der Erarbeitung von Politiken als auch bei der Erbringung von Leistungen sowie Regelungen zur Kostenteilung.

Verbesserung der Qualität des Systems mit Schwerpunkt auf Lehrern und Ausbildern und innovativen pädagogischen Konzepten sowie aktualisierte Lehrpläne mit der Einführung von Schlüsselkompetenzen. Qualitätssicherungskonzepte konzentrieren sich auf Bewertungs- und Überprüfungsfunktionen sowie die Verwendung geeigneter Indikatoren. Neue Verwaltungsmodelle werden benötigt, beispielsweise Schulautonomie,

effiziente und wirksame Finanzierungskonzepte und spezifische Unterstützung der beteiligten Einrichtungen, einschließlich der Sozialpartner.

B. *Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit*

32. Dieses Thema legt den Schwerpunkt auf das Verständnis für die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und die entsprechenden Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen. Es trägt zur politischen Debatte bei über: (a) die Entwicklung reaktiver Berufsbildungssysteme für Jugendliche und Erwachsene und (b) Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Arbeitskräfte im Rahmen der Beschäftigungspolitik. Spezielles Augenmerk wird gelegt auf: (i) die Erkennung potenzieller Qualifikationserfordernisse in enger Abstimmung mit den Wirtschaftsakteuren; (ii) die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit; (iii) kurz-, mittel- und langfristige Abstimmung von Angebot und Nachfrage von Qualifikationen vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesse in den Partnerländern; (iv) Thematisierung von Qualifikationen im informellen Sektor zur Förderung menschenwürdiger Arbeit und Möglichkeiten für lebenslanges Lernen. Hohe Priorität wird auf die soziale Dimension gelegt, zum Beispiel „Flexicurity“-Strategien (Flexibilität gepaart mit Sicherheit), auf die Mobilisierung der Menschen und ihre Beteiligung (einschließlich Gender Mainstreaming) an der aktiven Arbeitsmarktpolitik, darunter formale oder nicht formale Ausbildung, Beratung und Orientierung sowie Unterstützung der Selbstständigkeit, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligten Erwachsenen.

C. *Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen*

33. Dieses Thema konzentriert sich auf vier Hauptpunkte:
1. Erstellung, Verwaltung und Austausch von Wissen und Kompetenzen in Unternehmen (sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor), insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen;
 2. Unterstützung der Unternehmensentwicklung mit dem Hauptaugenmerk auf unternehmerischer Kompetenz und dem Erlernen unternehmerischen Denkens und Handelns;
 3. Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen zur Unterstützung des Übergangs von der Schule ins Berufsleben;
 4. Aufbau von Kapazitäten von Unternehmensvertretern, Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie anderen zivilgesellschaftlichen Einrichtungen für ihre aktive Mitwirkung bei der Definition und Umsetzung der Politiken und deren Überwachung und Bewertung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens.
34. Für alle drei Kernthemen wird die Stiftung bereichsübergreifende Fragestellungen aufgreifen, wie die Förderung der Chancengleichheit, einschließlich Gender Mainstreaming, die Beteiligung der Sozialpartner, lebensumspannende Beratung, Grundsätze nachhaltiger Entwicklung und die Entwicklung von Qualifikationen zur Bekämpfung der Armut.

2.5 Aufgaben

35. Die Ziele lassen sich erreichen, indem auf diese Kernthemen sowie auf die folgenden vier Hauptaufgaben²⁸ bezogene Ergebnisse erzielt werden:
1. Unterstützung der Europäischen Kommission bei der Erarbeitung und Umsetzung der Außenhilfe für die Partnerländer im Rahmen der Politiken und Programme der EU-Außenhilfe. Im Einzelnen liefert die ETF länderspezifische, regionale und thematische Hintergrundanalysen, die in die Programmplanung der EU, in die IPA- und ENP-Berichte und in den regionalpolitischen Dialog, z. B. die thematischen Plattformen der Östlichen Partnerschaft und die Union für den Mittelmeerraum, einfließen. Auf Anfrage der betreffenden Kommissionsdienststellen liefert die Stiftung Beiträge zur Vorbereitung von Projektzyklen und sektorbezogenen Hilfsprogrammen der Europäischen Kommission. (Spezifische Ziele 2 und 4)
 2. Unterstützung der Partnerländer für den weiteren Aufbau von Kapazitäten bei der Entwicklung von qualitativen Politiken, bei der Umsetzung der Politiken und bei der Überprüfung ihres Fortschritts. Der Aufbau von Kapazitäten umfasst die Verbreitung von Informationen, die Vernetzung und den Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren zwischen der Europäischen Union und den Partnerländern, unter den Partnerländern und zwischen verschiedenen geografischen Regionen, was weiterhin Priorität hat. (Spezifische Ziele 5 und 6)
 3. Durchführung von faktengestützten Analysen im Hinblick auf länderspezifische oder länderübergreifende politische Reformen, um fundierte Entscheidungen der Partnerländer bei politischen Reaktionen zu unterstützen. Hierzu zählt die Entwicklung nationaler Kapazitäten für die zuverlässige Datenerhebung und Analyse. Wie oben dargelegt, beinhaltet diese Aufgabe nationale, regionale oder subregionale und thematische Analysen. (Spezifische Ziele 1, 5 und 6)
 4. Förderung des Austauschs von Informationen und Erfahrungen auf internationaler Ebene (Agenturen, regionale Plattformen und Regierungspräsidien, bilaterale und internationale Organisationen und Geber). Dies umfasst den Informationsaustausch, die gemeinsame Teilnahme an Konferenzen oder Workshops, die Förderung der gemeinsamen Forschungs- und Analysearbeit und gegenseitige Beurteilungen (Peer Reviews). (Spezifisches Ziel 3)
36. Diese Aufgaben werden in Form von Ergebnissen entsprechend der Darstellung in Anhang 2 erbracht; sie werden in der tätigkeitsbezogenen Budgetierung der ETF für 2010-2013 wiedergegeben.

2.6 Grundsätze für die Tätigkeit der ETF

37. Bei der Festlegung ihrer Tätigkeiten beachtet die ETF die folgenden Grundsätze:
- Politiken und Strategien für die Berufsbildungsreform dürfen nicht einfach von anderen Ländern übernommen werden. Sie müssen dem spezifischen Kontext eines Landes entsprechen und müssen vor allem in der Eigenverantwortung der wichtigsten Interessengruppen liegen.
 - Ein grundlegender Ansatz der Stiftung ist es, Policy Learning (Erlernen politischen Handelns) zu erleichtern, um Überlegungen zu nationalen und internationalen

²⁸ Diese ergeben sich aus der Zusammenfassung der im Auftrag der ETF genannten acht Hauptaufgaben, Verordnung (EG) Nr. 1339/2008 Artikel 2 Buchstaben a bis h.

Erfahrungen zu fördern und auf diese Weise den spezifischen Kontext und die spezifischen Bedürfnisse eines Landes in den Mittelpunkt zu stellen.²⁹

- Als Kompetenzzentrum ist die Hauptressource der ETF ihr Personal. Analysen, politische Beratung und Unterstützung für die Programmplanung und die Projektzyklen der Europäischen Kommission werden von den Sachverständigenteams der Stiftung durchgeführt bzw. geleistet. Diese Teams können von Fall zu Fall durch externe Sachverständige ergänzt werden.
 - Die ETF ist bemüht, wechselseitiges Lernen durch eine Reihe verschiedener Maßnahmen, die sich auf ein Land oder mehrere Länder beziehen können, zu fördern.
 - Die ETF stützt sich auf die Entwicklungen in der EU im Bereich Bildung und Ausbildung und die entsprechenden Verbindungen zu Beschäftigung, sozialer Eingliederung, Unternehmensentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit. Sie ermutigt die Partnerländer, die Entwicklung der eigenen Systeme in diesem Licht zu überdenken.
 - Die ETF arbeitet mit Einrichtungen und Agenturen der EU (insbesondere mit dem Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) und der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound)) sowie mit einschlägigen internationalen Organisationen im Bereich der Humankapitalentwicklung zusammen, um ergänzende Wirkungen, Mehrwert und Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Des Weiteren baut die ETF enge Beziehungen zum Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA), zum Ausschuss der Regionen und zu den europäischen Sozialpartnerorganisationen auf, um effizientere Regelungen für die Berufsbildung zu unterstützen.
38. Im Jahr 2010 wird die ETF auch eng mit der spanischen und der belgischen EU-Ratspräsidentschaft zusammenarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf die Entwicklung von Qualifikationen, Governance auf mehreren Ebenen sowie die Rolle der wichtigsten Interessengruppen, einschließlich territorialer Behörden und der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen, gelegt.
39. Des Weiteren wird die ETF im Jahr 2010 ihre institutionellen Beziehungen mit der Weltbank und weiteren internationalen, im Bereich der Humankapitalentwicklung tätigen Organisationen wie der OECD, der Asiatischen Entwicklungsbank, dem Europarat, der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), der UNESCO, der UNICEF sowie mit der Afrikanischen Entwicklungsbank und dem Regionalen Kooperationsrat für Südosteuropa ausbauen und ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet austauschen.
40. Die ETF übernimmt insbesondere im Jahr 2010 eine aktive Rolle bei der agenturübergreifenden Zusammenarbeit mit der UNESCO, der IAO und der OECD auf dem Gebiet der Berufsbildung. Im Rahmen dieser Kooperation konzentriert sich die ETF auf die Entwicklung von Indikatoren für die Überwachung der Berufsbildung, die Einrichtung einer Datenbank mit Beispielen bewährter Verfahren in der Berufsbildung und organisiert möglicherweise für die Mitarbeiter der Agenturen und weiterer relevanter Institutionen auch ein Sommerprogramm zu diesem Thema.

²⁹ In Anlehnung an die Grundsätze der Eigenverantwortung und der Partnerausrichtung der Pariser Erklärung, die am 2. März 2005 als internationales Übereinkommen unterzeichnet wurde; über einhundert Minister, Leiter von Agenturen und andere höhere Beamte haben die Einhaltung dieses Übereinkommens erklärt und ihre Länder und Organisationen verpflichtet, ihre Anstrengungen für die Harmonisierung, Ausrichtung und Verwaltung von Hilfen fortzusetzen, um Ergebnisse mit Hilfe einer Reihe überprüfbarer Maßnahmen und Indikatoren zu erzielen. (http://www.oecd.org/document/18/0,3343,en_2649_3236398_35401554_1_1_1_1,00.html).

3 PRIORITÄRE MASSNAHMEN IM JAHR 2010

41. Dieser Abschnitt behandelt die Umsetzung der Inhalte, Aufgaben und Themen der ETF in entsprechende Maßnahmen in den Partnerländern. In Übereinstimmung mit der neugefassten ETF-Verordnung werden die jeweiligen Projektergebnisse zu den vier Hauptaufgaben und den drei Kernthemen in einer tabellarischen Zusammenfassung für jede Region vorgestellt und dienen als Grundlage für die Erarbeitung thematischen Wissens. Die ETF führt regionenübergreifende „Vorzeigeaktivitäten“ durch; in diesem Zusammenhang sind insbesondere Unternehmenskonferenzen, kooperative Bildungsmaßnahmen mit Bezug auf Unternehmertum und Wirtschaft sowie der Turin-Prozess zu nennen. Weitere Informationen zu diesen Projekten sind in den Anhängen 5, 6 und 7³⁰ enthalten.
42. Die ETF verwaltet sowohl geplante als auch sonstige Maßnahmen, die in Reaktion auf direkte Ersuchen im Rahmen ihres Mandats und der mittelfristigen Perspektive durchgeführt werden. In den folgenden Abschnitten sind die geplanten Maßnahmen aufgeführt. Darüber hinaus befasst sich die ETF während der Umsetzung der Arbeitsprogramme auch mit weiteren direkten Ersuchen der Kommission und anderer relevanter EU-Institutionen.
43. Durch ihre Arbeit möchte die ETF in den Partnerländern Fachwissen im Bereich der Humankapitalentwicklung zur Verfügung stellen, indem sie einen Beitrag zu den Reformen in diesen Ländern und zur Wirksamkeit der EU-Außenhilfe leistet.
44. Die folgenden Abschnitte beschreiben die für das Jahr 2010 geplanten Aktivitäten und illustrieren hierbei das operative und thematische Fachwissen der ETF. Bei dem operativen Fachwissen handelt es sich um das thematische, auf den länderspezifischen Kontext in den einzelnen Partnerländern ausgerichtete Fachwissen der ETF in der praktischen Anwendung.

3.1 Beitrag zum EU-Erweiterungsprozess durch Unterstützung der Entwicklung des Humankapitals

45. Die Maßnahmen in den einzelnen Ländern decken die wichtigsten Aufgaben der ETF ab und konzentrieren sich auf die Beiträge zur IPA-Programmplanung und die weitere Unterstützung der Dienststellen der Kommission, Hintergrundanalysen und den direkten Beitrag der ETF zur Entwicklung und Umsetzung nationaler Strategien. Des Weiteren wird die ETF ihren Beitrag zum jährlichen Erweiterungspaket leisten, einschließlich der laufenden Überwachung der Fortschritte der Länder im Bereich der Humankapitalentwicklung. Die ETF unterstützt zudem die Anpassung der Prioritäten in Bezug auf die Finanzhilfen, die Erarbeitung der jährlichen IPA-Programme (insbesondere für die IPA-Komponente I für potenzielle Kandidatenländer und die IPA-Komponente IV für Kandidatenländer) und die inhaltliche Überprüfung laufender Projekte.
46. Im Rahmen der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen wird der Entwicklung von Politiken für die Berufsbildung und das lebenslange Lernen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Hierbei sind alle Länder dazu eingeladen, an den Projekten für gegenseitiges Lernen, unternehmerisches Lernen und die soziale Integration durch Bildung und Ausbildung teilzunehmen.

³⁰ Gemäß der ETF-Jahresplanung werden nach der Annahme des Arbeitsprogramms durch den ETF-Vorstand Projektumsetzungspläne für jedes Projekt erarbeitet. In diesen Projektplänen sind die jeweiligen Aktivitäten, Leistungen und Ergebnisse, Indikatoren, Ressourcen sowie der entsprechende Zeitrahmen detailliert beschrieben. Die Pläne werden im Januar 2010 fertig gestellt. In dieser Phase werden die Projektergebnisse und Leistungsindikatoren angepasst und als Grundlage für die vierteljährliche Überwachung und Berichterstattung bestätigt. Einen Überblick über die Jahresziele für die Projektergebnisse gemäß Anhang der ETF-Verordnung des Rates zur Finanziellen Vorausschau 2007-2013 ist in Anhang 8 enthalten.

47. Im ersten Halbjahr 2010 wird die ETF die Teilnahme der drei Kandidatenländer an der Überprüfung der Brügge-Initiative („Bruges Review“) im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses unterstützen, indem Sie ihnen Hilfe bei der Berichterstattung mit Bezug auf die Fragebögen bietet, die das Cedefop für die EU-Mitgliedstaaten erarbeitet hat. Außerdem wird die ETF in den potenziellen Kandidatenländern eine ähnliche Maßnahme durchführen, um Überlegungen zu den Politiken in diesen Ländern anzuregen und zu ermitteln, in welchem Umfang die bildungspolitischen Entwicklungen auf EU-Ebene in die Erarbeitung von entsprechenden Politiken in den einzelnen Ländern einfließen.
48. Eine wichtige neue Entwicklung im Jahr 2010, die sich über alle drei thematischen Bereiche erstreckt, ist die Anfrage der GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit (GD EMPL) bei der ETF hinsichtlich der Unterstützung des IPA-Programmplanungsprozesses für Albanien, Montenegro und Serbien durch die Erarbeitung dreier umfassender Länderanalysen. Diese sollen Empfehlungen für künftige operative Programme liefern und sich hierbei insbesondere auf die Bereiche Beschäftigung und aktive Arbeitsmarktstrategien, allgemeine und berufliche Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens und Verbindungen zur sozialen Integration konzentrieren. In jedem dieser drei Länder werden zur Erörterung der Erkenntnisse gemeinsame Seminare der GD EMPL und der ETF organisiert, deren Inhalte in die Programmplanung und die Erarbeitung der ersten operativen Länderprogramme einfließen werden. Gegen Ende 2010 beginnt die ETF dann mit der Erarbeitung ähnlicher Berichte zu den drei Kandidatenländern, um so bis Mitte 2011 ihren Beitrag zur Überarbeitung der operativen Programme für den Zeitraum 2012-2013 vorlegen zu können. Für das Kosovo sowie für Bosnien und Herzegowina aktualisiert die ETF im Jahr 2010 ihre zweijährlichen Länderberichte.
49. Diese Faktengrundlage ist ein wesentlicher Bestandteil einer fundierten politischen Entscheidungsfindung. Anfang 2010 wird die ETF im Dialog mit den Partnerländern untersuchen, welche Möglichkeiten in diesen Ländern für den weiteren Aufbau von Kapazitäten auf diesem Gebiet bestehen.
50. Auf dem Gebiet der Partnerschaft zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen wird die ETF ihre Arbeit in Bezug auf das unternehmerische Lernen fortsetzen; darüber hinaus wird dieser Bereich auch in einer länderübergreifenden Studie zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen behandelt.
51. Im Zusammenhang mit Mikrokrediten fördert die ETF die Konzeption von Unterstützungsprogrammen im Bereich der Weiterbildung, die auf eine bestmögliche Nutzung der Vorteile des Leistungspunktesystems abzielen.
52. Damit bei den Prioritäten im Bereich der Humankapitalentwicklung auf regionaler Ebene ein gemeinsam vereinbartes Konzept erreicht wird, werden regionale Maßnahmen mit einem Schwerpunkt auf integrativer wechselseitiger Zusammenarbeit in Form des Erfahrungsaustausches und des wechselseitigen Lernens durchgeführt. Gemeinsam mit anderen regionalen und internationalen Organisationen unterstützt die ETF in den verschiedenen Ländern in dieser Region die Entwicklung von Wissens-Clustern wie das „Centre for Entrepreneurial Learning“. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten ist hierbei von äußerster Wichtigkeit.
53. Angesichts der vorstehend genannten Punkte wird deutlich, dass sich die Maßnahmen der ETF auf Beiträge zur Programmplanung sowie auf die Umsetzung und Bewertung der Heranführungshilfe konzentrieren; darüber hinaus leistet sie Beiträge zur Fortschrittsberichterstattung seitens der Europäischen Kommission, bietet Unterstützung für den Aufbau von Kapazitäten in der Entwicklung, Umsetzung und Bewertung von Politiken und steht den Ländern bei der Optimierung der Nutzung der Heranführungshilfe durch den Aufbau von Kapazitäten zur Seite. Außerdem unterstützt die ETF die Bewertung der Fortschritte in Bezug auf die Politiken und stellt analytische Hintergrundberichte zur Verfügung.
54. In der nachfolgenden Tabelle sind die Projektindikatoren für den Berichtszeitraum nach Aufgabenbereich und Thema zusammengefasst:

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung; Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
	Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren	Zahl der Ergebnisse
Aufgabe 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus) ³¹	<p>IPA 1.1</p> <p>Länderberichte für BIH, KOS</p> <p>Beiträge zu Projektblättern im Rahmen von IPA I für alle potenziellen Kandidatenländer</p> <p>Hintergrundanalyse zur Umsetzung des sektorweiten Ansatzes in KOS (UNSCR 1244)</p> <p>Bewertungsberichte zu den Fortschritten in der Berufsbildung in BIH</p>	<p>IPA 2.1</p> <p>Umfassende Analyse für die Erarbeitung der ersten IPA-Komponente IV für ALB, MON, SER</p>		<p>9</p> <p>bis Ende 2010</p>
Aufgabe 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	<p>IPA 1.2</p> <p>Unterstützung von Strategien und Politiken für die Berufsbildung und das lebenslange Lernen in CRO, KOS, SER und TK</p> <p>Unterstützung der Entwicklung von Politiken in der post-sekundären Berufsbildung, Erwachsenenbildung und Qualitätssicherung in ALB</p> <p>Erarbeitung von Ausbildungskonzepten für Lehrer in MON und TK</p> <p>Entwicklung von Strategien zur Förderung integrativer Bildung im Rahmen der Konzepte für die Lehrerausbildung in den westlichen Balkanländern</p> <p>Programme für gegenseitiges Lernen in allen acht Ländern</p>	<p>IPA 2.2</p> <p>Unterstützung der Führung (Governance) und der Sozialpartnerschaften für die Umsetzung strategischer Beschäftigungsrahmen in KOS</p> <p>Unterstützung von Berufsberatung in SER</p>	<p>IPA 3.2</p> <p>Aktualisierung des Strategieindex für unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten in allen Ländern</p> <p>Fertigstellung des Bewertungsansatzes für das unternehmerische Lernen in der tertiären Bildung an Pilotuniversitäten in CRO, MON und SER</p> <p>Bericht zum Aufbau von Qualifikationen in Wachstumsunternehmen in MON</p> <p>Aktualisierung des Strategieindex für unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten (gemäß dem neuen europäischen „Small Business Act“)</p> <p>einschließlich einer dritten Bewertung nach Land und Region</p> <p>Umsetzung der zweiten Phase der Indikatoren für unternehmerische Initiative in der tertiären Bildung und Verbreitung an alle IPA-Partnerländer.</p> <p>Fertigstellung und Verbreitung des Berichts und der Vorschläge für die Kompetenzentwicklung für Wachstum.</p>	<p>33</p> <p>bis Ende 2010</p>

³¹ Die Unterstützung der Europäischen Kommission umfasst unter anderem Beiträge für die Ausgestaltung und Definition von Maßnahmen der Europäischen Kommission sowie die Erstellung von Fortschrittsberichten.

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
Aufgabe 3 – Politische Analysen	IPA 1.3 Fertigstellung der Überprüfungen der Brügge-Initiative im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses in CRO, FYROM und TK Folgenabschätzung in Bezug auf die EU-Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens in den fünf potenziellen Kandidatenländern Bewertungsberichte zu den Berufsbildungsprogrammen in FYROM Beurteilungen der Politiken und Praktiken in Bezug auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrern in den westlichen Balkanländern		IPA 3.3 Entwurf eines regionenübergreifenden Berichts zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen	4 bis Ende 2010
Aufgabe 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	IPA 4 Aktivitäten zur Förderung der Zusammenarbeit unter Partnerländern und Gebern			8 bis Ende 2010
IPA gesamt				54

3.2 Beitrag zum Nachbarschaftsprozess durch Zusammenarbeit und Partnerschaft im Bereich der Humankapitalentwicklung und deren politischer Umsetzung

55. In ihrer 2009 veröffentlichten Mitteilung über die Umsetzung der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) ³² unterstrich die Kommission, dass „die Krisen des Jahres 2008 und die verbleibenden Herausforderungen in den Partnerländern [...] die strategischen Beweggründe für eine intensiviertere ENP, mit der greifbare und verlässliche Unterstützung bereitgestellt wird und Vorteile für die Sicherheit und den Wohlstand aller Beteiligten geschaffen werden, nur noch weiter verdeutlicht [haben]“. Aus diesem Grund wurde die Verpflichtung der EU gegenüber ihren Nachbarn erneut bekräftigt. Darüber hinaus wurden die Beziehungen durch zwei regionale Rahmen gestärkt, die die bestehenden differenzierten bilateralen Beziehungen ergänzen: die Union für den Mittelmeerraum (Juli 2008) und die Östliche Partnerschaft (Mai 2009).
56. Im Rahmen der Prioritäten der ENP- und der ENPI-Programmplanung und als Ergänzung zu den EU-Maßnahmen unterstützt die ETF die Europäische Kommission auch weiterhin auf regionaler und auf Länderebene. Die ETF wird ihre Bemühungen hinsichtlich der Bereitstellung von Informationen auf regionaler und subregionaler Ebene

³² KOM (2009) 188 endgültig, Punkt 3.

verstärken, die für die beiden Prozesse (Östliche Partnerschaft und Union für den Mittelmeerraum) relevant sind.

57. Ein Beispiel hierfür ist die ständige Zusammenarbeit der GD Außenbeziehungen (GD RELEX) und dem Amt für Zusammenarbeit EuropeAid (GD AIDCO) im Zusammenhang mit dem Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI), wobei die ETF spezifische Beiträge zum Programmzyklus leistet.
58. Die ETF wird eng mit der GD Bildung und Kultur (GD EAC) zusammenarbeiten, insbesondere im Zusammenhang mit der Plattform IV ³³ im Rahmen der Östlichen Partnerschaft.
59. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit (GD EMPL) wird die ETF auch weiterhin zu den Folgeaktivitäten der Ministerkonferenz der Union für den Mittelmeerraum in Marrakesch zum Thema Beschäftigung (2008) beitragen und hierbei insbesondere zum Bereich Beschäftigungsfähigkeit sowie wie vereinbart zur Organisation der Folgeveranstaltung zu dieser Konferenz im Jahr 2010 beitragen. Darüber hinaus wird die ETF im Jahr 2010 die Ergebnisse der im Rahmen der Östlichen Partnerschaft durchgeführten regionalen Übersicht über die Beschäftigungslage in großem Umfang austauschen und verbreiten.
60. Die ETF wird die GD Unternehmen und Industrie (GD ENTR) auch weiterhin bei den Folgeaktivitäten zur Ministerkonferenz der Union für den Mittelmeerraum (2008) in Nizza sowie bei der Organisation der Folgekonferenz im Jahr 2010 unterstützen. Die Aktivitäten im Jahr 2010 stellen eine Fortsetzung der im Jahr 2009 initiierten dar, die wiederum aufgrund der Bewertung der Charta 2008 ermittelt wurden. Außerdem wird die ETF voraussichtlich gemeinsam mit der GD Unternehmen und Industrie zu den vorbereitenden Arbeiten in Bezug auf die Maßnahmen zur Plattform II (wirtschaftliche Entwicklung) der Östlichen Partnerschaft für 2011beitragen. Die ETF arbeitet mit dem Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC) und in besonderem Maße mit EuroMed zusammen und trägt zu den jährlichen Treffen bei. Im Jahr 2010 könnten die Ergebnisse der regionalen Studie für den Mittelmeerraum zur Sozialpartnerschaft in der allgemeinen und beruflichen Bildung von hoher Relevanz für den Austausch und die Verbreitung von Wissen sein.
61. Im Kontext der bestehenden und der neuen Partnerschaft für Mobilität wird die ETF der GD Justiz, Freiheit und Sicherheit (DG JLS) und der GD Außenbeziehungen (GD RELEX) auch weiterhin zur Seite stehen.
62. Die im Jahr 2009 begonnenen Maßnahmen, die den Aspekt der Berufsbildung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens bereits berücksichtigt haben, werden 2010 fortgesetzt. Im Jahr 2010 wird diese spezifische Herausforderung weiter thematisiert; ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Tätigkeiten, die auf die Transparenz und Übertragbarkeit von Fertigkeiten, Qualifikationen und Beschäftigungsfähigkeit abzielen, sowie auf Maßnahmen zur Förderung des lebenslangen Lernens gelegt.
63. Angesichts der vorstehend genannten Punkte wird deutlich, dass die Maßnahmen der ETF besonders auf die von den Dienststellen der Kommission geforderte Bereitstellung von Informationen und Daten zum ENPI-Projekt und zum Programmzyklus gerichtet sind; außerdem umfassen die Maßnahmen Beiträge zu den Fortschrittsberichten der Europäischen Kommission im Rahmen des ENP-Aktionsplans, Analysen auf Länderebene zu den Fortschritten bei der Umsetzung der Berufsbildungsreformen, länderübergreifende Analysen zur Beschäftigungsfähigkeit und die Integration dieser Ergebnisse in subregionale Prozesse, die Unterstützung von Partnerländern für den Aufbau von Kapazitäten bei der Ausgestaltung, Umsetzung und Überwachung der Berufsbildungsreformen mit Schwerpunkt auf den wichtigsten Komponenten der Aus-

³³ Im Rahmen der Östlichen Partnerschaft richtet die Europäische Kommission vier thematische Plattformen ein: (I) Demokratie, verantwortungsvolle Regierungsführung und Stabilität; (II) wirtschaftliche Integration und Konvergenz mit den EU-Politiken; (III) Energieversorgungssicherheit sowie (IV) direkte Kontakte zwischen den Menschen. Diese Plattformen sollen als Forum für offene und freie Diskussionen zu den oben angeführten Bereichen der Zusammenarbeit dienen.

und Weiterbildung und der Arbeitsmarktsysteme sowie die Durchführung regionaler Maßnahmen, um so den Austausch von Erfahrungen und, sofern relevant, die Entwicklung vergleichbarer Methoden sicherzustellen.

64. Neben den länderspezifischen Projekten und der Anerkennung der Bedeutung der subregionalen Prozesse im Rahmen der Östlichen Partnerschaft und der Union für den Mittelmeerraum wird die ETF auch weiterhin eine begrenzte Anzahl an regionalen Projekten oder Mehrländerprojekten durchführen. Diese Projekte befassen sich in erster Linie mit der Bereitstellung länderübergreifender Informationen zu relevanten Themenbereichen und – durch die Einrichtung von Schwerpunktgruppen, Foren und Netzwerken – mit Peer-Learning-Aktivitäten (PLA); auf diese Weise wird dem Austausch von Erfahrungen und gegebenenfalls der Verstärkung der bilateralen Beziehungen der Weg geebnet.
65. In der nachfolgenden Tabelle sind die Projektindikatoren für den Berichtszeitraum nach Aufgabenbereich und Thema zusammengefasst:

ENP/Osten: Länder der Östlichen Partnerschaft und Russland

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
	Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren	Zahl der Ergebnisse
Aufgabe 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus)	ENP/Osten 1.1 Länderspezifische Projektblätter als Beitrag zur Überwachung des ENP-Aktionsplans Regionenübergreifende Analyse des Fortschritts der Berufsbildungsreformen (noch mit der GD EAC abzustimmen) Beiträge zum Projektzyklus für sektorbezogene Unterstützungsprogramme Beiträge zu Fragen zur Transparenz und Übertragbarkeit von Qualifikationen für bestehende und neue Mobilitätspartnerschaften	ENP/Osten 2.1 Auf der Grundlage der 2009 durchgeführten Übersicht über die Beschäftigungslage: Beiträge für die GD Unternehmen und Industrie (GD ENTR) im Kontext der Diskussionen zu Plattform II	ENP/Osten 3.1 Beiträge für die GD Unternehmen und Industrie (GD ENTR) im Kontext zu Plattform II (noch festzulegen)	6 bis Ende 2010
Aufgabe 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	ENP/Osten 1.2 Bereitstellung von Fachwissen, Förderung der Diskussionen nationaler Fokusgruppen, Workshops zu folgenden Aspekten: - Nationale Qualifikationsrahmen (UKR) - Qualität und Qualitätssicherung (GEO) - Validierung früher erworbener Kompetenzen (MOL)	ENP/Osten 2.2 Bereitstellung von Fachwissen, Förderung der Diskussionen nationaler Fokusgruppen, Workshops zu folgenden Aspekten: - Qualifikationsbedarfsanalyse (UKR) - Berufsberatung (RU, noch zu bestätigen)	ENP/Osten 3.2 Bereitstellung von Fachwissen, Förderung der Diskussionen nationaler Fokusgruppen, Workshops zu folgenden Aspekten: - Rolle und Beteiligung verschiedener Interessengruppen bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Politiken (Forum von Interessengruppen in GEO, ARM)	20 bis Ende 2010

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
Aufgabe 3 – Politische Analysen	ENP/Osten 1.3 Als Teil des „Turin-Prozesses“ - Fertigstellung der Selbsteinschätzung durch alle Länder der Östlichen Partnerschaft und RU zu Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens und Relevanz von Entwicklungen auf EU-Ebene Berichtsentwurf (alle ETF-Regionen)	ENP/Osten 2.3 Fertigstellung, Übersetzung und Druck der Übersicht über die Beschäftigungslage der Östlichen Partnerschaft	ENP/Osten 3.3 Entwurf eines regionenübergreifenden Berichts zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen (alle ETF-Partnerregionen)	2 bis Ende 2010
Aufgabe 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	ENP/Osten 1.4 Workshops zur Verbreitung und Förderung von Projektergebnissen zum Jahresende - Hochrangige Veranstaltung zur Verbreitung eines Memorandums in der Ukraine	ENP/Osten 2.4 Workshops zur Verbreitung und Förderung von Projektergebnissen zum Jahresende Konferenz zur Mitteilung der Ergebnisse der Übersicht über die Beschäftigungslage 2009 Schwerpunktworkshop mit relevanten Dienststellen der Europäischen Kommission, in dessen Rahmen die regionale Übersicht über die Beschäftigungslage und der Mehrwert im Kontext der regionalen Plattformen der Östlichen Partnerschaft diskutiert werden	ENP/Osten 3.4 Workshops zur Verbreitung und Förderung von Projektergebnissen zum Jahresende	4 bis Ende 2010
ENP gesamt				32

ENP/Süden

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
	Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren	Zahl der Ergebnisse
Aufgabe 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus)	<p>ENP/Süden 1.1</p> <p>Länderspezifische Projektblätter als Beitrag zur Überwachung des ENP-Aktionsplans</p> <p>Beiträge zur Ausarbeitung sektorbezogener Unterstützungsprogramme</p> <p>Bericht zu den Fortschritten der Berufsbildungsreformen und zur Verbindung zur sekundären Bildung in EGY</p>	<p>ENP/Süden 2.1</p> <p>Auf der Grundlage der 2009 durchgeführten Übersicht über die Beschäftigungslage: Beiträge für die GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit (GD EMPL) im Zusammenhang mit den Folgeaktivitäten im Anschluss an die Ministerkonferenz der Union für den Mittelmeerraum in Marrakesch zum Thema Beschäftigung sowie Vorbereitung der Folgeveranstaltung zu dieser Konferenz im Jahr 2010</p> <p>Ermittlung der Erfordernisse in Bezug auf den Kapazitätenaufbau beim Ministerium für Beschäftigung in TUN als Bestandteil der ENP-Maßnahme</p>	<p>ENP/Süden 3.1</p> <p>Aktualisierung des Strategieindex für unternehmerisches Lernen und unternehmerische Fähigkeiten</p> <p>Fertigstellung der zweiten Phase der regionalen Indikatoren für unternehmerische Initiative in der tertiären Bildung. Diese Aktivität ist mit der unter IPA oben genannten verzahnt.</p> <p>Beiträge für die GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit (GD EMPL) in Bezug auf die Folgeaktivitäten nach der Ministerkonferenz der Union für den Mittelmeerraum in Nizza sowie Vorbereitung der Folgekonferenz</p>	<p>6</p> <p>bis Ende 2010</p>
Aufgabe 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	<p>ENP/Süden 1.2</p> <p>Bereitstellung von Fachwissen, Förderung der Diskussionen nationaler Fokusgruppen, Workshops zu folgenden Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nationale Qualifikationsrahmen - Regionale Qualifikationen - Qualität und Qualitätssicherung 	<p>ENP/Süden 2.2</p> <p>Hochrangiges Seminar zu Beschäftigungsfähigkeit und Qualifikationen in TUN</p>	<p>ENP-Süden 3.2</p> <p>Bereitstellung von Fachwissen, Förderung der Diskussionen nationaler Fokusgruppen, Workshops zu folgenden Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rolle und Beteiligung verschiedener Interessengruppen bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Politiken (JO) - Schaffung von Partnerschaften und Entwicklung einer Strategie für unternehmerisches Lernen im Kontext des lebenslangen Lernens (LEB) - Sektorbezogene Qualifikationsbedarfsanalyse (SYR) 	<p>20</p> <p>bis Ende 2010</p>

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
Aufgabe 3 – Politische Analysen	ENP/Süden 1.3 - Fertigstellung der Selbsteinschätzung zu Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens und Relevanz von Entwicklungen auf EU-Ebene Berichtsentwurf zu diesem Thema	ENP/Süden 2.3 Bericht über die Einbindung von Absolventen in MOR als Beitrag zur Bewertung der externen Effizienz des Systems Fertigstellung und Druck der Übersicht über die Beschäftigungslage	ENP/Süden 3.3 Regionaler Bericht zu Sozialpartnerschaften Entwurf eines regionenübergreifenden Berichts zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen	2 bis Ende 2010
Aufgabe 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	ENP/Süden 1.4 Jährlicher Workshop zum Austausch der Ergebnisse nach dem ersten Jahr des Regionalprojekts zu Qualifikationen (einschließlich Verbreitung der regionalen Studie zur Rolle der Sozialpartner aus dem Jahr 2009) Workshops zur Verbreitung von Projektergebnissen zu Thema 2 zum Jahresende	ENP/Süden 2.4 Workshop zur Verbreitung der Eingliederungsstudie in MOR	ENP/Süden 3.4 Verbreitung der Ergebnisse 2009 in Bezug auf den Übergang von der Schule ins Berufsleben in SYR Hochrangige Konferenz zur Verbreitung der Ergebnisse in Bezug auf die Bewertung des unternehmerischen Lernens in der tertiären Bildung	4 bis Ende 2010
ENP gesamt				32

3.3 Beitrag zur Wirtschafts- und Entwicklungszusammenarbeit bei der Entwicklung von Humankapital in Zentralasien

66. Das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit betont die Bedeutung der Humankapitalentwicklung und weist insbesondere auf die Bedeutung der Berufsbildung und der Modernisierung der Hochschulbildung sowie der Kompetenzentwicklung hin, um den Lebensstandard zu erhöhen und die Armut zu lindern. Des Weiteren hebt das Instrument die Rolle des sozialen Zusammenhalts und der Beschäftigung sowie die Bedeutung von menschenwürdiger Arbeit und der Sozial- und Steuerpolitik als Möglichkeit hervor, Armut, Ungleichheit und Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Seit Juni 2007 wurde die Bedeutung einer Reform der Bildungs- und Ausbildungssysteme durch die Einrichtung einer Europäischen Bildungsinitiative für Zentralasien im Rahmen der Strategie des Europäischen Rates für Zentralasien („Strategie für eine neue Partnerschaft“) untermauert.
67. Die ETF-Aktivitäten in den Ländern Zentralasiens für das Jahr 2010 decken eine Reihe von Themen ab; diese reichen von analytischen Arbeiten über Beiträge zum DCI-Programmzyklus bis hin zu einer Beteiligung der ETF an der Ausarbeitung und Umsetzung nationaler Politiken. Die ETF baut hierbei weitestgehend auf die konsequente Verwendung der Ergebnisse aus früheren Maßnahmen auf und konzentriert sich daher insbesondere auf den Bereich der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen und deren Beitrag zur Linderung der Armut.
68. Die schulische Entwicklung und die Rolle der Schulen als Zentren des lebenslangen Lernens stellen auch weiterhin ein bereichsübergreifendes Thema dar. Neben Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan sind auch die Länder Turkmenistan und

Usbekistan dazu eingeladen, an dieser Maßnahme teilzunehmen. Ergänzend zu dieser Initiative wird im Rahmen des Turin-Prozesses in mehreren Ländern eine Bewertung der wichtigsten Erfolge und Herausforderungen der Berufsbildungssysteme durchgeführt, die zudem Beispiele für bewährte Praktiken abdeckt.

69. Auf Länderebene ergänzt die ETF die vorstehend genannten Maßnahmen durch eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit nationalen Interessengruppen zu Themen in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt und dem Bereich Beschäftigung. Hierzu zählen beispielsweise in Kasachstan die Arbeit zum Arbeitskräftebedarf und zur Prognostizierung des Qualifikationsbedarfs, in Kirgisistan werden Beratungsmaßnahmen durchgeführt, und in Tadschikistan erfolgt die Zusammenarbeit in den Bereichen Arbeitsmarkt, Beschäftigungsfähigkeit und Sozialpartnerschaften.
70. Darüber hinaus unterstützt die ETF die Europäische Kommission auch weiterhin bei der Bereitstellung von Gemeinschaftshilfe für die Partnerländer und vereinbart mit der Kommission in Einzelfällen, und hierbei insbesondere in Kirgisistan und Turkmenistan, auch die Bereitstellung weiterer Unterstützung für Reformprogramme im Bereich der Berufsbildung.
71. Die ETF wird sich weiterhin über die Maßnahmen anderer Geber zur allgemeinen und beruflichen Bildung in jenen Ländern auf dem Laufenden halten, die Teil de Instruments für Entwicklungszusammenarbeit sind, und ihre Erfahrungen mit anderen Gebern und internationalen Organisationen wie der Weltbank, der Asiatischen Entwicklungsbank und der OECD austauschen.
72. Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich die wesentlichen Maßnahmen der ETF auf Beiträge zur EU-Hilfe im Rahmen des Instruments für Entwicklungszusammenarbeit, die Unterstützung für den Aufbau von Kapazitäten der an geplanten DCI-Projekten beteiligten Interessengruppen und auf Themen in Verbindung mit der Entwicklung und Umsetzung von Politiken beziehen werden. Des Weiteren wird die ETF Analyseberichte zu Konzepten im Bereich der Humankapitalentwicklung in Zentralasien bereitstellen und mittels der sich daraus ergebenden Möglichkeiten auch mit politischen Entscheidungsträgern in den Partnerländern und mit den Dienststellen der Kommission bei der Ausarbeitung von Politiken zusammenarbeiten.
73. In der nachfolgenden Tabelle sind die Projektindikatoren für den Berichtszeitraum nach Aufgabenbereich und Thema zusammengefasst:

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung; Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
	Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren	Zahl der Ergebnisse
Aufgabe 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus)	<p>DCI 1.1</p> <p>Vorbereitung von Projekt-Maßnahmenblättern und Spezifikationen (UZB)</p> <p>Beiträge zur Erarbeitung eines Subventionsprogramms für den Berufsbildungssektor (KYR)</p> <p>Unterstützung der wirksamen Beteiligung der Interessengruppen an anstehenden DCI-Projekten</p>			<p>5</p> <p>bis Ende 2010</p>
Aufgabe 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	<p>DCI 1.2</p> <p>Selbsteinschätzung und Qualitätskontrolle als Instrumente zur Unterstützung der schulischen Entwicklung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens (KYR, KAZ, TAJ)</p> <p>Begleitender politischer Dialog zur Entwicklung von nationalen Qualifikationsrahmen (KAZ)</p> <p>Konzepte für Berufsbildungsreformen und die Ausarbeitung von Politiken (TK)</p>	<p>DCI 2.2</p> <p>Konzepte für die Bereiche Arbeitskräftebedarf und Prognostizierung des Qualifikationsbedarfs (KAZ)</p> <p>Unterstützung von Berufsberatung (KYR)</p> <p>Begleitender politischer Dialog zu Arbeitsmarktstrategien (KAZ)</p>	<p>DCI 3.2</p> <p>Prozesse zum Aufbau oder zur Erweiterung von Sozialpartnerschaften für eine verbesserte Interaktion der Berufsschulen mit ihrem Umfeld (KYR, KAZ, TAJ)</p>	<p>19</p> <p>bis Ende 2010</p>
Aufgabe 3 – Politische Analysen	<p>DCI 1.3</p> <p>Analyse der Qualität von Berufsschulen unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens (KAZ, KYR, TAJ)</p> <p>Vollständige länderspezifische Selbsteinschätzung zur Entwicklung der Berufsbildung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens und Berichtsentwurf</p>		<p>DCI 3.3</p> <p>Entwurf eines regionenübergreifenden Berichts zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen</p>	<p>2</p> <p>bis Ende 2010</p>
Aufgabe 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	<p>DCI 4</p> <p>Aktivitäten zur Förderung der Zusammenarbeit unter Partnerländern und Gebern</p>			<p>4</p> <p>bis Ende 2010</p>
DCI gesamt				30

3.4 Andere Länder

74. Durch den Beschluss des ETF-Vorstands kann sich die ETF in Übereinstimmung mit Artikel 3 Buchstabe c der Gründungsverordnung für die Verbesserung der Entwicklung von Humanressourcen in anderen designierten Drittländern einsetzen, sofern die entsprechenden zusätzlichen Ressourcen eindeutig angegeben werden. Derzeit werden jedoch keine entsprechenden Vorschläge in Erwägung gezogen.

3.5 Entwicklung von themenbezogenem Fachwissen

75. Um die Kenntnisbasis für die Durchführung der vorstehend angeführten operativen Projekte und Aktivitäten weiter zu verbessern, arbeitet die ETF kontinuierlich am weiteren Aufbau ihres themenbezogenen Fachwissens. Innovation und Lernen sind zusammen mit dem Wissensmanagement die wichtigsten Faktoren, die den nachhaltigen Aufbau der Kapazitäten der ETF sicherstellen, damit die Stiftung ihre Zielsetzungen in den verschiedenen Themenbereichen erreichen kann. Daher wird die ETF ihre Kapazitäten in den Bereichen Innovation, Lernen und Wissensmanagement auch weiterhin ausbauen.

3.5.1 Programm „Innovation und Lernen“

76. Das Programm umfasst sechs Wissensgemeinschaften (Communities of Practice) und vier Projekte für Innovation und Lernen. Das Innovations- und Lernprogramm der ETF unterstützt Konzepte für die Entwicklung von Humankapital, die auf neue Modelle und Strategien für wirtschaftliches Wachstum, Entwicklung und Globalisierung eingehen.
77. In den Wissensgemeinschaften werden das themenbezogene Fachwissen der ETF erarbeitet, bestehende Erfahrungen der ETF erfasst und die aus der Arbeit mit den Partnerländern gewonnenen Erfahrungen aktiv innerhalb der Organisation der ETF verbreitet. Die Wissensgemeinschaften erfassen hierzu Entwicklungen sowohl auf EU- als auch auf internationaler Ebene. Sie bringen Sachverständige zu den jeweiligen Themen an einen Tisch, die in Verbindung mit Ersuchen der Länder- und Mehrländerteams der ETF sowie mit Ad-hoc-Ersuchen externer Interessengruppen als Berater fungieren (Helpdesk-Funktion). Außerdem dienen die Wissensgemeinschaften auch als Gründerzentren für die Konzeption neuer Projekte für Innovation und Lernen.
78. **A Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen**
- Qualifikationsrahmen und -systeme (einschließlich Qualität)
 - Die tertiäre Bildung, insbesondere die berufsorientierte Hochschulbildung, umfasst Entwicklungen, die zur Beseitigung der Grenzen zwischen den verschiedenen Bildungsstufen beitragen und somit den Zugang des Einzelnen zu lebenslangem Lernen sicherstellen können. Maßnahmen in Verbindung mit der Übertragbarkeit individueller Fertigkeiten und der Durchlässigkeit von Bildungs- und Ausbildungssystemen werden im Jahr 2010 durchgeführt.
79. **B Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit**
- Themen im Zusammenhang mit Beschäftigung und Arbeitsmarkt
 - Indikatoren und Daten für eine faktengestützte Politikgestaltung
80. **C Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen**

- Übergang von der Schule ins Berufsleben
81. Neben den oben behandelten Themen wird sich eine Wissensgemeinschaft mit verschiedenen Querschnittsfragen befassen, darunter Bildung und Entwicklung, der Aufbau von Kapazitäten und die Entwicklung methodischer Ansätze. Ein wichtiger Aspekt dieser Arbeit ist die Entwicklung messbarer Indikatoren in Bezug auf die Wirksamkeit der ETF-Unterstützung für den politischen Zyklus der Humankapitalentwicklung sowie bezüglich der Unterstützung der Kommission durch die ETF.
82. Im Jahr 2008 wurden in den Kernthemenbereichen der ETF vier Projekte ermittelt, die zum Aufbau der Kapazitäten der ETF für die Unterstützung der Partnerländer im Kontext der EU-Außenhilfe in den folgenden Bereichen beitragen sollten:
- die Erweiterung der Bildungspolitik für mehr wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auf nationaler Ebene;
 - die Auswirkungen flexiblerer Arbeitsmärkte auf lebenslanges Lernen und Ausbildungsstrategien und die Notwendigkeit eines höheren Sicherheits- und Beschäftigungsfähigkeitsniveaus in Kasachstan, in der Ukraine, in der Türkei und in Marokko;
 - die Gleichstellung der Geschlechter und Gleichheit bei allgemeiner und beruflicher Bildung sowie deren Verknüpfung mit dem Zugang der Frauen zum Arbeitsmarkt in Ägypten, Jordanien und Tunesien;
 - die Überprüfung der Humankapitalentwicklung mit Schwerpunkt auf der Bedeutung der Gleichberechtigung in diesem Bereich in der Republik Moldau und in Tadschikistan.
83. In der nachfolgenden Tabelle sind die Projektindikatoren für den Berichtszeitraum nach Aufgabenbereich und Thema zusammengefasst:

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
	Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren	Zahl der Ergebnisse
Aufgabe 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus)				
Aufgabe 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	ILP 1.2 N/A (wesentlicher Bestandteil der Arbeit mit den Partnerländern unter 1.3)	ILP 2.2 N/A (wesentlicher Bestandteil der Arbeit mit den Partnerländern unter 2.3)		N/A (Bestandteil des spezifischen Ziels 3)

Aufgaben der ETF	Thema A <i>Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen</i>	Thema B <i>Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit</i>	Thema C <i>Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen</i>	Leistungsindikatoren
Aufgabe 3 – Politische Analysen	<p>ILP 1.3</p> <p>Bewertung der Rolle der Bildungspolitik und der Konzepte für mehr wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auf nationaler Ebene (EGY, UKR, ARM)</p> <p>Länderspezifische und länderübergreifende Analyse in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter und die Gleichheit bei allgemeiner und beruflicher Bildung in zwei Wirtschaftssektoren sowie deren Verknüpfung mit dem Zugang der Frauen zum Arbeitsmarkt (TUN, JOR, EGY)</p> <p>Überprüfungen der Bewertung der Rolle/Bedeutung von Gleichheit im Bereich der Humankapitalentwicklung (MOL, TAJ)</p> <p>Berichte zur Entwicklung und Förderung nationaler Qualifikationsrahmen in ausgewählten Partnerländern (TUN, RU)</p>	<p>ILP 2.3</p> <p>Länderstudien zur Beziehung zwischen Politiken zu Bildung und lebenslangem Lernen, flexiblen Arbeitsmärkten und eines höheren Sicherheits- und Beschäftigungsfähigkeitsniveaus (Flexicurity) (MOR, TK, UKR, KAZ)</p> <p>Entwicklung und Verwendung wichtiger Indikatoren für eine faktengestützte Politikgestaltung</p>	<p>IPA 3.3</p> <p>Erweitertes Verständnis der Übergangskonzepte und -modelle mit Schwerpunkt auf lebenslangem Lernen und der Zusammenarbeit im Bereich der Unternehmensbildung</p>	<p>7 bis Ende 2010</p>
Aufgabe 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	<p>ILP 4</p> <p>Vorstellung der Ergebnisse und neue Methoden, die im Rahmen der Programme zu Innovation und Lernen erarbeitet wurden, für Partnerländer und die internationale Gemeinschaft</p> <p>Regelmäßige Einbeziehung der internationalen Gemeinschaft in Aktivitäten zum Austausch von Informationen und Wissen durch die Wissensgemeinschaften und Beiträge der Wissensgemeinschaften zu den von ihnen organisierten Workshops und Konferenzen</p>			<p>3 bis Ende 2010</p>
ILP gesamt				10

3.5.2 Austausch und Management von Wissen

84. Erstellung, Management und Austausch von Wissen sind ausschlaggebend für den Erfolg der ETF als Kompetenzzentrum und die Fähigkeit, Entwicklungen in den drei Kernthemenbereichen zu bewältigen. Die ETF stellt im Rahmen ihrer Arbeit Ressourcen bereit, um die am besten geeigneten Strategien und Antworten zu untersuchen, zu definieren und umzusetzen. Diese Strategien sind so gestaltet, dass sie gewährleisten, dass vorhandenes Wissen zugänglich ist, genutzt wird und von der Stiftung im Lauf der Erfüllung ihres Auftrags kontinuierlich erweitert wird.
85. Aufbauend auf der Arbeit im Jahr 2009 in Bezug auf die Festlegung einer Vision und einer Strategie für den Austausch und das Management von Wissens setzt die ETF die Umsetzung der Strategie fort. Im Jahr 2010 wird die ETF:
- eine organisatorische Reaktion auf die Erfordernisse im Bereich des Wissensmanagements initiieren, die unter anderem die Einrichtung eines mit den

erforderlichen Ressourcen ausgestatteten Teams und eines internen Netzwerks für das Wissensmanagement vorsieht;

- die Entwicklung von Instrumenten und Praktiken aufnehmen, die den Wissenstransfer und das Lernen unterstützen, um somit die ETF als lernende Organisation auf die nächsthöhere Stufe zu heben;
- mit der Umsetzung eines ETF-Wissenszentrums fortfahren, um Maßnahmen und Sachverständige in ihrer Arbeit zu unterstützen;
- Leistungsindikatoren im Zusammenhang mit dem Austausch und dem Management von Wissen definieren und überwachen.

4. ORGANISATIONSKOMMUNIKATION

86. Ziel der Organisationskommunikation ist es, durch den transparenten und durchgängigen Informationsfluss zu den verschiedenen Aktivitäten der ETF dazu beizutragen, dass die ETF ihren Auftrag erfüllen kann.
87. Informationen zur Arbeit und zu den Aktivitäten der ETF sowie die erzielten Ergebnisse werden den europäischen Institutionen, Mitgliedstaaten und Partnerländern sowie der internationalen Gemeinschaft und der breiteren Öffentlichkeit auf eine offene, transparente und verständliche Weise übermittelt.
88. Die ETF verbreitet Informationen über ihre Arbeit, ihre Aktivitäten und ihre Ergebnisse im Rahmen von Veranstaltungen und Konferenzen sowie in den Medien in der EU, in Partnerländern und auf internationaler Ebene; dadurch trägt die ETF aktiv zur internationalen Debatte über die Humankapitalentwicklung bei.
89. Im Jahr 2010 wird die Arbeit der ETF im Bereich der Kommunikation durch die übergeordneten Ziele der mittelfristigen Perspektive 2010-2013 und in Übereinstimmung mit der Kommunikationsstrategie und mit dem neuen erweiterten Auftrag der ETF geleitet werden. Die ETF wird weiterhin Methoden entwickeln, um ihre Botschaften aktiv und effektiv an Politiker, Fachleute, Sachverständige, Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit zu vermitteln, indem sie deren Informationsbedarf besser vorhersieht und Informationen zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Weise an die richtigen Personen verbreitet. Die externe Kommunikation soll in erster Linie für ein klares und gemeinsames Verständnis der Rolle der ETF und auch ihrer fachlichen Kompetenz im Bereich der Humankapitalentwicklung im Rahmen der EU-Außenbeziehungen sorgen.
90. Die Organisationskommunikation wird die Entwicklung von Methoden fortsetzen, mit denen die Botschaften der ETF sinnvoll vermittelt werden können – primär, indem die ETF ihr Publikationsprogramm weiterentwickelt, die Inhalte der Website aktualisiert, die sozialen Medien, multimediale und audiovisuelle Werkzeuge integriert, ihre Kontakte zu Journalisten internationaler und nationaler Medien ausbaut und die direkte Interaktion und den direkten Dialog mit Interessenträgern und Bürgern über die Website sowie durch Messen und Veranstaltungen intensiviert. Zudem wird die ETF eine neue „Corporate Identity“ einführen, die ihren neu gefassten Auftrag widerspiegelt und das integrierte Kommunikationskonzept unterstützt.
91. Der Verbindungsbeamte der ETF in Brüssel wird eine wirksame Kommunikation sowie fruchtbare Arbeitsbeziehungen mit den wichtigsten Akteuren in den europäischen Einrichtungen und hierbei insbesondere mit den neuen Mitgliedern der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments unterstützen, und es sollen Kontakte geknüpft und gepflegt werden, um die ETF sowie ihr Mandat und ihre Aktivitäten zu fördern und Adressaten für die strategische und operative Zusammenarbeit zu ermitteln.
92. Bei den Inhalten werden die Kommunikationsprioritäten im Jahr 2010 größtenteils die Aktivitäten im Rahmen des Arbeitsprogramms der ETF sowie die in Abschnitt 3 beschriebenen inhaltlichen Prioritäten widerspiegeln und in besonderem Maße auch das erworbene Wissen und Fachwissen der ETF sowie länderspezifische und regionale Aktivitäten fördern. Darüber hinaus wird die ETF anlässlich des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 zwei große internationale Konferenzen organisieren. Die erste Konferenz befasst sich anlässlich des Internationalen Frauentags mit dem Thema der Gleichstellung der Geschlechter in der allgemeinen und beruflichen Bildung, die zweite Konferenz soll im zweiten Halbjahr 2010 stattfinden und behandelt die Förderung der sozialen Eingliederung im Bereich der Beschäftigung und eine aktive Bürgerschaft durch allgemeine und berufliche Bildung.
93. Damit auf diese Weise Erfolge erzielt werden können, müssen die Informations- und Kommunikationsaktivitäten der ETF regelmäßig erfolgen und zielgenau, deutlich sichtbar, proaktiv und transparent sein. Die ETF muss sich ein Profil als eine Einrichtung der EU erarbeiten, die für politische Entscheidungsträger, Behörden, Organisationen und

die Allgemeinheit gleichermaßen offen ist, und die von der ETF gesammelten Informationen müssen frei zugänglich gemacht werden.

4.1. Indikatoren für die Leistungsmessung hinsichtlich der Aktivitäten für das Jahr 2010 im Zusammenhang mit der Organisationskommunikation

Spezifische Ziele	Aktivität	Leistungsindikatoren
Bereitstellung neuer Instrumente für den regelmäßigen Informationsaustausch mit den Interessenträgern der ETF insbesondere auf europäischer Ebene und in den Partnerländern	Erstellung verschiedener Publikationen, darunter Unternehmenszeitschriften sowie Fachzeitschriften und länderspezifische Veröffentlichungen zu den Ergebnissen und Aktivitäten der ETF, z. B. das ETF-Magazin „Live and Learn“, sowie regelmäßig erscheinende politische Kurzberichte, Veröffentlichungen von Unternehmen und Broschüren Aktualisierung und Pflege der Website und des Internetauftritts der ETF	Prozentualer Anteil der veröffentlichten Publikationen im Vergleich mit den geplanten Publikationen Erreichen von 80 % Kundenzufriedenheit durch zielgerichtete Erhebungen zu Produkten der ETF Anstieg des Anteils audiovisueller und nutzergenerierter Inhalte auf der Website Stärkung der Präsenz der ETF durch die Optimierung in Suchmaschinen Siehe auch organisationsinterne Indikatoren (Anhang 11)
Förderung der neuen Rolle der ETF und ihrer Fachpublikationen	Organisation zielgerichteter Werbeaktionen bei Konferenzen, Messen und Ausstellungen zu den Themen Humankapitalentwicklung, allgemeine und berufliche Bildung und Arbeitsmärkte ETF-Verbindungsbüro in Brüssel	Vorstellung der Materialien der ETF auf einer festgelegten Veranstaltung in jeder Partnerregion Teilnahme an mindestens drei wichtigen internationalen Veranstaltungen Erreichung eines Bekanntheitsgrads von mindestens 25 % des neuen Logos unter den wichtigsten Kunden der ETF durch zielgerichtete Erhebungen Erstellung von mindestens vier Berichten zu den Aktivitäten der EU-Institutionen
Stärkung der dialogorientierten und direkten Kommunikation mit den wichtigsten Zielgruppen der ETF	Organisation von Veranstaltungen und Besuchen, einschließlich zweier Unternehmenskonferenzen pro Jahr, und Unterstützung bei der Organisation fachbezogener Veranstaltungen	Erreichen von 80 % Teilnehmerzufriedenheit durch zielgerichtete Erhebungen zur Qualität von Inhalten und Dienstleistungen
Intensivierung der Berichterstattung über Aktivitäten der ETF und Themen aus dem Bereich der Humankapitalentwicklung in den Medien	Verwaltung und Bekanntmachung der ETF durch intensivere Beziehungen zu den Medien (audiovisuelle Medien sowie Online- und Printmedien)	Besuche von mindestens zwei Journalistengruppen in den Partnerländern der ETF Vorstellung der ETF in Sendungen bei mindestens zwei Fernsehstationen Präsenz der ETF in mindestens zehn Zeitungen oder Magazinen

5. RESSOURCEN, FÜHRUNG UND MANAGEMENT

94. Die ETF möchte ihre Stellung als kreative und innovative Organisation ausbauen, die in der Lage ist, schnell und wirkungsvoll auf ihr Umfeld, auf politische Entwicklungen, auf Ersuchen ihrer Interessenträger und auf die sich wandelnde Lage in ihren Partnerländern zu reagieren. Des Weiteren muss die ETF kontinuierlich mit den Anforderungen einer wirtschaftlichen Verwaltung ihrer finanziellen, personellen und technischen Ressourcen gemäß EU-Standards Schritt halten und gleichzeitig die Gemeinkosten möglichst niedrig halten.
95. Dazu werden ihre Methoden zur Planung und Ressourcenverwaltung wie auch die Verfahren, mit Hilfe derer sie die Qualität, die Relevanz und die Wirksamkeit ihrer Arbeit bei der Erreichung ihrer strategischen Ziele und der erwarteten Ergebnisse überwacht und bewertet, fortlaufend verfeinert.
96. Die ETF wird sich insbesondere mit der Entwicklung ergebnisorientierter Planungsmaßnahmen, der Verbesserung ihrer Instrumente für die Überwachung der Aktivitäten und der Erstellung von Tätigkeitsberichten befassen und eine regelmäßige Bewertung ihrer Aktivitäten vornehmen. Im Rahmen ihrer mittelfristigen Strategie zur Stärkung ihrer Fähigkeit als lernende Organisation wird die Stiftung ein überarbeitetes Verwaltungssystem sowie interne Systemaudits, Finanzkontrollen und Rechnungsführungswerkzeuge einsetzen, die ihrem veränderten Auftrag sowie dem rechtlichen Rahmen und dem technologischen Umfeld der öffentlichen europäischen Verwaltung entsprechen.

5.1 Ressourcen

97. Die im Jahr 2010 für die ETF vorgesehenen Subventionsmittel aus dem Gemeinschaftshaushalt belaufen sich auf 19,460 Mio. EUR; davon entfallen 74 % dieser Mittel auf die Titel 1 (Personalaufwendungen der Stiftung) und 2 (Gebäude, Ausrüstung und sonstige Sachaufwendungen für den Dienstbetrieb), während 26 % sich auf Titel 3 (Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung der spezifischen Aufgaben) beziehen.³⁴ Eine detaillierte tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans ist in den Anhängen 2 und 3 zu finden. Die Zuteilung von Haushaltsmitteln und Personal je Aktivität ist Anhang 4 zu entnehmen.
98. Zu diesen Haushaltsmitteln können gegebenenfalls weitere Einnahmen von anderen Gemeinschaftsmitteln, von bilateraler Hilfe oder von internationalen Organisationen³⁵ hinzukommen, mit denen die Ergebnisse der Projekte und Aktivitäten sichergestellt werden.
99. Für die Durchführung des Auftrags der ETF sind folgende Stellen vorgesehen:
- 96 Bedienstete auf Zeit,
 - 33 Vertragsbedienstete/örtliche Bedienstete,
 - 6 abgeordnete nationale Sachverständige.
100. Mit den für Titel 1 vorgesehenen Haushaltsmittel können 2010 jedoch lediglich rund 128 Vollzeitäquivalente (VZÄ) eingesetzt werden; womit bis zum Jahresende nur 132 der insgesamt 135 verfügbaren Stellen besetzt wären.

³⁴ Siehe auf Regionen, Aufgaben und Titel bezogene Tabelle im Anhang.

³⁵ Siehe Artikel 15 Absätze 3 und 4 der Verordnung (EG) Nr. 1339/2008 des Rates.

101. Diese Mitarbeiter sind dann in Turin beschäftigt, ein Verbindungsbeamter befindet sich in Brüssel. Die 128 VZÄ sind voraussichtlich folgendermaßen aufgeteilt:

Funktionen	Geplante Anzahl (VZÄ)
Sachverständige	43
Fachkräfte	32
Manager	12
Koordinatoren	2
Verwaltungs-/ Hilfspersonal	39
Insgesamt	128

102. Der Stellenplan der ETF spiegelt den Bedarf nach einer Verstärkung der Fachkompetenzen wider, wobei fünf AST-Stellen in AD-Stellen umgewandelt werden und nun 59 AD- und 37 AST-Stellen vorhanden sind im Vergleich zu dem vorherigen Stellenplan (54 AD- und 42 AST-Stellen).³⁶

103. Des Weiteren zeichnet sich durch den Antrag auf einen überarbeiteten Stellenplan eine kohärentere Einstellungspolitik bei den Eingangsbesoldungsgruppen für Sachverständige ab (Experten der Gruppe AD7 und leitende Experten der Gruppe AD9 gemäß dem mehrjährigen Personalentwicklungsplan der ETF), während Mitarbeiter in oberen Besoldungsgruppen, die aus der ETF ausscheiden, durch Mitarbeiter ersetzt werden, die zu den oben genannten Eingangsbesoldungsgruppen eingestellt werden.³⁷

104. Die mit dem für 2010 vorgeschlagenen neuen Personalentwicklungsplan einhergehende allgemeine Verteilung der Besoldungsgruppen wird sich im Laufe der Zeit auf natürliche Weise entwickeln, um die tatsächliche Stellenbesetzung, Neueinstufungen sowie geplante Personalabgänge und Neubesetzungen zu berücksichtigen.

105. Die Verteilung von Haushaltsmitteln und Personal der ETF nach Aufgabe, Thema und Instrument ist in den nachstehenden Tabellen aufgeführt.

³⁶ Gemäß Artikel 32 der Haushaltsordnung der ETF genehmigte der Vorstand im November 2008 die Funktionsgruppenwechsel im neuen Stellenplan.

³⁷ Die ETF richtet sich nach den Richtlinien zum Personalentwicklungsplan, die von der Kommission auf der Grundlage von Artikel 31 des Personalstatuts herausgegeben wurden.

Geplante Ressourcenverteilung nach Aufgabe

	Mittel	Personal (VZÄ)					Verteilung
	(Mio. EUR)	OPS	ECU	PME-DIR	AD	Insgesamt	%
Aufgabe 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus) ³⁸	8,271	28,9	10	10,5	39,5	54,4	42,5 %
Aufgabe 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	4,670	16,3				30,7	24,0 %
Aufgabe 3 – Politische Analysen	3,892	13,6				25,6	20,0 %
Aufgabe 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	2,627	9,2				17,3	13,5 %
Insgesamt	19,460	68	10	10,5	39,5	128	

Geplante Ressourcenverteilung nach Thema

	Mittel	Personal (VZÄ)					Verteilung
	(Mio. EUR)	OPS	ECU	PME-DIR	AD	Insgesamt	%
Thema A – Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen	12,039	42,1	10	10,5	39,5	79,2	62 %
Thema B – Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit	4,057	14,2				26,7	21 %
Thema C – Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen	3,364	11,8				22,1	17 %
Insgesamt	19,460	68	10	10,5	39,5	128	

³⁸ Die Unterstützung der Europäischen Kommission umfasst unter anderem Beiträge für die Ausgestaltung und Definition von Maßnahmen der Europäischen Kommission sowie die Erstellung von Fortschrittsberichten.

Geplante Ressourcenverteilung nach Instrument

	Mittel	Personal (VZÄ)					Verteilung
	(Mio. EUR)	OPS	ECU	PME-DIR	AD	Insgesamt	%
Instrument für Heranführungshilfe (IPA)	8,271	22,1	10	10,5	39,5	41,7	32,5 %
Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)	4,670	22,1				41,7	32,5 %
Instrument für Entwicklungszusammenarbeit (DCI)	3,892	10,1				19,1	15 %
Innovation und Lernen	2,627	13,6				25,6	20 %
Insgesamt	19,460	68	10	10,5	39,5	128	

5.2 Führung

106. Die ETF wird von einem Vorstand geführt, der sich aus einem Vertreter je Mitgliedstaat und drei Vertretern der Kommission, darunter der Generaldirektor der GD Bildung und Kultur (GD EAC), der den Vorsitz innehat, sowie drei vom Europäischen Parlament ernannten Sachverständigen ohne Stimmrecht zusammensetzt.³⁹ Zudem können drei Vertreter der Partnerländer als Beobachter an den Sitzungen des Vorstands teilnehmen.

Hauptaufgabe des Vorstands ist die Annahme des Entwurfs des Jahresarbeitsprogramms der ETF sowie des Haushaltsplans. Das Europäische Parlament muss der Verabschiedung im Rahmen des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Union zustimmen. Mit dem Ziel, die Vorstandsmitglieder verstärkt in die Planungs- und Bewertungstätigkeit der ETF einzubeziehen, werden zwei Arbeitsgruppen eingerichtet, deren Arbeit in den organisatorischen Planungszyklus einfließt.

Die ETF verfolgt das Ziel, das Fachwissen ihrer Vorstandsmitglieder aus den einzelnen Ländern zu nutzen, indem diese direkt in die Organisation von Veranstaltungen und von Studienbesuchen in Europa einbezogen werden. Diese Unterstützung soll ebenfalls eine Beteiligung der Stiftung an den wichtigsten Initiativen der EU-Ratpräsidentschaften sicherstellen.

107. Auf die Führung bezogene Prozesse bei der ETF umfassen regelmäßige Sitzungen mit den im Vorstand vertretenen Generaldirektoren der Europäischen Kommission in Form eines strukturierten Dialogs.

108. Neben dem strukturierten Dialog kommt die ETF auch zu regelmäßigen Sitzungen mit der ihr übergeordneten Generaldirektion (GD Bildung und Kultur (GD EAC)) zusammen und trifft sich darüber hinaus mit den verschiedenen Generaldirektionen, die Dienstleistungen im Zusammenhang mit operativen Angelegenheiten anfordern, darunter vor allem die GD Erweiterung (GD ELARG), die GD Außenbeziehungen (GD RELEX), EuropeAid (GD AIDCO), die GD Entwicklung (GD DEV), die GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit (GD EMPL), die GD

³⁹ Artikel 7 der Verordnung (EG) Nr. 1339/2008 des Rates.

Unternehmen und Industrie (GD ENTR), die GD Justiz, Freiheit und Sicherheit (GD JLS) sowie andere.

- 109. Des Weiteren arbeitet die ETF mit dem Europäischen Parlament, insbesondere dem Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten, den Haushaltsausschüssen und anderen Ausschüssen (z. B. Bildung und Kultur) zusammen. Die Stiftung kann auch ersucht werden, an den Ausschüssen des Europäischen Parlaments wie dem Ausschuss Bildung und Kultur teilzunehmen.
- 110. Die ETF pflegt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern der EU und ihren verschiedenen Einrichtungen.
- 111. Dank der vorstehend aufgeführten Interessenträger kann die ETF flexibel auf die spezifischen und unterschiedlichen Anforderungen reagieren, die an sie gestellt werden.
- 112. Für Juni und November 2010 sind zwei Sitzungen des Vorstands in Turin angesetzt.

5.3 Organisation

- 113. Die ETF gliedert sich in Referate und Abteilungen. Ein Organigramm ist in Anhang 10 enthalten.
- 114. Als interne Prüfstelle der ETF gilt der interne Auditdienst der Europäischen Kommission.
- 115. Die ETF wird ihre organisatorische Struktur weiter anpassen, um den ihr erteilten Auftrag bestmöglich zu erfüllen.

5.3.1 Operative Abteilung

- 116. Die Aktivitäten der operativen Abteilung sind im Einzelnen in Abschnitt 3 oben beschrieben.
- 117. Die operative Abteilung basiert auf einem teamorientierten Ansatz und erfüllt regionale, länderspezifische und projektbezogene Aktivitäten. Aus diesem Grund wird in der Abteilung großer Wert auf Teamwork gelegt. Für die Leitung oder die Mitarbeit in Länder- und/oder Projektteams können gegebenenfalls auch Sachverständige gemäß ihrer jeweiligen Spezialisierung und Kompetenzen in Einklang mit dem sich entwickelnden Portfolio der ETF hinzugezogen werden.

5.3.2 Referat „Planung, Überwachung und Evaluierung“

- 118. Das Referat „Planung, Überwachung und Evaluierung“ (PMEU) koordiniert den strategischen Planungsprozess der ETF und leistet entsprechende Beiträge, indem es den Dialog der ETF mit ihrem wichtigstem Interessenträger, der Europäischen Kommission, koordiniert. Als Teil der strategischen Planung erarbeitet das Referat Politikbewertungen und Analysen des Umfelds, die Beiträge und Vorschläge der wichtigsten Interessenträger berücksichtigen und den Mitarbeitern der ETF als Informationsbasis für eine Entwicklungsstrategie und das Arbeitsprogramm dienen, und führt diese durch.

Das Referat „Planung, Überwachung und Evaluierung“ wirkt entscheidend am ETF-Rahmen für die Leistungsmessung mit, der sich durch die koordinierte Umsetzung von Normen für die interne Kontrolle, Risikomanagement, Audits sowie Überwachungs- und Evaluierungstätigkeiten mit der Kapazität der ETF befasst, ihre Leistung, Wirksamkeit und Effizienz zu steuern. Darüber hinaus überwacht das Referat auch den satzungsgemäßen Vorstand, um sicherzustellen, dass dieser seine sich aus den Vorschriften ergebenden Verpflichtungen erfüllt und aktiv zur Arbeit der ETF beiträgt.

5.3.3 Das Referat „Kommunikation“ der ETF

119. Das Referat „Kommunikation“ der ETF erarbeitet qualitativ hochwertige Informationen zu wichtigen Themen der ETF und verbreitet diese sowohl über das Internet als auch in gedruckter Form an ein breites Publikum, das politische Entscheidungsträger, Partner und Vertreter der Praxis einschließt. Die Aktivitäten des Referats „Kommunikation“ sind im Einzelnen in Abschnitt 4 oben beschrieben.

5.3.4 Abteilung „Verwaltung“

120. Die Abteilung „Verwaltung“ fördert die Erfüllung des Auftrags der ETF, indem sie die personellen, finanziellen und materiellen Ressourcen der Stiftung wirksam und effizient verwaltet und intern spezialisierte Umsetzungsdienste (direkt oder durch Auslagerung) auf der Grundlage vorgegebener Standards bereitstellt. Die Tätigkeiten der Verwaltung umfassen rechtliche Beratungsleistungen, die Verwaltung von Personal sowie die Haushalts- und Finanzverwaltung, Buchführung, IKT und Infrastrukturdienste, Logistik, Auftragsvergabe und administrative Unterstützung. Die Abteilung „Verwaltung“ arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Effizienz und Qualität ihrer Dienste unter Einhaltung der bestehenden Regeln und Vorschriften und der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit der Haushaltsführung.

121. Hierfür überprüft sie regelmäßig ihre Systeme und Dienste, indem sie auf Rückmeldungen aus dem operativen Bereich und von den Prüfstellen reagiert und bewährte Verfahren von Partnerorganisationen vergleicht und übernimmt. Über das laufende Jahr hinweg führt die Abteilung „Verwaltung“ Umfragen zur Kundenzufriedenheit durch, deren Ergebnisse anschließend veröffentlicht werden und in Aktionspläne zur Umsetzung von Verbesserungen einfließen. Mit diesem Ansatz sollen durch die Ermittlung neuer Möglichkeiten, die Beseitigung unnötiger Engpässe und die ETF-weite Verbreitung des Wissens über verbesserte Verfahrensweisen Effizienzgewinne erzielt werden.

5.4 Management

122. Der Auftrag der ETF ist die Hauptantriebskraft des Managements. Ein effizientes und wirksames Management der Organisation trägt wesentlich zur Erfüllung der operativen Ziele der ETF bei. Der vorliegende Abschnitt des Arbeitsprogramms 2010 beschreibt die geplante Vorgehensweise des ETF-Managements und der bereichsübergreifenden Dienste, um das gemeinsame Ziel der ETF zu erreichen.

5.4.1 Planung

123. Der jährliche Planungs- und Programmzyklus der ETF beginnt mit einem Dialog der Stiftung mit den wichtigsten Interessenträgern sowie mit Bewertungen von Politiken und Analysen des Umfelds. Auf diese Weise erhält die Stiftung Daten für ihr Jahresarbeitsprogramm, das im Rahmen einer über vier Jahre laufenden mehrjährigen Entwicklungsstrategie zu erstellen ist.

124. Die Grundsätze des ETF-Arbeitsprogramms für 2010 lauten wie folgt:

- Planen und Verwalten der Aktivitäten zum Erreichen der Zielsetzungen und für eine effiziente Nutzung der Ressourcen;
- Festlegen der Grundstrategie für die Überwachung der Fortschritte im Laufe des Jahres anhand von qualitativen und quantitativen Indikatoren;
- Ermitteln der Hauptrisiken im Zusammenhang mit den Aktivitäten und Zielen und Umsetzung geeigneter Gegenmaßnahmen;

- Festlegen der Grundstrategie für die Präsentation der Ergebnisse im Jahrestätigkeitsbericht.
125. Die wichtigsten Aktivitäten der ETF in Verbindung mit diesen Grundsätzen im Jahr 2010, die erwarteten Ergebnisse sowie die Leistungsindikatoren sind in den Abschnitten 3 (Prioritäre Maßnahmen im Jahr 2010) und 4 (Organisationskommunikation) sowie unter Punkt 5.4.8 am Ende des vorliegenden Abschnittes beschrieben.
126. Die prioritären Maßnahmen werden über bestimmte Projekte umgesetzt, die in „Projektumsetzungsplänen“⁴⁰ definiert sind, in denen die jeweiligen Aktivitäten, Leistungen und Ergebnisse, Indikatoren, Ressourcen sowie der entsprechende Zeitrahmen detailliert beschrieben sind.
127. Die Arbeitspläne der Direktion, des Referats „Planung, Überwachung und Evaluierung“, des Referats „Kommunikation“ sowie der Abteilung „Verwaltung“ basieren auf dem gemeinsamen Ziel, auf hochwertige und effiziente Weise in den Bereichen Management und Verwaltung Unterstützung und Beratung zu bieten und der Organisation für die Erfüllung ihres operativen Auftrags Überwachungs- und Kontrollfunktionen zur Verfügung zu stellen.

5.4.2 Überwachung und Evaluierung

128. Die ETF überwacht ihre Leistung vierteljährlich durch die Messung und Berichterstattung zu folgenden Indikatoren:
- Fortschritte hinsichtlich der Aktivitäten und Ergebnisse sowie planungsbezogene Erfolgsindikatoren;
 - organisationsinterne Leistungsindikatoren;
 - Status des Haushaltsplans nach Tätigkeitsbereichen;
 - Aktualisierung der Daten zu Risiken (prognostizierte Risiken zu verzögerten Aktivitäten und Vorschläge für Abhilfemaßnahmen).
129. Im Jahr 2006 führte die ETF eine Matrix organisationsinterner Indikatoren ein, die Daten bezüglich der Leistung der ETF auf aggregierter Ebene und in Verbindung mit ihrer Kerntätigkeit und ihrer Funktionsweise als Agentur der Europäischen Union bereitstellen sollen. Diese organisationsinternen Indikatoren umfassen auch eine aggregierte Anzahl an Projektergebnissen. Eine Auflistung der organisationsinternen Indikatoren ist in Anhang 11 zu finden.
130. Gemäß der ETF-Ratsverordnung wird im Jahr 2010 im Rahmen des Auftrags der ETF eine neue, von der Europäischen Kommission organisierte Verfahrensweise für die externe Evaluierung der Tätigkeiten der ETF eingeführt. Die ETF wird Mittel vorsehen, um die Arbeit der Prüfer wirksam zu unterstützen.
131. Darüber hinaus gibt die ETF Evaluierungen zu ausgewählten Projekten in Auftrag. Im Jahr 2010 konzentrieren sich diese Aktivitäten auf die Umsetzung der Pläne für einzelne Länder.

5.4.3 Rahmen für Qualitätssicherung und -kontrolle

132. **Die Normen für die interne Kontrolle der ETF beinhalten** den Qualitätsstandard, an dem sich die Organisation orientiert, um die höchstmögliche Wirksamkeit ihrer Tätigkeiten zu erreichen.
133. Die ETF setzt ihre Aktivitäten in Bezug auf das Qualitäts- und Risikomanagement auch im Jahr 2010 fort und bedient sich dabei folgender Arbeitsgrundlagen:

⁴⁰ In Verbindung mit den ETF-Länderinformationen.

- dreijähriger Plan zur Umsetzung des Risikomanagements von 2008-2010 und Prüfergebnisse der jährlichen Selbstbewertung;
 - Risikoregister für 2009, das Maßnahmen in fünf Risikobereichen enthält: Vision, Effizienz und Verhältnismäßigkeit, Planung, Wissensmanagement und Berichtswesen.
134. Im Jahr 2010 liegen die Prioritäten der ETF insbesondere auf der Stärkung der Grundlagen für die jährliche Zuverlässigkeitserklärung der ETF-Direktorin.
135. Zu den Risiken, die die ETF nicht steuern kann und die sich nachteilig auf die Qualität und die Ergebnisse der Aktivitäten der ETF auswirken können, zählen unter anderem Risiken im Zusammenhang mit dem Haushalt und der Politik (neue Anforderungen oder Änderungen von politischen Prioritäten auf EU-Ebene, die eine Neudefinition der Kernthemen und der strategischen Aktivitäten sowie Änderungen der Politiken für und innerhalb der Partnerländer erforderlich machen).
136. Der Interne Auditdienst (IAS) der Europäischen Kommission fungiert als interne Prüfstelle der ETF und überprüft regelmäßig die Anwendung der Normen für die interne Kontrolle durch die ETF. Für das Jahr 2010 sind folgende Prüfungen geplant:
- Überprüfung der Planungs- und Überwachungsprozesse der ETF
 - Follow-up-Audit
137. Der Europäische Rechnungshof prüft mit Hilfe von Ex-post-Kontrollen zu Finanz- und Einstellungsvorgängen die Einhaltung der Haushaltsordnung und des Personalstatuts durch die ETF. Darüber hinaus verifiziert der Rechnungshof die Jahresabschlüsse der ETF und übermittelt dem Vorstand im Rahmen des Entlastungsverfahrens diesbezüglich Informationen zu ihrer Zuverlässigkeit, Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit.
138. Die ETF konsolidiert im Jahr 2010 die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, indem sie alle relevanten Organisationsabläufe an den Europäischen Datenschutzbeauftragten meldet und eine entsprechende Datenschutzerklärung erstellt.
139. Die oben aufgeführten Prüfungen werden in Form einer externen Auditrunde durch externe Prüfstellen ergänzt, die sich auf eine Auswahl von ETF-Projekten und -Ausgaben bezieht.

5.4.4 Finanzverwaltung

140. Für eine öffentliche Organisation wie die ETF ist eine wirtschaftliche Haushaltsführung ein entscheidender Faktor. Unter Einhaltung der Haushaltsordnung konzentriert sich die ETF im Jahr 2010 speziell auf die Verbesserung der Wirksamkeit ihrer Prozesse im Bereich der Finanzverwaltung.

5.4.5 Personalverwaltung

141. Die ETF hat sich für die Einführung einer kompetenzbasierten Personalverwaltung entschieden, die auf die weitere Unterstützung der ETF in ihrer Entwicklung hin zu einem Kompetenzzentrum abgestimmt ist.
142. In diesem Zusammenhang trägt die Personalverwaltung wesentlich zur Erfüllung der Zielsetzungen im Rahmen des Arbeitsprogramms bei und stützt sich hierbei auf die folgenden vier Grundpfeiler:
- Erhöhung der Eignung von Anforderungsprofilen (z. B. für Länderbeauftragte) und Erleichterung der organisationsinternen Anpassungen bezüglich des Personaleinsatzes (z. B. der Umgang mit einer fragmentierten Zuteilung von Personal) infolge des neuen Auftrags;

- Unterstreicherung individueller Zielvorgaben, um eine stärkere Ausrichtung mit den strategischen Zielen der ETF zu erreichen;
- Umstrukturierung der Auswahlverfahren zur schnelleren Ergänzung fehlender Profile und für eine weitere Verbesserung hinsichtlich der Qualität und der Einhaltung der Prozesse;
- Überprüfung der Lernmöglichkeiten zur Unterstützung der Entwicklung wichtiger strategischer Kompetenzen.

143. Hinsichtlich der Eignung der Anforderungsprofile und der Notwendigkeit, die im Auftrag der ETF und in der mittelfristigen Perspektive festgelegte Vision zu erfüllen, hat die Optimierung der Nutzung der Humanressourcen möglicherweise eine Reihe organisatorischer Anpassungen zur Folge. Es ist eine Neuordnung und Neuverteilung der Kompetenzen und der zu besetzenden Stellen zu erwarten, so dass sich die für das Jahr 2010 prognostizierten Zahlen noch ändern können.

144. Wie im mehrjährigen Personalentwicklungsplan festgehalten, wird die ETF die bereits begonnenen Anpassungen durch die weitere Stärkung der operativen Abteilung als Zentrum für Fachwissen und durch die Optimierung hinsichtlich der Nutzung der Humanressourcen (einschließlich der Ermittlung von Bereichen, in denen weitere Effizienzgewinne erzielt werden können) fortführen.

5.4.6 Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und Anlagenverwaltung

145. Die Verwaltung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und der Infrastruktur stellt die kontinuierliche Entwicklung der Systeme und Dienste sicher, die die operative Tätigkeit und die Verwaltung der ETF unterstützen. Hierzu zählen effiziente Netzwerke und Systeme im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Softwarelösungen und hochwertige Anlagen.

5.4.7 Interinstitutionelle und agenturübergreifende Zusammenarbeit bei Verwaltungsangelegenheiten

Die ETF setzt ihre enge Zusammenarbeit mit den europäischen Institutionen, den interinstitutionellen Organen (Europäisches Amt für Personalauswahl (EPSO), Amt für die Feststellung und Abwicklung individueller Ansprüche (PMO), Europäische Verwaltungsakademie (EAS), Amt für Gebäude, Anlagen und Logistik (OIB) und den anderen Agenturen fort, um Erfahrungen und bewährte Verfahren bei Verwaltungsfragen auszutauschen und mehr Effizienz durch gemeinsame Maßnahmen, vor allem in den Bereichen Ausbildung, Personalbeschaffung und Auftragswesen, zu erzielen. Im Jahr 2010 möchte die ETF diese Zusammenarbeit weiter ausbauen, insbesondere mit ihrer Schwesteragentur Cedefop und mit anderen EU-Einrichtungen in Norditalien (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), Gemeinsame Forschungsstelle Ispra).

5.4.8 Indikatoren für die Leistungsmessung hinsichtlich der Aktivitäten für das Jahr 2010 zur Verbesserung des wirksamen Managements der ETF

146. Dieser Abschnitt befasst sich mit der Aufgliederung des Gesamtziels der ETF in spezifische Ziele und Aktivitäten für die bereichsübergreifenden Dienste. Er enthält eine Liste der wichtigsten für das Jahr 2010 geplanten Aktivitäten und der Indikatoren zur Überwachung der Fortschritte und zum Messen der Ergebnisse. Die bereichsübergreifenden Dienste werden ihre Pläne außerdem an die sich verändernden Anforderungen der Organisation anpassen. (Siehe auch Anhang 11: Organisationsinterne Indikatoren)

Spezifische Ziele	Aktivität	Leistungsindikatoren
Verbesserung der Konsistenz, Relevanz und Messbarkeit der operativen Tätigkeiten der ETF	Qualitätsüberprüfung der Projektumsetzungspläne für 2010 (Ziele, Ergebnisse, Indikatoren und Risiken)	Prozentualer Anteil der bis Fristablauf genehmigten Projektumsetzungspläne verglichen mit der geplanten Anzahl von Projektumsetzungsplänen für 2010
Verbesserung der Qualität der Managementinformationen und Sicherstellung einer wirksamen und effizienten Überwachungs- und Berichterstattungsstruktur	<p>Aktualisierung und Weiterentwicklung der Werkzeuge und Datenbanken für das Berichtswesen und die Überwachung</p> <p>Analyse und Aggregation von Daten bezüglich der Umsetzung des Arbeitsprogramms 2010 für die vierteljährliche Berichterstattung an das Management</p> <p>Umsetzung und aktiver Einsatz des integrierten tätigkeitsbezogenen Managements (ABM) in Aktivitäten und den Planungszyklus für die Ressourcen</p>	<p>Pünktliche Erstellung der vierteljährlichen ETF-Berichte für das Jahr 2010</p> <p>Korrekturmaßnahmen auf der Grundlage von Indikatoren zur Anzeige der Risiken bei einer Nichterreichung der vierteljährlich festgelegten Zielvorgaben</p> <p>ETF-Leistung im Vergleich zu den Zielindikatoren (Abweichung in %)</p> <p>Regelmäßige automatische ABM-Berichterstattung</p>
Verbesserung der Qualitätssicherungsprozesse der ETF	<p>Verwaltung von und Folgemaßnahmen zu externen Evaluierungen für eine bestimmte Anzahl an ausgewählten ETF-Projekten</p> <p>Überprüfung des Verbesserungsplans der ETF einschließlich Korrekturmaßnahmen zu folgenden Punkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen des Internen Auditdienstes und des Europäischen Rechnungshofs - Jährlicher Bericht über die Überprüfung der Normen für die interne Kontrolle und des Risikomanagements - externe Auditrunde (Bestandteil der regelmäßigen Überwachung und Berichterstattung) <p>Laufende Überprüfung der ETF-Verfahren (alle zwei Jahre sowie auf Ad-hoc-Basis)</p>	<p>Verbesserungsempfehlungen infolge von 2 bis 3 vereinbarten Evaluierungen</p> <p>Wesentliche Maßnahmen im ETF-Verbesserungsplan, der bis Ende 2010 umgesetzt wird</p> <p>Prozentualer Anteil der überprüften verglichen mit den geplanten ETF-Verfahren</p>
Sicherstellung einer wirtschaftlichen und effizienten Haushaltsführung	<p>Einführung der überarbeiteten Durchführungsbestimmungen zur Haushaltsordnung</p> <p>Austausch lokaler Haushaltsführungssysteme durch das zentrale Rechnungsführungssystem der Europäischen Kommission (ABAC, gehostet und gewartet im Rechenzentrum der Kommission)</p> <p>Einführung von Maßnahmen zur Effizienzverbesserung (z. B. risikobasierte differenzierte Zahlungssysteme, systematische interne Ex-post-Maßnahmen)</p>	<p>Wichtige Verbesserungsmaßnahmen, die gemäß Zeitplan umgesetzt wurden</p> <p>Prozentualer Anteil der für die Verarbeitung von Transaktionen und Ausschreibungen benötigte Zeit im Rahmen der Zeitvorgabe</p> <p>Unterstützung/Reaktionszeit bei Dienstanfragen im Vergleich mit der Vorgabezeit</p>
Sicherstellung, dass die Personalverwaltung und -entwicklung den Bedürfnissen der ETF entsprechen	<p>Verbesserte Eignung von Anforderungsprofilen</p> <p>Stärkung des Verfahrens zur Festlegung individueller Zielvorgaben, um eine stärkere Ausrichtung mit den strategischen Zielen der ETF zu erreichen</p> <p>Umstrukturierung der Auswahlverfahren zur schnelleren Ergänzung fehlender Profile und für eine weitere Verbesserung hinsichtlich der Qualität und der Einhaltung der Prozesse</p>	<p>Zufriedenheitsquote in Bezug auf die internen Weiterbildungsmaßnahmen</p> <p>Wichtige Verbesserungsmaßnahmen, die gemäß Zeitplan umgesetzt wurden</p> <p>Überprüfung von mindestens 30 % der Anforderungsprofile pro Jahr und Einführung von Methoden in Bezug auf die Personalplanung</p> <p>Festlegung von mindestens 70 % der Zielsetzungen im Einklang mit den Richtlinien, Bereitstellung von</p>

Spezifische Ziele	Aktivität	Leistungsindikatoren
	Überprüfung der Lernmöglichkeiten zur Unterstützung der Entwicklung wichtiger strategischer Kompetenzen	Schulungsmaßnahmen Reduzierung des Auswahlzyklus um 10 % 85 %ige Zustimmung unter den Mitarbeitern, dass die besuchten Kurse für ihre Rolle geeignet sind
Bereitstellung einer sicheren und effizienten Arbeitsumgebung hinsichtlich der Anlagen und Einrichtungen in Bezug auf Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bei der ETF	Server- und Desktopvirtualisierung für eine höhere Effizienz im IT-Bereich Einführung eines Drahtlosnetzes Verbesserung der Systeme für das Wissens- und Informationsmanagement (einschließlich ETF-Intranet) Verbesserung der Personalverwaltungssysteme Renovierung der ETF-Sitzungsräume	Wichtige Verbesserungsmaßnahmen, die gemäß Zeitplan umgesetzt wurden

Anhang 1: Projekte

Regionenübergreifend

Nummer	Projekt	Ziel	Länder	Mittel zur Finanzierung der Projekte 2010	Aufschlüsselung der Mittel nach Thema	Aufschlüsselung der Mittel nach Aufgabe	Voraussichtliche Laufzeit
CRO-10-01	Unternehmenskonferenzen	Sensibilisierung und Austausch bewährter Verfahren im Zusammenhang mit der sozialen Eingliederung benachteiligter Gruppen durch Bildung und Ausbildung im Rahmen des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung; hierzu sollen zwei Organisationsveranstaltungen stattfinden	Alle	120 000 ⁴¹	TA: 80 000 TB: 40 000	F4: 120 000	2010
CRO-10-02	Unternehmertum und unternehmerische Fähigkeiten	Förderung der Erziehung zu unternehmerischem Denken und Handeln und der Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten in den teilnehmenden Ländern im Einklang mit der Europäischen Charta für Kleinunternehmen und der Europa-Mittelmeer-Charta für Unternehmen; Untersuchung der Möglichkeiten für die Ausweitung der Erfahrung auf die Östliche Partnerschaft	ALB, BIH, CRO, KOS, FYROM, MON, SER, TK, ALG, EGY, IS, JO, LEB, MOR, OPT, SYR, TUN, AZB, ARM, BEL, GEO, MOL, UKR	240 000	TC: 240 000	F1: Gestützt auf internes Fachwissen F2: 200 000 F3: 20 000 F4: 20 000	2009 bis 2011
CRO-10-03	Turin-Prozess	Ermittlung wichtiger Entwicklungen und von Defiziten in den Berufsbildungsreformen der Partnerländer sowie Bewertung, inwieweit die Entwicklungen der EU im Bereich der Berufsbildungsreform eine Inspirationsquelle für die Partnerländer darstellen	Alle	80 000	TA: 80 000	F3: 80 000	2010 bis 2011

⁴¹ Diese Aktivität wird aus dem Budget für Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

CRO-10-04	Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen	Bereitstellung von faktengestützten Informationen über die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen in den Partnerländern	Alle	150 000 ⁴²	TC: 150 000	F3: 150 000	
ILP-10-05	Allgemeine und berufliche Bildung für mehr Wettbewerbsfähigkeit	Bereitstellung einer faktengestützten strategischen Beratung der Partnerländer zum Zusammenhang zwischen Kompetenzentwicklung und ausländischen Direktinvestitionen	noch festzulegen	80 000	TA: 80 000	F3: 70 000 F4: 10 000	2008 bis 2011
ILP-10-06	Beitrag zu Strategien des lebenslangen Lernens für Flexibilität und Sicherheit auf den Arbeitsmärkten im Kontext der Partnerländer	Ermittlung der Auswirkungen auf das lebenslange Lernen und die Berufsbildung, um flexiblere Arbeitsmärkte zu fördern und ein höheres Sicherheitsniveau zu gewährleisten	TK, MOR, KAZ, UKR	165 000	TB: 165 000	F3: 125 000 F4: 40 000	2008 bis 2011
ILP-10-07	Frauen und Arbeit	Ermittlung wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hindernisse beim Übergang von Frauen, insbesondere junger Frauen, von der Ausbildung zur Beschäftigung und deren Auswirkung auf die gesamte wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Länder	EGY, JO, TUN	90 000	TA: 90 000	F3: 40 000 F4: 50 000	2008 bis 2011
ILP-10-08	Wissensgemeinschaften (Communities of Practice)	Funktion als Gründerzentren für künftige Projekte für Innovation und Lernen; Konsolidierung und Integration von Wissen, das im Rahmen von Ansätzen für die Humankapitalentwicklung erworben wurde; Verbreitung des Fachwissens der ETF in Fragen der Humankapitalentwicklung; Funktion als einfach einzurichtender Helpdesk für Fachwissen im Bereich der Humankapitalentwicklung in den Prioritätsbereichen der ETF	Alle	200 000	TA: 160 000 TB: 20 000 TC: 20 000	F3: 100 000 F4: 60 000 F3: 15 000 F4: 5 000 F3: 15 000 F4: 5 000	2010

⁴² Diese Maßnahme erfolgt zusätzlich zu der Zuweisung von Mitteln in Höhe von 3 030 000 EUR für operative Maßnahmen.

ILP-10-09	Überprüfungen der Humankapitalentwicklung	Ausgestaltung und Durchführung von Überprüfungen der Humankapitalentwicklung in Partnerländern insbesondere unter dem Aspekt, welche Rolle die Gleichheit für die Humankapitalentwicklung spielt	MOL, TAJ	55 000	TA: 55 000	F3: 35 000 F4: 20 000	2008 bis 2011
GESAMT regionenübergreifend und ILP (Zusätzlicher Bedarf)				1 030 000 (+ 150 000)	TA: 545 000 TB: 225 000 TC: 260 000 (+ 150 000)	F1: Gestützt auf internes Fachwissen F2: 200 000 F3: 500 000 (+150,000) F4: 330 000	

Heranführungsregion

Nummer	Projekt	Ziel	Länder	Mittel zur Finanzierung der Projekte 2010	Aufschlüsselung der Mittel nach Thema	Aufschlüsselung der Mittel nach Aufgabe	Voraussichtliche Laufzeit
IPA-10-10	Soziale Integration durch allgemeine und berufliche Bildung	Aufbau von Kapazitäten bei den nationalen Interessenträgern in Bezug auf die Bekämpfung sozialer Ausgrenzung ethnisch benachteiligter Gemeinschaften in der allgemeinen und beruflichen Bildung	Alle	140 000	TA: 140 000	F2: 80 000 F3: 40 000 F4: 20 000	2009 bis 2011
IPA-10-11	Programm für gegenseitiges Lernen	Förderung des gegenseitigen Lernens, um die Qualität von Entscheidungen bezüglich der Qualitätsförderung, der Qualitätssicherung, der tertiären	Alle	220 000	TA: 220 000	F2: 220 000	2009 bis 2011

		Berufsbildung und der Erwachsenenbildung zu optimieren					
IPA-10-12	Länderprojekte	Unterstützung der Bereitstellung von Hilfsleistungen der Gemeinschaft im Bereich der Humankapitalentwicklung; Unterstützung der Partnerländer bei der Ausgestaltung, Umsetzung und Bewertung von Politiken und Strategien zur Humankapitalentwicklung	Alle	480 000	TA: 340 000 TB: 100 000 TC: 40 000	F1: 50 000 F2: 330 000 F3: 100 000	2010
Gesamt				840 000	TA: 700 000 TB: 100 000 TC: 40 000	F1: 50 000 F2: 630 000 F3: 140 000 F4: 20 000	

Nachbarschaftsregion

ENP/Osten: Östliche Partnerschaft und Russische Föderation

Nummer	Projekt	Ziel	Länder	Mittel zur Finanzierung der Projekte 2010	Aufschlüsselung der Mittel nach Thema	Aufschlüsselung der Mittel nach Aufgabe	Voraussichtliche Laufzeit
ENPI-10-13	Länderprojekte	Unterstützung der Bereitstellung von Hilfsleistungen der Gemeinschaft im Bereich der Humankapitalentwicklung für die Partnerländer; Geeignete Beratung und Entwicklung nationaler Kapazitäten für die Ausgestaltung und Umsetzung von Reformen	AZB, ARM, BEL, GEO, MOL, UKR, RU	250 000	TA: 140 000 TB: 35 000 TC: 75 000	F1: 15 000 (Gestützt auf interne Ressourcen) F2: 190 000 F4: 45 000	2010 bis 2013
ENPI-10-14	Übersichten über die Beschäftigungslage der Östlichen Partnerschaft	Durchführung einschlägiger Untersuchungen zur Entwicklung und Generierung von Humankapital und dessen Eingliederung in den Arbeitsmarkt	ARM, AZB, BEL, GEO, MOL, UKR	100 000	TB: 100 000	F1: Gestützt auf interne Ressourcen F3: 20 000 F4: 80 000	2008 bis 2010
ENPI-10-15	Unterstützung der Plattform IV der Östlichen Partnerschaft	Unterstützung der GD Bildung und Kultur bei politischen Dialogen im Kontext der Plattform IV durch Bereitstellung von Informationen zum Länderkontext	AZB, ARM, BEL, GEO, MOL, UKR	40 000	TA: 40 000	F1: Gestützt auf interne Ressourcen F3: 40 000	2010 bis 2011
Gesamt				390 000	TA: 180 000 TB: 135 000 TC: 75 000	F1: 15 000 F2: 190 000 F3: 60 000 F4: 125 000	

ENPI/Süden

Nummer	Projekt	Ziel	Länder	Mittel zur Finanzierung der Projekte 2010	Aufschlüsselung der Mittel nach Thema	Aufschlüsselung der Mittel nach Aufgabe	Voraussichtliche Laufzeit
ENPI-10-16	Länderprojekte	Unterstützung der Bereitstellung von Hilfsleistungen der Gemeinschaft im Bereich der Humankapitalentwicklung für die Partnerländer; Geeignete Beratung und Entwicklung nationaler Kapazitäten für die Ausgestaltung und Umsetzung von Reformen	ALG, EGY, IS, JO, LEB ⁴³ , MOR, OPT, SYR, TUN	330 000	TA: 205 000 TB: 70 000 TC: 55 000	F1: 20 000 F2: 205 000 F3: 40 000 F4: 65 000	2010 bis 2013
ENPI-10-17	Die regionale Dimension von Qualifikationen im Mittelmeerraum	Schaffung einer regionalen Plattform für die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Ländern bezüglich der Entwicklung von Qualifikationen und der Bedeutung der regionalen Dimension	ALG, EGY, IS, JO, LEB ⁴⁴ , MOR, OPT, SYR, TUN	100 000	TA: 100 000	F2: 60 000 F4: 40 000	2010 bis 2013
ENPI-10-18	Beitrag zum politischen Dialog im Kontext der Union für den Mittelmeerraum	Unterstützung der Kommissionsdienststellen bei der Vorbereitung wichtiger Veranstaltungen für politische Diskussionen im Rahmen der Union für den Mittelmeerraum durch Bereitstellung regionaler Kenntnisse und Untersuchungsergebnisse	ALG, EGY, IS, JO, LEB ⁴⁵ , MOR, OPT, SYR, TUN	20 000 ⁴⁶	TB: 20 000	F1: Gestützt auf interne Ressourcen F3: 20 000	2010
Gesamt				450 000	TA: 305 000 TB: 90 000 TC: 55 000	F1: 20 000 F2: 265 000 F3: 60 000 F4: 105 000	2007 bis 2011

⁴³ Maßnahmen im Libanon werden vom italienischen Kooperationsfonds mit einem Betrag in Höhe von 200 000 für die Gesamtlaufzeit der Projekte (2010 bis 2012) unterstützt.

⁴⁴ Maßnahmen im Libanon werden vom italienischen Kooperationsfonds mit einem Betrag in Höhe von 200 000 für die Gesamtlaufzeit der Projekte (2010 bis 2012) unterstützt.

⁴⁵ Maßnahmen im Libanon werden vom italienischen Kooperationsfonds mit einem Betrag in Höhe von 200 000 für die Gesamtlaufzeit der Projekte (2010 bis 2012) unterstützt.

⁴⁶ Der vorgesehene Betrag umfasst den Abschluss der Veröffentlichung des Berichts der Union für den Mittelmeerraum zur Beschäftigungsfähigkeit für das Jahr 2009.

Zentralasien

Num- mer	Projekt	Ziel	Beteiligte Länder	Mittel zur Finanzierung der Projekte 2010	Aufschlüsselung der Mittel nach Thema	Aufschlüsselun g der Mittel nach Aufgabe	Voraussicht- liche Laufzeit
DCI-10- 19	Reform der Strategie zur Entwicklung des Humankapitals in Zentralasien	Unterstützung der Bereitstellung von Hilfsleistungen der Gemeinschaft im Bereich der Humankapitalentwicklung für die Partnerländer; Geeignete Beratung und Entwicklung nationaler Kapazitäten für die Ausgestaltung und Umsetzung von Reformen Unterstützung der regionalen Zusammenarbeit bei Themen der Reform der Humankapitalentwicklung	KAZ, KYR, TAJ, TKM, UZB	220 000	TA: 105 000 TB: 90 000 TC: 25 000	F1: 30 000 F2: 135 000 F3: 55 000	2009 bis 2011
DCI-10- 20	Entwicklung der Schulen hin zu flexiblen Lernzentren der Gemeinschaft	Erhöhung der Relevanz der Berufsbildung für die Bedürfnisse der Gemeinschaft einschließlich formaler Bildung und Erwachsenenbildung	KAZ, KYR, TAJ	220 000	TA: 160 000 TC: 60 000	F2: 190 000 F3: 30 000	2009 bis 2011
GESAMT DCI				440 000	TA: 265 000 TB: 90 000 TC: 85 000	F1: 30 000 F2: 325 000 F3: 85 000	
GESAMT ALLE (+ zusätzlicher Bedarf)				3 150 000 (+ 150 000)	TA: 1 995 000 TB: 640 000 TC: 515 000 (+ 150 000)		

Planung, Überwachung und Evaluierung

Nummer	Projekt	Ziel	Mittel
PME-10-21	Politische Analysen und Vorausschätzung	Entwicklung von ETF-Strategien im Kontext der ETF-Verordnung des Rates	60 000
PME-10-22	Strategische Partnerschaft	Stärkung der Kapazitäten der ETF für den Austausch von Informationen und Erkenntnissen mit Gebern aus den Mitgliedstaaten, der den Partnerländern zugutekommt	60 000
PME-10-23	Evaluierung	Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Dienste und der Projekte der ETF	150 000
PME-10-24	Ex-post-Prüfung	Beitrag zur Erreichung der Ziele der ETF durch Unterstützung der Einhaltung ihres Rechtsrahmens	50 000

Anhang 2: Tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans – Zuweisung der Mittel zu den Tätigkeiten entsprechend den Kernthemen und Regionen

147. Die folgende Tabelle zeigt, wie die Mittel auf die Themen in den verschiedenen Regionen verteilt sind.

Haushaltsmittel (€)	Heranführungsregion	Nachbarschaftsregion	Zentralasien	Fachwissen	Gesamt
Thema A: Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen	4,688,000	3,308,000	1,830,000	2,344,000	12,171,000
Thema B: Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit	642,000	1,445,000	578,000	1,252,000	3,918,000
Thema C: Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen	1,028,000	1,606,000	546,000	193,000	3,372,000
Gesamt	6,358,000	6,358,000	2,954,000	3,789,000	19,460,000

	Heranführungs-region	Nachbarschafts-region	Zentral-asien	Fachwissen	ECU	PME-DIR	AD	Gesamt
Thema A: Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen	13,7	13,7	6,3	8,4	10	10,5	39,5	79,2
Thema B: Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit	4,6	4,6	2,1	2,8				26,7
Thema C: Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen	3,8	3,8	1,8	2,4				22,1
Gesamt	22,1	22,1	10,1	13,6	10	10,5	39,5	128

Anhang 3: Tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans – Zuweisung der Mittel zu den Tätigkeiten entsprechend der internen Organisation und der Titel

Tätigkeit	Titel			Gesamt
	1	2	3	
Operative Tätigkeiten	7,390,000	-	3,030,000	10,419,688
<i>EU-Erweiterung</i>	2,414,000	-	990,000	3,404,452
<i>Nachbarschaft</i>	2,414,000	-	990,000	3,404,452
<i>Entwicklung und Zusammenarbeit</i>	1,122,000	-	460,000	1,581,867
<i>Innovation und Lernen</i>	1,439,000	-	590,000	2,028,916
Organisationskommunikation	1,099,000	130,000	707,000	1,935,719
Management, Führung und Ressourcen	5,434,000	1,351,000	320,000	7,104,594
<i>Verwaltung</i>	4,293,000	1,351,000	-	5,643,539
<i>Planung, Überwachung und Evaluierung</i>	1,141,000	-	320,000	1,461,055
Gesamt	13,922,000	1,481,000	4,057,000	19,460,000

Anhang 4: Tätigkeitsbezogene Gliederung des Haushaltsplans – Zuweisung der Mittel zu den Tätigkeiten entsprechend den Kernthemen, Titeln und der Personalzuteilung

	Vollzeit- äquivalente	Titel 1	Titel 2	Titel 3	Gesamt
Thema A: Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen	79,2	8,707,000	926,000	2,537,000	12,171,000
Thema B: Arbeitsmarkterfordernisse und Beschäftigungsfähigkeit	26,7	2,803,000	298,000	817,000	3,918,000
Thema C: Unternehmen und Humankapitalentwicklung: Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen	22,1	2,412,000	257,000	703,000	3,372,000
Gesamt	128	13,922,000	1,481,000	4,057,000	19,460,000

Anhang 5: Regionenübergreifende Aktionen

1. Unternehmertum und unternehmerische Fähigkeiten

1. Da die EU zunehmend am Beitrag der Erziehung zu unternehmerischem Denken und Handeln und an der Entwicklung einer breiteren Qualifikationsbasis für eine bessere Unternehmensleistung interessiert ist, wird die ETF die Europäische Kommission auch weiterhin dabei unterstützen, die Partnerländer über die wichtigsten politischen Botschaften zu informieren.
2. Zunächst wird die ETF den Strategieindex für lebenslanges unternehmerisches Lernen konsolidieren, der in den Jahren 2007 und 2008 nach den Bestimmungen des „Small Business Act“ für Europa ausgearbeitet wurde. Genauer gesagt ist hierbei eine zweite und letzte Phase des Pilotprojekts geplant, dessen Ziel die Förderung universitätsübergreifender Bildungsmaßnahmen für unternehmerisches Denken und Handeln ist. An dieser Phase werden Universitäten aus acht weiteren Ländern (acht Länder nahmen 2009 bereits an der ersten Phase des Pilotprojekts teil) beteiligt sein, in deren Rahmen unter anderem eine Methodik für Audits zu unternehmerischem Lernen im tertiären Bildungsweg erarbeitet wird.⁴⁷ Die Gesamtergebnisse der regionenübergreifenden Aktion werden im November 2010 im Rahmen einer überregionalen Konferenz erörtert. Bei dieser Zusammenkunft wird auch die Umsetzbarkeit einer ersten Reihe von Indikatoren für Übergangs- und Entwicklungsländer in Bezug auf das Konzept des unternehmerischen Lernens über den dritten Bildungsweg erörtert.
3. Zweitens wird die ETF im Zuge der EU-Strategieempfehlungen zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen zwei Länder (ein Beitrittsland und ein Land aus dem südlichen Mittelmeerraum) beim Aufbau von Partnerschaften für lebenslanges unternehmerisches Lernen unterstützen. Gemeinsam werden die beiden Länder Strategieentwicklungen und Prozesse zum Aufbau von Partnerschaften erarbeiten. Hierbei werden die Erfahrungswerte berücksichtigt, die bei dem 2009 in Serbien durchgeführten ETF-Projekt zu Partnerschaften für unternehmerisches Lernen gesammelt wurden.
4. Schließlich möchte die ETF ihre Angebote zur Verbreitung der EU-Strategie mit Hilfe von weiter reichenden Informationsveranstaltungen ausbauen. Für das Jahr 2010 sind hierzu zwei Maßnahmen geplant. Zunächst geht es um die Verbreitung der Ergebnisse des EU-internen Reflexionsprozesses zum Thema Erziehung und Ausbildung zum unternehmerischen Denken, einschließlich der stärkeren Einbindung von ausgewählten Partnerländern (Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Israel, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Türkei)⁴⁸ in ähnliche strategische Überlegungen zur unternehmerischen Bildung. Außerdem wird die ETF mit den Vorbereitungen für ein hochrangiges internationales Symposium zu lebenslangem unternehmerischem Lernen beginnen, das im Frühjahr 2011 eventuell in Verbindung mit einer Mehrländerkonferenz zum Turin-Prozess stattfinden soll (nähere Informationen siehe unten). Bei der Konferenz zum unternehmerischen Lernen wird es von zentraler Bedeutung sein, sich auf innovative Strategien und vorbildliche Verfahrensweisen im Bereich des lebenslangen unternehmerischen Lernens zu konzentrieren und sich dabei insbesondere der Entwicklung eines Systems für akkreditierte bewährte Verfahrensweisen zu widmen.
5. An dem Projekt sind folgende Länder beteiligt:
 - IPA: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Serbien, Türkei

⁴⁷ Dieses Projekt leistet außerdem einen Beitrag zu den Bestimmungen zum unternehmerischen Lernen, die in der Europa-Mittelmeer-Arbeitsgruppe für industrielle Zusammenarbeit (2009-2010) entworfen wurden.

- ENPI: Ägypten, Algerien, besetzte palästinensische Gebiete, Israel, Jordanien, Libanon, Marokko, Syrien, Tunesien
- Die GD Unternehmen zeigte Interesse daran, gemeinsam mit der ETF zu untersuchen, ob einige der Projektmaßnahmen auch auf Länder der Östlichen Partnerschaft ausgeweitet werden können. Nähere Informationen zu diesem Vorgehen sind noch zu erörtern.

2. Der „Turin-Prozess“

6. Die Vorbereitungen des Strategieberichts für das Ministertreffen 2010 in Brügge sehen eine Reihe von Themen im Bereich der Berufsbildung⁴⁹ vor, die im Mittelpunkt der von Cedefop und ETF gemeinsam durchgeführten Untersuchungen in den Kandidatenländern stehen werden. Die Themen stellen zudem einen Rahmen für die in allen ETF-Partnerländern durchgeführte Analyse der Berufsbildungsreformen dar. Die ETF wird deshalb einen zusätzlichen Prozess (den „Turin-Prozess“) für die Partnerländer einführen und umsetzen, um sich einen Überblick über die Berufsbildungsreformen der Länder zu verschaffen, um wichtige Entwicklungen und Defizite zu erkennen und um zu bewerten, inwieweit die Entwicklungen der EU-Strategie im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung eine Informations- und Inspirationsquelle für Reformen der Partnerländer darstellen. Außerdem werden im Rahmen dieser Untersuchungen bewährte Verfahrensweisen ermittelt. Die Ergebnisse werden in einem regionenübergreifenden Bericht veröffentlicht und auf einer Sitzung im Frühjahr 2011 vorgestellt.
7. Was die Zeitplanung betrifft, so beginnt der Prozess für die Kandidatenländer im Jahr 2009 und folgt dem gleichen zeitlichen Ablauf, der auch für die EU-Mitgliedstaaten vorgesehen ist. In den anderen Ländern beginnt der Prozess im Jahr 2010. In allen Fällen werden beim Sammeln der Informationen bereits vorhandene Erkenntnisse der ETF-Länder und Abstimmungen mit anderen länderspezifischen Untersuchungen der ETF genutzt (z. B. Humankapitalbewertungen in Albanien, Montenegro und den Ländern der Östlichen Partnerschaft). Die Ergebnisse des Prozesses werden in der EU sowohl in die „Agenda zur Beschäftigungsfähigkeit“ der Mittelmeerländer sowie in die regionale Plattform IV der Östlichen Partnerschaft einfließen.
8. Die Ergebnisse des Prozesses für die Beitrittsländer werden im Dezember 2010 in Brügge in einem separaten Kapitel des Cedefop-Berichts über die Berufsbildungspolitik dargelegt. Wie zuvor bereits erwähnt, werden die Ergebnisse aller ETF-Partnerländer in einem ETF-Bericht im Jahr 2011 im Rahmen der Konferenz zur Mitteilung der Projektergebnisse vorgestellt.
9. Die Aktion richtet sich an alle ETF-Partnerländer und wird innerhalb der einzelnen Länderprojekte von einer für die Gesamtkoordinierung zuständigen Gruppe organisiert.

3. Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen

10. Die ETF wird die GD Bildung und Kultur unterstützen, indem sie eine Studie zur Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen und Unternehmen (auf sekundärer und tertiärer Ebene) in den ETF-Partnerregionen durchführt, wobei sie sich die Erkenntnisse der Partnerländer, Netze und bewährte Verfahrensweisen zunutze macht. Die Studie

48 Länder, die am Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) teilnehmen.

49 Die Themen in Brügge: a) Einfluss des Kopenhagen-Prozesses auf die europäische Zusammenarbeit im Bereich Berufsbildung; b) neue Herausforderungen für künftige Entwicklungen der Berufsbildungspolitik; c) die Bedeutung von Qualifikationen, Kompetenzen und der Berufsbildungspolitik für den Wirtschaftsaufschwung; d) Stärkung der Verbindungen zwischen Berufsbildung und Arbeitsmarkt; e) Lösungsweg für mangelnde Gerechtigkeit in der Berufsbildung; f) Attraktivität der Berufsbildung; Qualität und herausragende Leistungen, Innovation und Kreativität; g) Finanzierung der Berufsbildung

dient als Ergänzung einer ähnlichen, von der GD Bildung und Kultur in der Europäischen Union durchgeführten Maßnahme und baut auf dem Partnerschaftsdialog auf, der bei der ETF-Konferenz 2009 zum Thema Sozialpartnerschaft angeregt wurde.

11. An der Studie sind alle ETF-Partnerländer beteiligt.

4. Aktion zu Innovation und Lernen: Bildung für mehr wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit

12. Bildung für mehr wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit bedeutet, dass eine bestimmte Art der Bildung die Beschäftigungsfähigkeit und Produktivität des Einzelnen auf den nationalen oder internationalen Märkten erhöhen kann. In den Indizes der internationalen Wettbewerbsfähigkeit gilt Bildung als einer der Hauptantriebsfaktoren für die Humankapitalentwicklung und somit auch für die nationale wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit. Alle demokratischen Nationen streben für das Wohlbefinden ihres Volks eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und wirtschaftlichen Wohlstand an. Der Motor des Wohlstands ist die Produktivität der Wirtschaft, die wiederum vom Wert der Güter und Dienstleistungen abhängt, die pro Einheit des nationalen Humankapitals und der nationalen Ressourcen erzeugt werden, einschließlich jener, die sich aus „natürlichem Kapital“ ergeben. Die Produktivität errechnet sich sowohl aus dem Wert der Produkte und Dienstleistungen einer Nation als auch aus der Effizienz, mit der diese erzeugt werden. Das Ziel des Projekts für Bildung für wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit besteht darin, das bei der ETF vorhandene Wissen über wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auszubauen; außerdem soll ermittelt werden, wie Wettbewerbsfähigkeit gemessen werden kann und welche bildungspolitischen Maßnahmen zu Reformen beitragen können, die sich positiv auf die Produktivität auswirken. Dieses Wissen ist für die ETF-Partnerländer bei der Erarbeitung ihrer wirtschafts- und bildungspolitischen Strategien sehr wertvoll. Außerdem hilft es der Europäischen Kommission dabei, die Auswirkungen der Lissabon-Strategie 2020 über ihre externen politischen Instrumente zu verbreiten.
13. An diesem Projekt sind Ägypten, Armenien, Kroatien, Marokko und die Ukraine beteiligt.

5. Aktion zu Innovation und Lernen: Flexicurity

14. Die Aktion der ETF zu Innovation und Lernen zum Thema „Flexicurity und der Beitrag lebenslangen Lernens“ steht im Einklang mit dem Ziel der EU, das Konzept der „menschenwürdigen Arbeit in der ganzen Welt als Teil der EU-Bemühungen zur Stärkung der sozialen Dimension der Globalisierung“ sowohl innerhalb der EU als auch auf der ganzen Welt zu fördern. Ziel der Aktion ist der Austausch mit den Partnerländern über das Potenzial, den Nutzen und die Schwierigkeiten des Flexicurity-Ansatzes in Bezug auf die Arbeitsmarktpolitik. Der Flexicurity-Ansatz beruht auf den Grundsätzen des Wirtschafts- und Sozialmodells der EU und widmet sich gleichermaßen der Wettbewerbsfähigkeit und dem sozialen Zusammenhalt. Dennoch wird in dem Projekt auch berücksichtigt, dass das „Wirtschafts- und Sozialmodell der EU nicht ohne weiteres auf andere Regionen der Welt übertragen werden kann“ und dass Verfahrensweisen zur Förderung des Projekts nicht in anderen Ländern angewandt werden können, ohne deren spezifische sozioökonomische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. In dieser Hinsicht besteht das Ziel des ETF-Projekts in der Klärung zweier Fragen: (i) Wie kann das Flexicurity-Konzept auf dem Arbeitsmarkt in den ETF-Partnerländern am besten angewandt werden, um menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern und (ii) wie können Systeme zum lebenslangen Lernen und aktive Arbeitsmarktstrategien (zwei der vier Elemente des Flexicurity-Ansatzes) zur Flexibilität des Arbeitsmarkts einerseits und zum Schutz der Arbeitnehmer vor den Risiken des Arbeitsmarkts im Kontext der ETF-Partnerländer andererseits beitragen?

15. Im Rahmen des Projekts werden in vier Ländern der ENP- und DCI-Region mit unterschiedlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktstrukturen (Kasachstan, Marokko, Türkei und Ukraine) Fallstudien durchgeführt. Die Fallstudien beinhalten eine qualitative Umfeldanalyse, die Hinweise zur Relevanz und Anwendbarkeit des Flexicurity-Ansatzes liefern (unter besonderer Berücksichtigung des Bildungs- und Ausbildungssystems und aktiver Arbeitsmarktstrategien sowie der Interaktion mit den beiden anderen Komponenten des Flexicurity-Ansatzes). Des Weiteren werden realistische/konkrete Empfehlungen darüber erarbeitet, wie der Flexicurity-Ansatz in diesen Ländern als Beitrag zu nationalen Debatten über die Förderung menschenwürdiger Arbeit genutzt werden kann.
16. Das Projekt soll der ETF ein tieferes Verständnis der Anwendbarkeit des Flexicurity-Ansatzes im sozioökonomischen Kontext der Partnerländer vermitteln und dabei besonderes Augenmerk auf
17. die Bedeutung des lebenslangen Lernens legen. Außerdem soll das Projekt einen Beitrag zur internationalen Debatte über menschenwürdige Arbeit für alle in Entwicklungs- und Schwellenländern leisten; auch hier liegt der Schwerpunkt auf dem Konzept des lebenslangen Lernens.
18. An diesem Projekt sind Kasachstan, Marokko, die Türkei und die Ukraine beteiligt.

6. Aktion zu Innovation und Lernen: Überprüfungen der Humankapitalentwicklung

19. Die Überprüfungen der Humankapitalentwicklung unterstützen die Entstehung neuen Fachwissens auf dem ETF-Gebiet der „Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen“; hierbei werden insbesondere die Frage des freien Zugangs zu Lernmöglichkeiten und die Gleichheit der Systeme für junge und ältere Menschen untersucht. Die Überprüfungen basieren auf Kernfragen der Forschung, auf einer kombinierten quantitativen und qualitativen Bewertung, auf Ergebnissen und Schlussfolgerungen sowie auf länderspezifischen politischen Optionen. Die Überprüfungen stellen außerdem ein neuartiges Instrument dar, das den politischen Dialog und den Fortschritt der Partnerländer auf dem Gebiet der Humankapitalentwicklung unterstützt.
20. Die für das Jahr 2010 vorgesehenen Maßnahmen werden sich in erster Linie folgenden Themen widmen: (i) Konsolidierung des innovativen Ansatzes durch eine Analyse der Humankapitalentwicklung unter dem Aspekt der Gleichheit sowie Konsolidierung der neuen Methodik, die 2009 in zwei Partnerländern (Tadschikistan und der Republik Moldau) im Rahmen von Pilotprojekten eingeführt wurde, um zu ermitteln, wie stark die Möglichkeiten der Humankapitalentwicklung und Gleichheit miteinander verbunden sind; (ii) Ausarbeitung faktenbasierter politischer Optionen in den beiden Pilotländern; (iii) aktive Verbreitung.
21. Politische Optionen oder Szenarien, die im Rahmen dieses Programms zu Innovation und Lernen (ILP) entwickelt wurden, sollen als Ansatz für die Konzeption einer politischen Beratung dienen, die über eine Liste empfohlener Maßnahmen hinausgeht. Das Ziel ist vielmehr die Erarbeitung politischer Optionen, die länderspezifisch sind, auf Erkenntnissen und Ergebnissen der beiden Länderanalysen beruhen, nicht exklusiv sind (d. h. zwei mögliche Optionen) und im Haushalt eingeplant sind.
22. Im Jahr 2010 wird sich das Projekt vor allem auf die Verbreitung konzentrieren; hierzu werden lokale Interessengruppen über Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Länderanalysen einbezogen, gezielte Gespräche über die politischen Optionen geführt und schließlich Seminare veranstaltet, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und offene Gespräche in den beiden Partnerländern anzuregen. Gleichzeitig wird die Verbreitung auf internationaler Ebene auch durch eine Veröffentlichung und eine Debatte fortgesetzt, die in erster Linie mit den europäischen Institutionen geführt werden wird, ohne jedoch internationale Foren hiervon auszuschließen.

23. An diesem Projekt sind die Republik Moldau und Tadschikistan beteiligt.

7. Aktion zu Innovation und Lernen: Gleichstellung der Geschlechter und Gleichheit bei allgemeiner und beruflicher Bildung – Frauen und Arbeit

24. In Übereinstimmung mit den strategischen EU-Leitlinien zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter als Grundrecht, gemeinsamen Wert und unerlässliche Voraussetzung für das Erreichen der Ziele in den Bereichen Wachstum, Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt setzt sich die ETF bei ihren Maßnahmen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie Beschäftigung für die Stärkung einer Vorgehensweise ein, die das Konzept der Gleichstellung berücksichtigt.
25. Ziel dieser Aktion zu Innovation und Lernen ist es, den Kenntnisstand und die Sensibilisierung zu verbessern, was die Chancen und Hindernisse der Beschäftigung von Frauen in zwei potenziellen Wachstumsbranchen (IKT und Tourismus) der Wirtschaft Jordaniens, Tunesiens und Ägyptens betrifft; außerdem sollen sowohl den nationalen Behörden als auch der Europäischen Kommission Empfehlungen und Ratschläge darüber gegeben werden, wie die Rolle der Frau auf dem Arbeitsmarkt und der damit verbundene Beitrag zum Berufsbildungssystem gestärkt werden können.
26. Im Bereich der internationalen Unterstützung in der MEDA-Region steht das Projekt außerdem vollständig im Einklang mit den Prioritäten des italienischen Außenministeriums, das das Projekt mitfinanziert.
27. Das weitgehend forschungsbasierte Projekt umfasst eine quantitative und qualitative Analyse des Angebots und der Nachfrage in Bezug auf weibliche Arbeitskräfte und wird 2010 in drei von Interessengruppenvertretern der Partnerländer validierten Länderberichten dargestellt werden; die Berichte werden Folgendes beinhalten: eine Bewertung der derzeitigen Gleichstellungspolitik und der soziopolitischen Hürden, mit denen Frauen beim Übergang von der Ausbildung zur Arbeit konfrontiert werden; die Ergebnisse der Feldforschung; die daraus resultierenden politischen Empfehlungen. Zudem werden mit dem Projekt ein länderübergreifender Bericht, faktenbasierte politische Empfehlungen und gewonnene Erkenntnisse erarbeitet werden, die unter anderem als Beiträge für die Dienststellen der Kommission dienen sollen. Drittens soll dieses Projekt die Wissensbasis der ETF im Bereich der Gleichstellungspolitik und deren Folgen in einer Reihe von ENPI-Ländern erweitern und die Kapazitäten ausbauen, die der ETF für die Berücksichtigung der Gleichstellung in ihrer Arbeit mit Partnerländern zur Verfügung stehen.
28. An diesem Projekt sind Ägypten, Jordanien und Tunesien beteiligt.

Anhang 6: Mehrländeraktionen

1. Heranführungsregion

1.1 Soziale Integration durch allgemeine und berufliche Bildung

29. Soziale Integration stellt in den westlichen Balkanländern und in der Türkei nach wie vor eine große Herausforderung dar. Außerdem ist sie ein wichtiges Thema der Europäischen Beschäftigungsstrategie und ist auch für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bildung von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang gab die ETF im Jahr 2007 eine Studie über „Soziale Integration ethnischer Gruppen durch allgemeine und berufliche Bildung“ in Auftrag, um Kontextinformationen über den Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung für ethnische Gruppen in der Region zu gewinnen. Ziel hierbei war die Zusammenarbeit mit den westlichen Balkanländern, die Hervorhebung des Einflusses allgemeiner und beruflicher Bildung auf die soziale Ausgrenzung in kulturell heterogenen Gesellschaften und die Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von langfristigen und nachhaltigen strategischen Konzepten. Im Jahr 2009 initiierte die ETF eine Studie zur „Bestandsaufnahme von Strategien und Verfahrensweisen für die Vorbereitung von Lehrern auf die integrative Bildung im Kontext der sozialen und kulturellen Vielfalt der Länder des westlichen Balkans“, die 2010 fertiggestellt werden soll. Außerdem setzt die ETF ihre Unterstützung des regionalen Strategienetzwerks für die soziale Integration durch allgemeine und berufliche Bildung unter Einbeziehung der internationalen Partner fort.
30. In den Jahren 2010 und 2011 wird die ETF auch weiterhin folgende Ziele verfolgen:
 i) Unterstützung der Europäischen Kommission bei der Zusammenarbeit mit den Partnerländern auf diesem Gebiet als Teil der Heranführungsagenda; ii) Unterstützung des Ausbaus der Kapazitäten der Partnerländer für die Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung als eine der zentralen Dimensionen für den Abbau der sozialen Ausgrenzung in kulturell heterogenen Gesellschaften und die Vereinfachung der Ausarbeitung und Umsetzung von langfristigen und nachhaltigen strategischen Konzepten. Die zentralen Maßnahmen befassen sich mit der Förderung der Netzworkebildung und des gegenseitigen Lernens zwischen Interessenvertretern in den Ländern des westlichen Balkans, der Europäischen Kommission, den EU-Mitgliedstaaten und anderen internationalen Organisationen im Hinblick auf Konzeption, Durchführung, Überwachung und Bewertung einer integrativen, ethnisch spezifischen Aus- und Weiterbildungspolitik, einschließlich der Berufsbildung. Zudem sollen evidenzbasierte politische Diskussionen in der westlichen Balkanregion erleichtert werden. Im Jahr 2010 werden die Studienergebnisse in nationalen und regionalen Foren erörtert und verbreitet, um den Aufbau von Kapazitäten bei den Interessengruppen in Bezug auf die Festlegung der Prioritätsbereiche für eine integrative, ethnisch spezifische Aus- und Weiterbildungspolitik zu verbessern.
31. An dem Projekt sind folgende Länder beteiligt: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Serbien und die Türkei.

1.2 Programm für gegenseitiges Lernen

32. Auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen mit Peer-Reviews- und Peer-Learning-Methoden als Instrumente zur Förderung des gegenseitigen Lernens und politischer Diskussionen innerhalb der Länder und zwischen ihnen hat die ETF im Jahr 2009 ein neues 3-Jahres-Programm für gegenseitiges Lernen ins Leben gerufen. Mit diesem Programm werden zwei Ziele verfolgt: die Förderung des Austauschs von Strategien zwischen den Ländern als ein Instrument zur Vermittlung der nationalen Politikentwicklung und die eingehendere Einführung dieser Länder in die offene Methode der Koordinierung. Auf der Grundlage einer Bewertung künftiger Herausforderungen für die Bildungs- und Ausbildungssysteme in der Region wurden drei Bereiche ausgewählt,

die für gemeinsame Herausforderungen stehen: Qualität und Qualitätssicherung der Berufsbildung, post-sekundäre Berufsbildung und Verbindungen zur höheren Berufsbildung sowie Erwachsenenbildung. Im Jahr 2009 wurde in enger Zusammenarbeit mit den Ländern ein detaillierter Arbeitsplan ausgearbeitet, und erste Maßnahmen wurden umgesetzt. Im Jahr 2010 wird das Projekt mit einer Reihe von Workshops, Peer-Learning-Besuchen und Berichtsverfahren umfassend umgesetzt werden.

33. An dem Projekt sind folgende Länder beteiligt: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Serbien und die Türkei.
34. Zusätzlich zu diesen beiden Mehrländerprojekten wird die ETF der Europäischen Kommission bei der Konzeption regionaler Initiativen zur Seite stehen, indem sie an dem mit Unterstützung der EU eingerichteten Rat des südosteuropäischen Zentrums für Erziehung zu unternehmerischem Denken und Handeln (South Eastern European Centre for Entrepreneurship Learning) und der EU-finanzierten Initiative zur regionalen Wettbewerbsfähigkeit (Regional Competitiveness Initiative) teilnimmt, die sich vor allem mit der Rolle der Humankapitalentwicklung und der Innovation bei der Stärkung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaften im westlichen Balkan befasst und von der OECD umgesetzt wird.

2. Nachbarschaftsregion

Östliche Partnerschaft

2.1 Beschäftigungsüberprüfung der Östlichen Partnerschaft

35. Die Beschäftigungsüberprüfung der Schwarzmeerregion wurde im Jahr 2009 erweitert und umfasst nun auch Belarus. Der regionale länderübergreifende Bericht über die sechs Länder der Östlichen Partnerschaft, der auf den nationalen Berichten zur Bestandsaufnahme beruht, wird im Jahr 2010 in großem Umfang verbreitet werden. Zu den Projektmaßnahmen zählt eine Reihe von Veranstaltungen zur Informationsverbreitung, in deren Rahmen die wichtigsten Ergebnisse der regionalen Studie vorgestellt werden; außerdem bietet sich dort ein Raum für Rückmeldungen, die für die genauere Ausarbeitung der Schlussfolgerungen herangezogen werden. Für diese abschließende Phase sind die Organisation eines regionalen Workshops und eines internationalen Seminars sowie die Veröffentlichung einer regionalen Studie in englischer und russischer Sprache geplant. Die Ergebnisse der Studie sollen in drei Politikbereichen Anwendung finden: (i) Beschäftigungspolitik, (ii) Berufsbildungsreformen und (iii) Migrationspolitik. Die Informationen können von den östlichen Partnern, der ETF und den Dienststellen der Kommission insbesondere im Kontext der Östlichen Partnerschaft (Plattform II und IV) genutzt werden. Die Studie wird für andere Aktivitäten der ETF, z. B. den Turin-Prozess (siehe Abschnitt „Regionenübergreifende Aktionen“), genutzt werden.

2.2 Beitrag zum politischen Dialog im Kontext der Östlichen Partnerschaft (Plattform II und IV)

36. Die ETF wird die GD Bildung und Kultur im Kontext der Plattform IV für Kontakte zwischen den Menschen unterstützen, indem sie Informationen zum Länderkontext bereitstellt sowie ein Seminar zur Bildungs- und Ausbildungsreform organisiert. Die ETF stützt sich dabei auf bereits vorhandene Analysen. Die für die IPA-Länderanalyse entwickelten analytischen Rahmen könnten als Informationsquelle herangezogen werden. Die Beiträge der ETF werden in enger Zusammenarbeit mit der GD Bildung und Kultur erarbeitet.

37. Auf ähnliche Weise wird die ETF in enger Zusammenarbeit mit der GD Unternehmen relevante Beiträge für den weiteren Aufbau von Plattform II sowie zu den Ergebnissen der 2009 durchgeführten regionalen Beschäftigungsüberprüfung (siehe oben) erarbeiten.
38. Als Teil ihres Beitrags zum Prozess des oben genannten politischen Dialogs wie auch im Hinblick auf den Turin-Prozess (siehe Abschnitt „Regionenübergreifende Aktionen“) könnte die ETF zusätzliche Analysen und/oder Bestandsaufnahmen initiieren.

ENP – Süden

2.3 Beitrag zum politischen Dialog im Kontext der Union für den Mittelmeerraum

39. Die ETF wird der GD Beschäftigung bei den Vorbereitungen zur Konferenz der Union für den Mittelmeerraum zum Thema Beschäftigung (Folgeveranstaltung von Marrakesch) weiterhin zur Seite stehen und dabei die Ergebnisse des Berichts zur regionalen Beschäftigungsfähigkeit aus dem Jahr 2009 heranziehen. Des Weiteren wird sie die GD Unternehmen bei den Vorbereitungen zur Ministerkonferenz zum Thema Industrie unterstützen (siehe Abschnitt „Regionenübergreifende Aktionen“). Ferner wird die ETF weiterhin mit der GD Außenbeziehungen Informationen und Beiträge austauschen, die sich auf Prozesse des politischen Dialogs im Kontext der Union für den Mittelmeerraum beziehen und für den Kompetenzbereich der ETF von Belang sind.
40. Als Teil ihres Beitrags zu den oben genannten Punkten wie auch im Hinblick auf den Turin-Prozess (siehe Abschnitt „Regionenübergreifende Aktionen“) könnte die ETF zusätzliche Analysen und/oder Bestandsaufnahmen initiieren.

2.4 Die regionale Dimension von Qualifikationen im Mittelmeerraum

41. Das Interesse an der regionalen Dimension von Qualifikationen nimmt aufgrund des Erfolgs des Europäischen Qualifikationsrahmen sowie der Entstehung einer Reihe von regionalen Qualifikationsrahmen auf der ganzen Welt stetig zu. Die Union für den Mittelmeerraum liefert einen weiteren Anreiz und einen möglichen politischen Gesamtrahmen für eine solche Initiative in der Region. Auf der Europa-Mittelmeer-Ministerkonferenz zu Beschäftigung und Arbeit, die im November 2008 in Marrakesch stattfand, wurde deutlich, dass eine Zusammenarbeit im Bereich der Qualifikationen auf regionaler Ebene nötig ist, um den Anforderungen des Arbeitsmarkts besser gerecht werden zu können. Im Rahmen des im Dezember 2008 in Marseille abgehaltenen Europa-Mittelmeer-Forums zum Thema technische Bildung und berufliche Ausbildung wurde auf die Notwendigkeit einer regionalen Berufsbildungsagenda hingewiesen; außerdem wurde erkannt, dass „berufliche Mobilität für einen Ausbau der Qualifikationen und Kompetenzen von Arbeitnehmern unerlässlich ist; berufliche Mobilität könnte durch die Schaffung einer regionalen Plattform erleichtert werden, die eine gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen sicherstellt ...“. Des Weiteren wurde in der Schlussfolgerung der Abschlusskonferenz zum vorherigen regionalen ETF-Projekt, die im November 2008 in Rabat stattfand, die regionale Dimension als nächster Schritt erwähnt, den die Länder machen müssen. Eine Reihe von Investoren (z. B. die Weltbank, die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der British Council, die Agence Française de Développement (AFD) und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO)) ist in diesem Bereich tätig bzw. plant derartige Tätigkeiten aufzunehmen und zeigt sich bereit, mit der ETF zusammenzuarbeiten.
42. Das Projekt der ETF beruht auf den Grundsätzen der variablen Geometrie und schließt die Partnerländer ein, für die die Gespräche zum nationalen Qualifikationsrahmen schon weiter fortgeschritten sind; dazu zählen Ägypten, Jordanien, Marokko, Tunesien und sowie Mitgliedstaaten der EU. Das regionale Projekt wird als Forum für Peer Learning fungieren, bei dem Länder ihre Kapazitäten für die Entwicklung von Qualifikationen ausbauen können, sowie als Plattform für gemeinsame Aktionen zur Stärkung des gegenseitigen Vertrauens dienen.
43. Die nationale und regionale Ebene werden – wie auch in der EU – nebeneinander bestehen. Die nationale Ebene hat zum Ziel, einen Konsens über die Relevanz, das

Format, den Umfang und den Anwendungsbereich des Rahmens zu finden, und leistet einen Beitrag zu den Reformen. Nationale Initiativen sollen sich mit Unterstützung der ETF weiterhin einer erfolgreichen Umsetzung widmen (nähere Informationen in den Abschnitten zu den einzelnen Ländern).

44. Die regionale Dimension findet zwar in einem kleiner Bereich Anwendung, doch ihre Ziele sind höher gesteckt, da sie als Pilotaufgabe für die Klärung der Frage dient, wie das Thema Qualifikationen in einem bestimmten Wirtschaftssektor, der aufgrund eines hohen regionalen Qualifikationsbedarfs von gegenseitigem Interesse ist, gemeinsam angegangen werden kann. Das bedeutet, dass die Schritte zur Ausbildung von Qualifikationen ausgehend vom Bedarf des Arbeitsmarkts und den Berufsanforderungen zurückverfolgt werden müssen. Die regionale Dimension konzentriert sich gleichermaßen auf Peer Learning und auf regionale Veranstaltungen zum Austausch von Wissen über Themen, die von allgemeinem Interesse sind; zu den als relevant eingestuften Einstiegsthemen gehören z. B. die Umsetzung der Nationalen Qualifikationsrahmen, die Anerkennung früherer Lernerfahrungen und Qualität.
45. Im Jahr 2010 werden die vorbereitenden Arbeiten durchgeführt; der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Konzeption der Projektarchitektur auf regionaler Ebene sowie der gemeinsamen Bestimmung der wichtigsten Pilotsektoren der Wirtschaft. Im Rahmen des Projekts sollte außerdem eine Reihe zentraler Veranstaltungen ins Auge gefasst werden; diese Veranstaltungen gelten als Meilensteine der Einbeziehung der anderen Länder in der Region in den Prozess.

3. Zentralasien

3.2 Initiative zur schulischen Entwicklung

46. Im Rahmen dieser im Jahr 2009 ins Leben gerufenen Initiative befasst sich die ETF mit den wichtigsten Herausforderungen der zentralasiatischen Länder. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf Instrumenten und Strategien, mit deren Hilfe Berufsschulen in Zentren für lebenslanges Lernen umgewandelt werden können. Die Initiative wird sich im Jahr 2010 schwerpunktmäßig auf Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan konzentrieren, wird aber auch – wo möglich – den Informationsaustausch anregen und Interessenvertreter aus Turkmenistan und Usbekistan einbeziehen, die ähnlichen Herausforderungen mit den länderbasierten Aktionen gegenüberstehen, welche mit diesen beiden Partnerländern vereinbart wurden (siehe unten).
47. Im Jahr 2010 liegt der Schwerpunkt der Initiative auf der Umsetzung einer Reihe gezielter Möglichkeiten des Kapazitätsaufbaus für Interessengruppen aus dem Bereich Berufsbildung auf nationaler und regionaler Ebene in Bezug auf die Entwicklung von Schulen. Hierbei stützt sich die Initiative auf Daten zur Qualität von Schulen für technische und berufliche Bildung (TVET), die 2009 in Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan erhoben wurden, auf eine Analyse der Ergebnisse vergangener und aktueller Pilotprojekte und Erfahrungen in der Region, auf eine Analyse der gesetzlichen und institutionellen Rahmen, die bei der Entwicklung von Schulen Anwendung finden, sowie auf Diskussionen mit Interessengruppen aus dem Bereich technische und berufliche Bildung.
48. Die Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten werden in jedem der drei teilnehmenden Länder eng mit den nationalen Agenden zu Bildungs- und Ausbildungsreformen und den spezifischen, von den Interessengruppen ausgewählten Zielen verbunden sein. Besondere Aufmerksamkeit wird voraussichtlich den folgenden Aspekten zuteil: Initiativen zur Sozialpartnerschaft auf lokaler und regionaler Ebene, Ausbildung von Führungskräften und gestärkte institutionelle Mechanismen für den Dialog zwischen den Interessengruppen.

Anhang 7: Länderaktionen

49. Neben den regionenübergreifenden Aktionen und den Mehrländeraktionen, einschließlich der in Anhang 5 und 6 genannten Länder, werden folgende länderspezifische Aktionen durchgeführt:

1. Kandidatenländer

1.1 Kroatien

50. Die geplante Unterstützung für Kroatien mit Hilfe des Instruments für Heranführungshilfe (IPA) fördert die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes, das sich mit beruflichen Qualifikationen, Lehrplänen, Qualitätssicherungsmechanismen und institutionellen Fragen, z. B. der Rolle der Behörde für Berufsbildung, des Berufsbildungsrats und der sektorbezogenen Räte, befasst. Besonderes Augenmerk liegt auf der Sozialpartnerschaft und deren Beitrag zu einem Qualifikationsrahmen für Kroatien. In diesem Rahmen wird die ETF Kroatien bei der Entwicklung des Berufsbildungssystems unterstützen, indem sie in Fragen zur Konzeption und Umsetzung des kroatischen Qualifikationsrahmens beratend zur Seite steht. In den für den Arbeitsmarkt relevanten Bereichen wird die Unterstützung der Handels- und Handwerkskammer fortgesetzt, um eine Erhebung zum Übergang von der Schule ins Berufsleben abzuschließen und zu verbreiten.

1.2 Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien

51. Die Unterstützung der ETF richtet sich in erster Linie an die Entwicklung von Berufsbildungssystemen. Seit 2009 unterstützt die ETF das Berufsbildungszentrum und die Bildungseinrichtungen in Fragen der Konzeption und Umsetzung einer kooperativen Bewertungsmethodik für die Vier-Jahres-Programme zur Berufsbildung. Mit dieser Maßnahme soll die Bewertungskompetenz des Zentrums ausgebaut und eine Faktengrundlage geschaffen werden, um weitere Entwicklungen im Bereich der sekundären Berufsbildung beratend zu unterstützen. Im Jahr 2010 wird die ETF den Abschluss der Tätigkeiten zur Bewertung der Berufsbildung unterstützen, Reflexions- und Lernprozesse in Bezug auf die Bewertungen vereinfachen sowie Schlussfolgerungen ausarbeiten und politische Auswirkungen festhalten. Die Ergebnisse werden der Berufsbildungsgemeinschaft und der Europäischen Kommission mitgeteilt und sollen mit verbesserten Maßnahmen zur Überwachung und Bewertung der externen Unterstützung Hilfestellung leisten. In Absprache mit den Dienststellen der Kommission werden angemessene Folgemaßnahmen und (wo möglich) Verknüpfungen zum IPA-Programm vereinbart.

1.3 Türkei

52. Die Interventionen konzentrieren sich hauptsächlich auf die Entwicklung der Berufsbildungssysteme im Bereich des lebenslangen Lernens durch politische Beratung und die Bereitstellung von Möglichkeiten zum Erlernen politischer Strategien; erreicht werden soll dies durch eine Reihe gezielter Workshops zu gemeinsam festgelegten Prioritätsthemen wie post-sekundäre Ausbildung, Dezentralisierung und Ausbildung am Arbeitsplatz. Im Bereich der Lehrerausbildung liegt der Schwerpunkt auf der Schulleitung, dem Ausbau von Lehrerfortbildungen und der Förderung eines Fachzentrums für Berufsbildung an der Universität von Sakarya. Des Weiteren setzt die ETF ihre Unterstützung der Entwicklung eines nationalen Qualifikationssystems unter Berücksichtigung des Europäischen Qualifikationsrahmens fort. Dadurch kann die ETF ihren Beitrag als Folgemaßnahme zu größer angelegten von der Europäischen Kommission oder anderen Stellen geförderten Initiativen gestalten, so dass die Türkei besser von dieser Unterstützung profitieren kann.

53. In den Bereichen, die für den Arbeitsmarkt und für die verbesserte Beschäftigungsfähigkeit von Belang sind, erfolgt die Hilfestellung im Rahmen des Flexicurity-Projekts und im Bereich der Berufsberatung.

2 Potenzielle Kandidatenländer

54. Zusätzlich zu den nachstehend aufgeführten Maßnahmen wird die ETF bei Bedarf die Dienststellen der Kommission und die potenziellen Kandidatenländer beim IPA-Planungszyklus für die Komponente I unterstützen.

2.1 Albanien

55. Als Ergänzung zum Antrag Albaniens auf einen EU-Beitritt aus dem Jahr 2009 und als Beitrag zu den Vorbereitungen der IPA-Komponente IV wird die ETF einer Anfrage der GD Beschäftigung nachkommen und eine umfassende Länderüberprüfung durchführen. Diese soll Empfehlungen über Bereiche liefern, in denen die EU künftig intervenierende Maßnahmen ergreifen kann; dies gilt insbesondere für die Bereiche Beschäftigung und aktive Arbeitsmarktstrategien, allgemeine und berufliche Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens und Verbindungen zur sozialen Integration. Die ETF wird die Entwicklung und Umsetzung einer Strategie für die Berufsbildung unter dem Gesichtspunkt des lebenslangen Lernens unterstützen. Die Tätigkeiten im Bereich der Abdeckung und internen Effizienz des Berufsbildungssystems werden unter stärkerer Berücksichtigung des Qualitätsaspekts fortgesetzt. Die ETF wird die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den 2009 durchgeführten Strategieanalysen zur postsekundären Berufsbildung, zum Erlernen unternehmerischen Denkens und Handelns und zur Beschäftigungspolitik vorantreiben. Diese werden als Grundlage für die Fortsetzung des politischen Dialogs dienen und die Kapazitäten der wichtigsten Interessengruppen in der Strategieentwicklung ausbauen, um das Potenzial für die Zusammenarbeit in sektorübergreifenden Angelegenheiten, einschließlich der Möglichkeiten zur Ermittlung und Entwicklung von Aktionen, die mit dem IPA 2010 finanziert werden, zu verbessern.

2.2 Bosnien und Herzegowina

56. Die Unterstützung durch die ETF konzentriert sich auf die Ausarbeitung einer Folgenabschätzung zu allen Maßnahmen, mit denen die EU Bosnien und Herzegowina seit 1998 in den Bereichen Berufsbildung und Beschäftigung fördert. Diese Folgenabschätzung wird untersuchen, wie sich die Maßnahmen auf die politische Entwicklung auswirken und außerdem den Umsetzungsgrad der vorgeschlagenen Reforminitiativen und deren Nachhaltigkeit prüfen. Die Ergebnisse der Folgenabschätzung liefern Anhaltspunkte für die Europäische Kommission und das Ministerium für zivile Angelegenheiten, wenn es darum geht, zusätzlichen Bedarf an Unterstützung des Sektors zu ermitteln. Außerdem wird die ETF die Länderüberprüfung 2008 zur Humankapitalentwicklung aktualisieren, die sich auf alle drei zentralen Themenbereiche konzentriert.

2.3 Kosovo⁵⁰

57. Im Rahmen ihrer Unterstützung für die Europäische Kommission wird die ETF eng mit der Regierung des Kosovo zusammenarbeiten, um den politischen Dialog zur Ausgestaltung von Strategien für die Humankapitalentwicklung und Interventionen zu fördern, deren Schwerpunkt vor allem auf den wichtigsten Indikatoren und auf der Überwachung der erbrachten Leistungen liegen wird. Dazu zählen folgende Tätigkeiten: Unterstützung der Delegation beim Dialog mit den Behörden des Kosovo zum Thema Bildung und Beschäftigung; Unterstützung der Regierung und der Europäischen Kommission bei der IPA-Planung; Überwachung der Berufsbildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik. Im Jahr 2010 wird die ETF die Länderüberprüfung 2008 zur Humankapitalentwicklung im Kosovo aktualisieren.

⁵⁰ Laut Resolution 1244 des UN-Sicherheitsrates

58. Bezüglich der Entwicklung des Berufsbildungssystems wird die ETF das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie bei der Umsetzung des sektorweiten Bildungsansatzes unterstützen, der sich in erster Linie mit der Schaffung einer umfassenden Sektorstrategie für lebenslanges Lernen, der Erarbeitung eines umfassenden Plans für den Ausbau von Kapazitäten und der Verbesserung der Sektor- und Geberkoordinierung befasst. Außerdem wird die ETF dazu beitragen, die Kapazitäten für die Ausarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens auszubauen, um sicherzustellen, dass die europäischen Bezugswerte und die Transparenz zwischen den nationalen und sektorbezogenen Qualifikationen berücksichtigt werden. Die ETF wird auch weiterhin die politischen Diskussionen und Interventionen zur „Agenda für Beschäftigung“ und die Stärkung des Humankapitals fördern, und so eine Brücke zwischen Berufsbildung und Beschäftigung schlagen. Dieser politische Dialog wird auf geförderten Diskussionen zur Konsensbildung zwischen den verschiedenen Interessengruppen für die institutionelle Reform aufbauen und sich auf die Umsetzung des „Plans für die Entwicklung von Kapazitäten des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung und öffentliche Arbeitsverwaltungen 2009-2012“ der ETF stützen.

2.4 Montenegro

59. Die ETF wird die montenegrinischen Interessengruppen im Hinblick auf die Aussicht Montenegros auf einen EU-Beitritt bei der Verbesserung der Reformen im Bereich der Humankapitalentwicklung unterstützen. Zwei Bereichen wird hierbei besondere Aufmerksamkeit zuteil: der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen und der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen. Im erstgenannten Bereich wird die ETF Montenegro dahingehend beratend, wie Lehrer ihre Qualifikationen auf dem Gebiet der integrativen Bildung und der wichtigsten Lehrkompetenzen verbessern können; hierbei werden die Ergebnisse und Empfehlungen des regionalen ETF-Projekts zu integrativer Bildungspolitik und entsprechenden Verfahren in den Ländern des westlichen Balkans herangezogen. Im Hinblick auf den zweiten Bereich werden politische Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Humanressourcenentwicklung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen erarbeitet und unter Nutzung der Synergieeffekte mit dem regionenübergreifenden Mehrländerprojekt der ETF zum unternehmerischen Lernen auf den Weg gebracht. Im Jahr 2010 wird die ETF schließlich einer Anfrage der GD Beschäftigung nachkommen und – als Ergänzung zum Antrag Montenegros auf einen EU-Beitritt aus dem Jahr 2008 sowie als Beitrag zu den Vorbereitungen der IPA-Komponente IV – eine umfassende Länderüberprüfung durchführen. Diese soll Empfehlungen über Bereiche liefern, in denen die EU künftig intervenierende Maßnahmen ergreifen kann; dies gilt insbesondere für die Bereiche Beschäftigung und aktive Arbeitsmarktstrategien, allgemeine und berufliche Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens und Verbindungen zur sozialen Integration.

2.5 Serbien

60. Als Beitrag zu den Vorbereitungen der IPA-Komponente IV in Serbien wird die ETF einer Anfrage der GD Beschäftigung nachkommen und eine umfassende Länderüberprüfung durchführen. Diese soll Empfehlungen über Bereiche liefern, in denen die EU künftig intervenierende Maßnahmen ergreifen kann; dies gilt insbesondere für die Bereiche Beschäftigung und aktive Arbeitsmarktstrategien, allgemeine und berufliche Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens und Verbindungen zur sozialen Integration. Des Weiteren richtet sich die Unterstützung der ETF in erster Linie an die Entwicklung von Berufsbildungssystemen. Die ETF widmet sich dem Ausbau von Kapazitäten für den nationalen Bildungsrat in Bezug auf Strategieentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Schlüsselkompetenzen und Verbindungen zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung. Zentrale Einrichtungen der Berufs- und Erwachsenenbildung werden in Peer-Learning-Aktivitäten zu den nationalen Qualifikationsrahmen einbezogen. Ferner sind politische Beratungsleistungen für die Bereiche Berufsberatung und Berufsorientierung, berufliche Entwicklung von Schulbediensteten und Beschäftigung vorgesehen. Die Hilfestellungen sind eine Ergänzung der laufenden und

geplanten IPA-EU-Unterstützung für Serbien und werden in enger Zusammenarbeit mit den serbischen Behörden und der Delegation vereinbart.

3. Nachbarschaftsregion

Länder der Östlichen Partnerschaft und Russland

3.1 Armenien

61. Seit 2006 engagiert sich die EU in Armenien als einer der Hauptgeber im Bereich Berufsbildung; insgesamt stellte sie bereits circa 35 Mio. EUR als nicht zielgebundene Budgethilfen bereit. Ziel der Reform war die Förderung einer besseren Eigenverantwortung und Qualität des Systems im Hinblick auf den Inhalt und die physische Infrastruktur, um so die Bedeutung des Systems in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu stärken. Auf Ersuchen der Europäischen Kommission und deren Delegation hat die ETF regelmäßig Beiträge zur Entwurfsphase der Programme und zu den Beurteilungen des Reformfortschritts geliefert. Darüber hinaus hat die ETF in Übereinstimmung mit den in der Reform vorgesehenen strategischen Maßnahmen den im Jahr 2009 eingerichteten nationalen Berufsbildungsrat mit dem Ziel der Reformbegleitung beim Aufbau der institutionellen Kapazitäten unterstützt. Im Jahr 2010 wird die ETF der Delegation der Kommission weiterhin bei der Bewertung der Fortschritte der Berufsbildungsreform zur Seite stehen. Die ETF wird die Unterstützung der Sozialpartnerschaft konsolidieren, indem sie auf bewährte Verfahren der EU zurückgreift. Diese Initiative ergänzt die im Rahmen des sektorbezogenen Hilfsprogramms 2009 umgesetzten Maßnahmen, bei denen dem nationalen Berufsbildungsrat eine wichtige Lenkungsfunktion zukommt.

3.2 Aserbaidschan

62. Im Jahr 2010 wird die ETF die Delegation der Kommission und AIDCO weiterhin mit spezifischen Maßnahmen unterstützen, die im Zusammenhang mit dem laufenden Tacis-Projekt für Berufsbildung angefordert wurden. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen die Ausarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens und die Durchführung von Pilotprogrammen im Tourismussektor in zwei Pilotschulen. Die ETF wird ihre laufenden Gespräche mit den Delegationen der Kommission und den nationalen Interessengruppen fortsetzen, um zu ermitteln, welche relevanten Informationen für eine Ergänzung der durch das EU-Projekt bereitgestellten Hilfen erforderlich sind.

3.3 Belarus

63. Bei Interesse der Europäischen Kommission wird die ETF 2010 in Belarus weiterhin das Verständnis der EU-Humankapitalentwicklungen bei den primären Interessengruppen fördern und sich für den Aufbau von Partnerschaften zwischen Interessengruppen engagieren. Des Weiteren wird die ETF die Teilnahme von Belarus an regionalen und regionenübergreifenden Initiativen unterstützen; dies gilt insbesondere für Initiativen, die mit der Beschäftigungsfähigkeit und der Relevanz von Berufsbildungssystemen für den Arbeitsmarkt im Rahmen des Dialogs zur Politik der Östlichen Partnerschaft in Verbindung stehen und sich auf die Ergebnisse des ETF-Berichts zur regionalen Beschäftigungsfähigkeit stützen.

3.4 Georgien

64. Was die Entwicklung von Berufsbildungssystemen betrifft, wird die ETF die Unterstützung für die Delegation der Europäischen Kommission bei der Vorbereitung des sektorbezogenen Hilfsprogramms zur Berufsbildung insbesondere mit Beiträgen zu Anforderungen der Kapazitätsentwicklung, der Bereitstellung relevanter Informationen und einer Analyse zum Reformfortschritt, einschließlich Fragen der Finanzierung der Berufsbildung, ausbauen. Außerdem wird als Hilfestellung für die nationalen Interessengruppen ein Strategiepapier zur Qualitätssicherung in der Berufsbildung

fertiggestellt, in dem auch die gezielte Unterstützung auf Schulebene behandelt wird. Ergänzend hierzu werden ein Methodikentwurf für einen Qualitätsrahmen im Berufsbildungssystem erarbeitet und Gespräche mit den lokalen Interessengruppen geführt. Diese Maßnahmen werden die Berufsbildungseinrichtungen beim Kapazitätsaufbau in Bezug auf die Verwaltung der Berufsbildungsqualität unterstützen; auf lange Sicht werden sie außerdem zur Umsetzung eines Rahmens für Qualität, Autonomie und Wettbewerbsfähigkeit von Berufsbildungseinrichtungen beitragen.

65. Im Kontext der neuen Partnerschaft für Mobilität wird die ETF der GD Justiz bei Fragen zur Transparenz und Übertragbarkeit von Qualifikationen zur Seite stehen.
66. In Bezug auf die Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen werden besondere Anstrengungen zur Förderung des politischen Dialogs der verschiedenen Interessengruppen zur Berufsbildung unternommen. Die bereitgestellte Unterstützung dient der Einrichtung eines Forums für Interessengruppen mit dem Ziel, ein konstruktives Maß an Interaktion zwischen staatlichen Entscheidungsträgern und nichtstaatlichen Akteuren zu entwickeln, sowie der Schaffung einer soliden Basis für Analysen und Forschungstätigkeiten zur Berufsbildungspolitik. Das Forum wird als Netzwerk konzipiert, an dem verschiedene Interessengruppen, einschließlich Lehrer, Studenten und deren Angehörige, Berufsbildungseinrichtungen, politische Entscheidungsträger, Forscher, Sozialpartner und andere Gruppen teilnehmen.

3.5 Republik Moldau (nachstehend „Moldau“)

67. Im Jahr 2010 wird die ETF die zwischen der EU und Moldau bestehende Partnerschaft für berufliche Mobilität weiterhin mit Arbeiten zur Relevanz der beruflichen Mobilität für die Beschäftigungsfähigkeit unterstützen, insbesondere von erwachsenen zurückkehrenden Migranten. Ziel ist eine bessere Transparenz und Übertragbarkeit der Fertigkeiten und Qualifikationen für eine leichtere Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Durch stärkeres Einbeziehen der Sozialpartner in technische wie auch politikbezogene Maßnahmen wird das Projekt aufzeigen, wie sich der Erwerb und die Anerkennung der Kompetenzen erwachsener Arbeitnehmer sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer als nützlich erweisen. Neben den Arbeiten zu einer Methodik für die Abstimmung von Profilen, die Bewertung von Qualifikationen und die Anerkennung des nicht formalen und informellen Lernens wird das Projekt wirksame Mechanismen für Bündnisse zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen umsetzen. Das Projekt, dessen Schwerpunkt auf der Erwachsenenbildung liegt, will einen Beitrag zur lebenslangen Dimension des moldauischen Berufsbildungssystems leisten.
68. Ferner werden politische Analysen zur Humankapitalentwicklung in Moldau im Hinblick auf die Gleichberechtigung (Innovationsprojekte) vorgestellt und moldauischen Interessengruppen vorgelegt; die Analysen sollen zusätzliche Einblicke in die Entwicklung der Systeme geben und Beiträge dazu liefern. Außerdem wird die Überprüfung der Europäischen Kommission und anderen Gebern bei der Vorbereitung künftiger Interventionen nützliche Informationen liefern.

3.6 Russische Föderation

69. Die ETF wird Russland bei regionalen und regionenübergreifenden Maßnahmen einbeziehen und die Zusammenarbeit mit der Ukraine bei nationalen Entwicklungen im Bereich der Qualifikationen (einschließlich des nationalen Qualifikationsrahmens und der Anerkennung früherer Lernerfahrungen) stärken. Außerdem wird die ETF die nationalen Behörden bei der Bereitstellung von Fachwissen und einschlägigen Erfahrungen seitens der EU auf dem Gebiet der Berufsberatung unterstützen.

3.7 Ukraine

70. Da sich die ETF in der Ukraine seit mehreren Jahren stark für die Förderung der Entwicklung wirksamer Strategien für die Modernisierung des nationalen Berufsbildungssystems engagiert und der Ukraine bei der Entwicklung ihrer eigenen Strategien zur Seite steht, indem sie bewährte Verfahren und Fachwissen aus aller Welt einbringt, hat sich die ETF im Land bereits gut etabliert. Das Programm 2010 baut auf dieser Ausgangslage auf und wird sich selektiv auf die Bereiche konzentrieren, in denen

der Bedarf des Landes am größten ist und in denen die ETF einen komparativen Vorteil hat.

71. Diese Unterstützungsmaßnahmen zielen auf unterschiedliche Art und Weise und in unterschiedlichem Ausmaß auf alle drei Kernthemen der Hilfsmaßnahmen ab, die die ETF in den Partnerländern 2010 umsetzt. Das Programm für die Ukraine wird die Entwicklung und Umsetzung spezifischer Strategien und wirksamerer Mechanismen für eine verbesserte Qualität und höhere Relevanz der Berufsbildungssysteme im Rahmen von Pilotprojekten fördern, um den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts und der modernen Wirtschaft als Ganzes nachkommen zu können. Diese spezifischen Maßnahmen umfassen: die Verbreitung der Überprüfung der Bildungspolitik der Weltbank/der Europäischen Kommission und die daran anschließende gezielte fachliche Unterstützung bei der Erstellung eines Aktionsplans zur Umsetzung der modernisierten nationalen Reformstrategie und zur wirksamen Ressourcennutzung jenseits der Grundbildung; die Unterstützung einer sektorübergreifenden Arbeitsgruppe unter Aufsicht des Wirtschaftsministeriums, die mit der Ausarbeitung eines Konzepts und einer Verordnung betraut ist, welche sich damit befasst, die Bereitstellung von Bildung und die Bedürfnisse der Wirtschaft im derzeitigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Kontext aufeinander abzustimmen.
72. Zudem wird die ETF weiterhin die Erarbeitung und Umsetzung von Strategien zum Aufbau des nationalen Qualifikationssystems und des nationalen Qualifikationsrahmens der Ukraine unterstützen, indem sie die Transparenz und Übertragbarkeit von Kompetenzen verbessert und die Effizienz der Finanzierung von Berufsbildungssystemen und deren nachhaltige Entwicklung sicherstellt. Schließlich wird die ETF zur Verbesserung der Wirksamkeit von Sozialpartnerschaften beitragen; dies bedeutet in erster Linie eine engere Einbindung von Arbeitgebern bei der Bestimmung des Bedarfs zeitgemäßer Qualifikationen sowie die Unterstützung der verschiedenen Arten ihres Engagements im Bereich allgemeiner und beruflicher Bildungsangebote, um eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung im Kontext des lebenslangen Lernens sicherzustellen. Zur Unterstützung der Punkte 2 und 3 sind u. a. die folgenden spezifischen Maßnahmen vorgesehen: fachliche Unterstützung und Förderung der Ausarbeitung und Umsetzung nationaler Strategien im Bereich der Entwicklung nationaler Qualifikationen im Rahmen von Pilotprojekten unter besonderer Berücksichtigung von Ausbildungsstandards und Lernleistungen; Unterstützung bei der Zusammenarbeit, Netzworkebildung und dem Peer Learning zwischen der Ukraine und Russland im Bereich der Entwicklung von Qualifikationen.

Die südlichen ENP-Länder

3.8 Algerien

73. Im Jahr 2010 steht bei der ETF das Thema „Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen“ im Mittelpunkt. Aufgrund einer Anfrage der algerischen Behörden wird dabei Qualitäts- und Qualitätssicherungsfragen besonderes Augenmerk zukommen. Die Maßnahmen der ETF werden auf der Bestandsaufnahme aufbauen, die im Rahmen des Regionalprojekts „Bildung und Ausbildung für Beschäftigung“ erfolgte.
74. Im Hinblick auf Fragen zu Arbeitsmarkt und Beschäftigungsfähigkeit forderte die Delegation der Europäischen Kommission die ETF auf, zu der andauernden Unterstützung für Beschäftigungsreformen im Land beizutragen.

3.9 Ägypten

75. Im Jahr 2010 werden sich die Maßnahmen in Ägypten darauf konzentrieren, politische Beiträge in den wichtigsten Bereichen der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen zu sammeln. Diese Beiträge reichen von einer Bewertung des aktuellen Stands des Reformprozesses bis hin zu einer Analyse der Politik und Beratung in den Bereichen Berufsberatung und nationale Qualifikationen. Zusätzliche

Unterstützungsmaßnahmen behandeln die Zugänglichkeit und Mobilität im Bereich der Berufsbildung durch die Beteiligung am Regionalprojekt „Qualifikationen im Mittelmeerraum“.

76. Die ETF wird der Europäischen Kommission Bewertungen der Politik in den Bereichen der sekundären Bildung und der technischen Berufsbildung vorlegen sowie möglicherweise spezielle Beiträge über eine Überprüfung der tertiären Bildung im Anschluss an die Überprüfung 2009 durch die OECD, die Weltbank und die ETF bereitstellen. Diese Bewertungen sind für die laufende und künftige Unterstützung der EU für die Reform der technischen Berufsbildung in Ägypten hilfreich.
77. Was den Arbeitsmarkt angeht, wird die ETF die weitere Entwicklung der Funktion als Beobachtungsstelle weiterhin unterstützen und zu diesem Zweck Fachwissen einbringen sowie Kapazitäten für politische Analysen aufbauen. Des Weiteren wird die ETF nationale Behörden bei der Verbreitung einer Studie über den Qualifikationsbedarf in Verbindung mit Migration unterstützen. Das Innovationsprojekt „Frauen und Arbeit“ soll Aufschluss über die Beschäftigungsfähigkeit von Frauen geben. Hinsichtlich der Entwicklung von Unternehmen wird die ETF als Nachbereitung des Seminars über Bildung und Wettbewerbsfähigkeit, das im Jahr 2009 zusammen mit dem Nationalen Rat für Wettbewerbsfähigkeit in Ägypten veranstaltet wurde, Fachwissen für einen Bericht über die Lage in Ägypten einbringen.

3.10 Israel

78. Als Mitglied der Europäischen Nachbarschaftspolitik und der Union für das Mittelmeer ist Israel ein ETF-Partner für regionale Aktivitäten. Israel sieht sich jedoch mit zahlreichen allgemeinen Herausforderungen im Bereich der Humankapitalentwicklung konfrontiert, zu denen es sich in nützlicher Weise mit den EU-Mitgliedstaaten und anderen Ländern inner- und außerhalb der Region austauschen kann. Vor diesem Hintergrund wird die ETF die Mitwirkung Israels an ihren regionalen und überregionalen Programmen unterstützen.

3.11 Jordanien

79. Im Jahr 2010 wird die ETF im Rahmen der Entwicklung von Berufsbildungssystemen ihre Unterstützung für die Entwicklung eines nationalen Qualifikationsrahmens fortsetzen, der einen der strategischen Schlüsselbereiche des Berufsbildungssektors darstellt. Insbesondere wird die ETF weiterhin die Qualifikationsentwicklung in den beiden wichtigen Sektoren Tourismus und Wasserwirtschaft unterstützen. Diese Arbeit könnte dann als bewährte Methode in anderen Sektoren, die von der EU oder anderen Gebern unterstützt werden, angewendet werden. Auf diese Weise schafft das Regionalprojekt „Qualifikationen“ in der Region Synergien.
80. Hinsichtlich der Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen sowie als Fortsetzung der im Jahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten wird die ETF die Beteiligung der Sozialpartner in allen Bereichen der Politik, in denen ihre Rolle jetzt durch die Reform der technischen Berufsbildung vorgeschrieben ist, weiter fördern. Ziel der diesjährigen Maßnahmen zum Aufbau institutioneller Kapazitäten wird vor allem eine bessere Definition der Rollen der Institutionen sein. In Bezug auf den Arbeitsmarkt und eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit wird die ETF die Möglichkeit in Erwägung ziehen, die Bereitstellung von Bildungssystemen und die Nachfrage nach Beschäftigung (nach Region, Sektor usw.) zu vergleichen und visuell abzubilden. Ziel des Vergleichs ist es, die Bereitstellung rationeller zu gestalten und die Definition der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu unterstützen.

3.12 Libanon

81. Die ETF wird den Libanon im Jahr 2010 in den folgenden beiden Bereichen unterstützen: Entwicklung von Berufsbildungssystemen und Förderung der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen. Dabei wird sie allgemein und finanziell von den italienischen Behörden unterstützt.

82. Erstens wird sich die ETF dafür einsetzen, alle Interessengruppen für Qualifikationssysteme und Qualifikationsrahmen zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt der Unterstützung stehen Aufklärung und Informationen über Themen der EU (einschließlich des Europäischen Qualifikationsrahmens) und der Nachbarländer, die mit Qualifikationssystemen und Qualifikationsrahmen in Verbindung stehen.
83. Zweitens wird die ETF den Aufbau von Partnerschaften und die Ausarbeitung einer Strategie für lebenslanges unternehmerisches Lernen fördern und damit Potenzial für eine weitere Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor schaffen, die auch die Beteiligung ziviler Interessengruppen umfasst.

3.14 Marokko

84. In Marokko wird die ETF im Jahr 2010 verschiedene Maßnahmen fortsetzen, die auf die Entwicklung von Systemen abzielen und in früheren Jahren eingeleitet wurden.
85. Hinsichtlich der Entwicklung von Berufsbildungssystemen wird sich die ETF auf zwei Bereiche konzentrieren. Erstens wird sie die nationalen Behörden weiterhin dabei unterstützen, einen Vorschlag für einen nationalen Qualifikationsrahmen zu erarbeiten und eine Pilotaufgabe im Tourismussektor abzuschließen. Diese beiden Maßnahmen stehen in engem Zusammenhang mit dem Regionalprojekt „Qualifikationen im Mittelmeerraum“. Zweitens wird die ETF unter Berücksichtigung der verbesserten Effizienz in der Bildung ihre Bemühungen um einen Aufbau der Kapazitäten im Höheren Rat für das Bildungswesen fortsetzen, um die Bewertungsfunktion der Bildungs- und Ausbildungssysteme durch Fertigstellung des faktenbasierten Berichts über die Eingliederung junger Hochschulabsolventen in den Arbeitsmarkt zu stärken.
86. Was die Arbeitsmarktkomponente angeht, wird die ETF im Rahmen des Innovationsprojekts „Flexicurity“ die Ergebnisse einer Arbeitsmarktanalyse aus Flexicurity-Perspektive mit den lokalen Behörden austauschen, um Möglichkeiten für die Politikgestaltung insbesondere in Bezug auf die Rolle von Bildung und Ausbildung zu ermitteln. Der oben genannte Eingliederungsbericht soll außerdem wichtige Informationen über die Beschäftigungsfähigkeit junger Hochschulabsolventen bereitstellen.
87. Was die Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen und den Unternehmen angeht, so gab es Interesse an zwei Initiativen, jedoch ist dies noch mit den nationalen Interessengruppen abzuklären. Eine dieser Initiativen betrifft die Veranstaltung eines Seminars mit dem Nationalen Rat für Wettbewerbsfähigkeit, auf dem die Wechselbeziehungen zwischen Bildung und der Wettbewerbsfähigkeit der marokkanischen Wirtschaft erörtert werden sollen (als Teil des Innovationsprojekts der ETF „Bildung für wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit“). Die andere Veranstaltung findet im Zusammenhang mit der Schaffung eines Mechanismus für Fortbildung statt. Die ETF könnte Sozialpartner, d. h. Unternehmerverbände, bei der Entwicklung von Instrumenten und Konzepten unterstützen, um dem Bedarf an Kenntnissen und Fertigkeiten in den Unternehmen besser zu entsprechen. Mögliche Schlüsselthemen sind die Ermittlung neuer Fähigkeiten für neue Arbeitsplätze und Umschulungsprogramme für Mitarbeiter.

3.15 Besetzte palästinensische Gebiete

88. Im Rahmen ihrer Unterstützung der besetzten palästinensischen Gebiete leistet die ETF ihren Beitrag zu den von der EU festgelegten Prioritäten, indem sie die Beteiligung der wichtigsten Interessengruppen an regionalen und regionenübergreifenden Maßnahmen fördert. Des Weiteren ist die ETF bereit, auf Anfrage der Europäischen Kommission politische und technische Beiträge zur Entwicklung der Humanressourcen zu leisten und dabei insbesondere auf die neue Reformstrategie für die technische Berufsbildung einzugehen.

3.16 Syrien

89. Die Nachfrage seitens der nationalen syrischen Interessengruppen besteht im Wesentlichen darin, sich den wichtigsten Fragen der Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher zu widmen und die Wettbewerbsfähigkeit der syrischen Industrie zu

steigern, um die Herausforderungen beim Übergang zur Marktwirtschaft meistern zu können. Vor diesem Hintergrund wird die ETF im Jahr 2010 Folgemaßnahmen zu den im Jahr 2009 durchgeführten Maßnahmen ergreifen und insbesondere auf die Studie über den Übergang von der Schule ins Berufsleben eingehen, um den elften Fünfjahresplan der Regierung zu unterstützen. In diesem Zusammenhang hat die Weltbank ihr Interesse an den Ergebnissen der Studie bekundet, mit denen sie ihr für die syrische Regierung durchgeführtes Projekt MILES und das Memorandum über die Wirtschaftsentwicklung Syriens (Country Economic Memorandum) ergänzen möchte. Die Ergebnisse der Maßnahmen der ETF werden die Dienststellen der Europäischen Kommission bei den geplanten ENPI-Interventionen unterstützen, die im nationalen Richtprogramm beschrieben werden, insbesondere die ENPI-Programme für das Jahr 2010 für berufsbegleitende Ausbildung und die Förderung der Unternehmensentwicklung sowie das Hochschulreformprogramm aus dem Jahr 2009.

3.17 Tunesien

90. Im Hinblick auf die Entwicklung von Berufsbildungssystemen unterstützt die ETF die tunesischen Behörden und deren Partner in der Phase der Umsetzung des neuen nationalen Qualifikationsrahmens. Dabei wird sich die ETF auf besondere Hilfestellung beim Umgang mit Verbindungen zur Reform der Anerkennung und Validierung vorhandener Kenntnisse und mit dem Überwachungs- und Bewertungsmechanismus konzentrieren, der sicherstellen soll, dass der nationale Qualifikationsrahmen lebendig und integrativ ist. Die Ergebnisse des Regionalprojekts aus dem Jahr 2009 zum Thema Sozialpartnerschaft im Mittelmeerraum werden in die Diskussion einfließen, wie die Beteiligung mehrerer Interessengruppen an der Umsetzung des Qualifikationsrahmens erreicht werden kann. Tunesien wird außerdem an dem Regionalprojekt „Qualifikationen“ teilnehmen, wobei der Erfahrungsaustausch und gegenseitige Lernaktivitäten die nationale Diskussion unterstützen werden.
91. Mit besonderem Augenmerk auf der Bedeutung von Berufsbildungssystemen für den Arbeitsmarkt und die Beschäftigungsfähigkeit wird die ETF die nationalen Interessengruppen dabei unterstützen, ein hochrangiges Treffen zu organisieren, auf dem die Verbindungen zwischen Beschäftigungsfähigkeit und Qualifikationen, einschließlich durch tertiäre Bildung erworbene Qualifikationen, erörtert und gestärkt werden sollen. Als Diskussionsgrundlage werden die Ergebnisse der Mittelmeerraumstudie über Beschäftigungsfähigkeit sowie der auf nationaler Ebene erreichte Fortschritt der Umsetzung des Qualifikationsrahmens als eine Möglichkeit zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit dienen. Das Innovationsprojekt „Frauen und Arbeit“ soll Aufschluss über die Beschäftigungsfähigkeit von Frauen geben und zusätzliche Informationen bereitstellen.
92. Die ETF wird die Delegation der Europäischen Kommission außerdem in technischer Hinsicht beim Starten des Unterstützungsprogramms für sektorbezogene Maßnahmen zur Förderung des Bildungs- und Hochschulsektors unterstützen. Ziel dieses Programms ist die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen. Denkbar ist in diesem Zusammenhang beispielsweise auch die Unterstützung des Ministeriums für Beschäftigung bei der Ermittlung seines Bedarfs an der Entwicklung von Kapazitäten.

4. Zentralasien

4.1 Kasachstan

93. Im Juli 2008 verabschiedete Kasachstan ein neues Programm zur Berufsbildungsreform mit stärkerer Ausrichtung auf die Notwendigkeit, die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt zu koordinieren, die Sozialpartnerschaft in der Berufsbildung zu fördern (einschließlich einer Perspektive des lebenslangen Lernens) und die Aufmerksamkeit auf die lokale, regionale und nationale Schulverwaltungskapazität zu richten. Außerdem verweist das Programm auf einen nationalen Qualifikationsrahmen. Im Januar 2009 wurde ein Anti-Krisen-Programm auf den Weg gebracht, dessen Schwerpunkt auf der Wahrung hoher Beschäftigungsraten und der Berufsausbildung liegt und das durch erhebliche finanzielle Mittel gestützt wird. Dieses Programm setzt im Bereich der Erwachsenenbildung die Zielmarke von 100 000 ausgebildeten Erwachsenen im Jahr 2009 und soll im Jahr 2010 fortgesetzt werden. Seine Umsetzung erfolgt durch das Netz aus öffentlichen und privaten Berufsbildungseinrichtungen.
94. Als Reaktion auf das nationale Ausbildungsreformprogramm wird sich die ETF im Jahr 2010 weiterhin auf Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen konzentrieren und Kasachstan in das Mehrländerprojekt zur schulischen Entwicklung einbeziehen. Zur Nachbereitung des im Jahr 2009 abgeschlossenen Projekts über den nationalen Qualifikationsrahmen wird die ETF den ständigen politischen Dialog mit den Interessengruppen, die an der Entwicklung des kasachischen nationalen Qualifikationsrahmens beteiligt waren, durch politische Beiträge zu den wichtigen Dokumenten begleiten und den Erfahrungsaustausch zwischen Sachverständigen in Fragen zu Qualifikationen aus der Europäischen Union und den Partnerländern fördern. Unter Berücksichtigung des Themenbereichs „Arbeitsmarkt und verbesserte Beschäftigungsfähigkeit“ und mit der Absicht, durch Unterstützung der Anti-Krisen-Programme einen Beitrag zu den politischen Diskussionen zu leisten, wird die ETF ihr Innovations- und Lernprojekt „Flexicurity“ fortsetzen. Die ETF nutzt die im Rahmen dieses Projekts gesammelten Daten und Rückmeldungen und führt gezielte Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten zum Arbeitskräftebedarf und zur Prognostizierung des Qualifikationsbedarfs durch.

4.2 Kirgisistan

95. Seit dem Jahr 2008 entwickelt Kirgisistan eine mittel- und langfristige Bildungsstrategie und befindet sich in der Vorbereitungsphase eines von der EU unterstützten Sektorprogramms für Bildung. Im April 2009 wurde eine neue Strategie zur Konsolidierung und Modernisierung des Berufsbildungssystems eingeführt, die als Grundlage für die Umsetzung des neuen Großprojekts der Asiatischen Entwicklungsbank dient. Während die öffentlichen Ausgaben für Bildung als Anteil des BIP relativ hoch sind, stellt die Qualität der Bildung nach wie vor ein Problem dar, was auch Fragen zur Effizienz der Finanzierung aufwirft. Einerseits ist zwar eine zunehmende Teilnahme an Hochschulbildung zu verzeichnen, andererseits wächst aber die Zahl der Schulabbrecher, was zu einem Anstieg der Zahl der Jugendlichen ohne ausreichende Qualifikationen führt.
96. Als Reaktion auf die oben beschriebenen Herausforderungen wird sich die ETF im Jahr 2010 weiterhin auf das Kernthema der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen konzentrieren und Kirgisistan in das Mehrländerprojekt zur schulischen Entwicklung einbeziehen.
97. Auf Ersuchen des Staatlichen Ausschusses für Migration und Beschäftigung wird die ETF die Arbeit im Bereich „Arbeitsmarkt und Beschäftigungsfähigkeit“ konsolidieren und die im Jahr 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Berufsberatung fortsetzen. Auf der Grundlage der Ergebnisse eines ETF-Berichts aus dem Jahr 2009 zur Beschäftigungspolitik wird die ETF die nationalen Interessengruppen beim Aufbau von Kapazitäten im Bereich der Berufsberatung unterstützen und Beiträge und Rückmeldungen zu Leitlinien und Ansätzen liefern, die gerade entwickelt werden.

98. Auf Anfrage der Kommissionsdienststellen leistet die ETF unter Umständen einen Beitrag zur Vorbereitung des Sektorprogramms für Bildung.

4.3 Tadschikistan

99. Tadschikistan befasst sich derzeit damit, die Rolle der Berufsbildung innerhalb des generellen Bildungssystems neu zu definieren. Besondere Aufmerksamkeit erfährt hierbei die Erwachsenenbildung, für die angenommen wird, dass sie eng mit Fragen der Beschäftigung und der Migration verknüpft ist.
100. Angesichts dieser Herausforderung wird sich die ETF im Jahr 2010 weiterhin auf das Kernthema der Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen konzentrieren und Tadschikistan in das Mehrländerprojekt zur schulischen Entwicklung einbeziehen. Des Weiteren wird die ETF zur Ergänzung der Arbeit im Rahmen der Initiative zur schulischen Entwicklung an einem Innovations- und Lernprojekt weiterarbeiten und untersuchen, inwieweit ein gleichberechtigter Zugang zu Bildung die Entwicklung von Humanressourcen in Tadschikistan fördert oder behindert. Dabei wird die ETF die Verbindungen zwischen Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Migrationspolitik analysieren und die Auswirkungen auf die lokale Entwicklung und die Armutsbekämpfung sowie die Bedeutung für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung im Tadschikistan untersuchen. Auf der Grundlage von Daten, die im Jahr 2009 erhoben wurden, hat das Projekt für das Jahr 2010 die Zielsetzung, Empfehlungen zur nationalen Politik auszugeben und den politischen Dialog zu fördern.
101. Die von der ETF im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit den lokalen Interessengruppen zu den Themen Arbeitsmarkt und Migration durchgeführte Arbeit hat mittel- bis langfristige Fragen in den Mittelpunkt gerückt, die sich auf Angebot und Nachfrage in der Berufsbildung auswirken. Außerdem hat die globale Wirtschafts- und Finanzkrise neue, nicht vorhersehbare Fragen aufgeworfen, wie der Zustrom zurückkehrender Migranten, der eine neue Herausforderung für die Entwicklung von Humanressourcen in Tadschikistan darstellt. Im Jahr 2010 wird die ETF auf der Grundlage der Ergebnisse ihrer Arbeitsmarkt- und Migrationsanalyse aus dem Jahr 2009 Maßnahmen im Bereich „Arbeitsmarkt und verbesserte Beschäftigungsfähigkeit“ fördern, sich am politischen Dialog beteiligen und den Aufbau von Kapazitäten vorantreiben.

4.4 Turkmenistan

102. In Turkmenistan wurde die Bildungsreform mit der Annahme eines neuen Bildungsgesetzes im Jahr 2009 und mit institutionellen Reformen eingeleitet. Im Jahr 2010 wird Turkmenistan mit Unterstützung der Europäischen Kommission das Bildungssystem untersuchen. Auf diese erste Phase soll im Jahr 2011 eine Untersuchung des Berufsbildungssektors folgen, die ebenfalls von der Europäischen Kommission unterstützt wird.
103. Bei der Arbeit mit Interessengruppen in Turkmenistan wird sich die ETF auf den Themenbereich „Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen“ konzentrieren. Die ETF wird die nationalen Bildungsbehörden und deren Einrichtungen (beispielsweise das neu eingerichtete Amt für Berufsbildung des Ministeriums für Bildung und den Rat der Direktoren von Berufsschulen) unterstützen, damit diese sich wirksamer an den von der EU unterstützten Maßnahmen für das Jahr 2010 beteiligen können. Beim Aufbau von Kapazitäten werden voraussichtlich Themen im Mittelpunkt stehen, die das Mehrländerprojekt zur schulischen Entwicklung betreffen, wie Politikgestaltung (Governance), Qualitätssicherung sowie die Rolle der Schulleiter und Lehrer, damit Interessengruppen aus Turkmenistan die Möglichkeit haben, sich über ihre zuständigen Stellen an anderen laufenden Mehrländerprojekten der ETF zu beteiligen.

4.5 Usbekistan

104. Bis zum Jahr 2010 wird Usbekistan sein ehrgeiziges Nationalprogramm zur Ausbildung von Personal (2005-2009) abgeschlossen haben und muss sich möglicherweise verstärkt um Fragen wie die Qualität der Berufsbildung, einschließlich Lehreraus- und -weiterbildung, Erziehung zu unternehmerischem Denken und Handeln und Sozialpartnerschaft, bemühen.

105. Folglich wird sich die ETF im Jahr 2010 auf den Themenbereich „Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen“ konzentrieren.
106. Im Jahr 2010 wird die ETF die Kommissionsdienststellen bei der Vorbereitung von zwei Maßnahmen des Instruments für Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, deren Schwerpunkt die integrative Bildung und die Ausbildung von Führungskräften ist.
107. Auf Anfrage der Kommissionsdienststellen wird die ETF Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten einleiten, die es den Interessengruppen ermöglichen, sich wirksam an den anstehenden, von der EU unterstützten Maßnahmen zur Ausbildung von Führungskräften und zu integrativer Bildung zu beteiligen, deren Start für das Jahr 2011 vorgesehen ist.
108. Auf Anfrage der nationalen Behörden wird die ETF den Aufbau von Kapazitäten fördern, in deren Mittelpunkt Themen stehen, die das Mehrländerprojekt zur schulischen Entwicklung betreffen, wie Qualitätssicherung, die Rolle der Schulleiter und Lehrer sowie die Sozialpartnerschaft, damit Interessengruppen aus Usbekistan Informationen austauschen können oder die Möglichkeit haben, sich über ihre zuständigen Stellen an anderen laufenden Mehrländerprojekten der ETF zu beteiligen.

5. Andere Länder:

109. Durch den Beschluss des ETF-Vorstands kann sich die ETF in Übereinstimmung mit Artikel 3 Buchstabe c der Gründungsverordnung für die Verbesserung der Entwicklung von Humanressourcen in anderen designierten Drittländern einsetzen, sofern die entsprechenden zusätzlichen Ressourcen eindeutig angegeben werden. Derzeit werden jedoch keine entsprechenden Vorschläge in Erwägung gezogen.

Anhang 8: Ziele 2010

Regionen	Art des Ziels	Ziele 2010
Heranführungsregion		
	Funktion 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus)	8
	Funktion 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	34
	Funktion 3 – Politische Analysen	4
	Funktion 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	8
Gesamt		54
Nachbarschaftsregion		
	Funktion 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus) ⁵¹	11
	Funktion 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	41
	Funktion 3 – Politische Analysen	4
	Funktion 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	8
Gesamt		64
Zentralasien		
	Funktion 1 – Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus) ⁵²	5
	Funktion 2 – Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	19
	Funktion 3 – Politische Analysen	2
	Funktion 4 – Informationsverbreitung und Vernetzung	4
Gesamt		30
ILP		10
Insgesamt		158

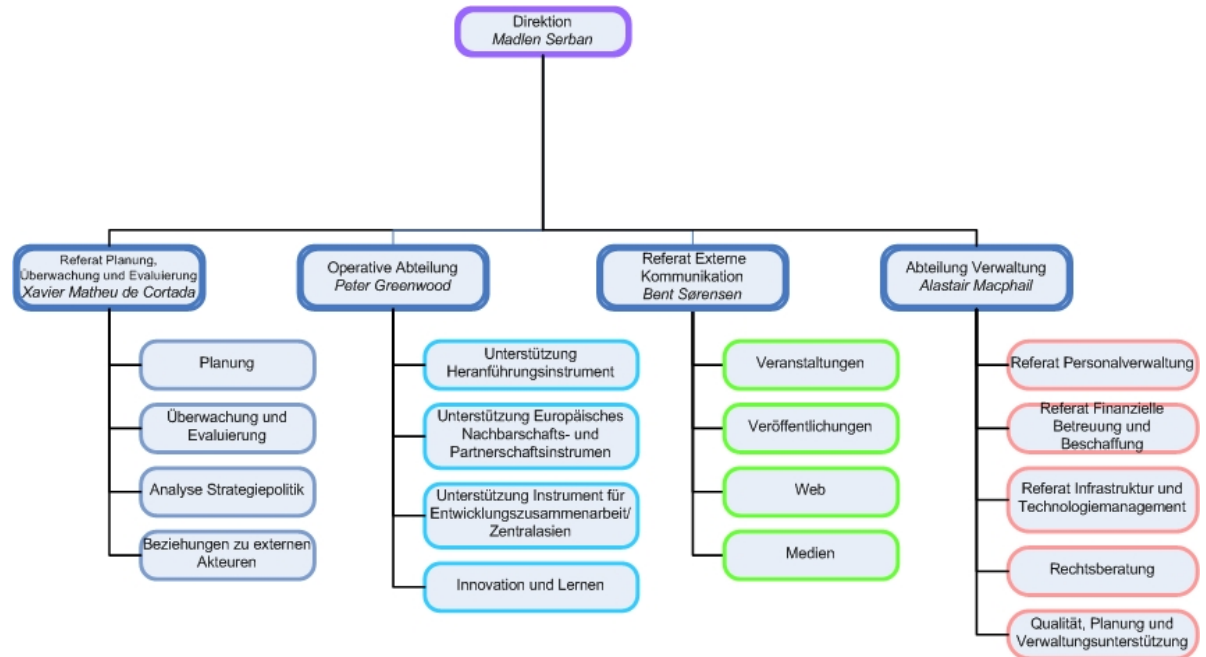
⁵¹ Die Unterstützung der Europäischen Kommission umfasst unter anderem Beiträge für die Ausgestaltung und Definition von Maßnahmen der Europäischen Kommission sowie die Erstellung von Fortschrittsberichten.

⁵² Die Unterstützung der Europäischen Kommission umfasst unter anderem Beiträge für die Ausgestaltung und Definition von Maßnahmen der Europäischen Kommission sowie die Erstellung von Fortschrittsberichten.

Anhang 9: Gemeinsames Arbeitsprogramm mit Cedefop für das Jahr 2010

Kernthemen	Besondere Themen für das Jahr 2010	Austausch von Informationen und bewährten Verfahren	Gemeinsame Maßnahmen	Seminare zum Wissensaustausch
Entwicklung und Bereitstellung von Berufsbildungssystemen	Berichterstattung über die Berufsbildungspolitik		Kapitel der ETF über Beitrittsländer im Cedefop-Bericht über die Berufsbildungspolitik	Seminar in Thessaloniki (Juni 2010) Seminar in Turin (November 2010) <i>Tagessordnungen sind gemeinsam zu beschließen</i>
	Studienbesuche		Studienbesuche: ETF: Vorbereitende Arbeit bezüglich Informationen über Beitrittsländer Cedefop: Koordinierung der Qualität und der thematischen Umsetzung	
	EQARF, ECVET, lebensbegleitende Beratung, Validierung des nicht formalen und informellen Lernens, Migration, ReferNet	Informations- und Erfahrungsaustausch bezüglich der Politik der EU und von Drittländern		
	Entwicklung von Qualifikationen		Teilnahme an der internen Arbeitsgruppe der EU zur externen Dimension des Europäischen Qualifikationsrahmens Teilnahme an der internationalen Gruppe zur Nachbereitung der Konferenz vom Januar 2009 über Qualifikationsrahmen in Drittländern	
Administrative Themen	Humanressourcen, Beschaffung, Finanzen, Haushalt, Einführung der periodengerechten Rechnungsführung (ABAC)	Austausch bewährter Verfahren	<i>Ad hoc</i> -Verfahren	
Strategische Themen	Teilnahme der Direktoren an den Vorstandssitzungen			

Anhang 10: Organigramm der ETF



Anhang 11: Organisationsinterne Indikatoren für das Jahr 2010

Indikator	Gemessener Sachverhalt	Zu erreichendes Ziel
KERNGESCHÄFT		
1. Beitrag zur sektorbezogenen Arbeit der Kommission (Programmplanung und Projektzyklus)	Misst, ob die Europäische Kommission die ETF für fähig einschätzt, die Hilfe der Gemeinschaft zu unterstützen.	24 (Ergebnisse)
2. Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern	Misst, ob die Europäische Kommission die ETF für fähig einschätzt, die Partnerländer zu unterstützen.	94 (Ergebnisse)
3. Politische Analysen	Misst, ob die ETF den Partnerländern Beratung in Bezug auf die Politik bereitstellt.	10 (Ergebnisse)
4. Informationsverbreitung und Vernetzung	Misst, ob die ETF die Bildung von Netzwerken und den Erfahrungsaustausch fördert.	20 (Ergebnisse)
5. Anzahl der Ersuchen der Europäischen Kommission um Fachberatung	Misst, ob die Europäische Kommission die ETF für fähig einschätzt, die Hilfe der Gemeinschaft zu unterstützen.	Jährlicher prozentualer Anstieg
6. Anzahl der Präsentationen durch Sachverständige der ETF auf internationalen Konferenzen zum Thema Bildung und Ausbildung	Misst, ob das Fachwissen der ETF bekannt und gefragt ist.	Jährlicher prozentualer Anstieg
7. Anzahl der Downloads von Veröffentlichungen der ETF	Misst, ob Veröffentlichungen von Sachverständigen der ETF nützlich sind.	Jährlicher prozentualer Anstieg
FINANZMITTEL		
8. Gesamtmittelbindung	Misst, ob die ETF ihren Haushalt effizient verwaltet.	> 98 %
9. Ausführung des Gesamthaushaltsplans (gezahlt/gebunden)	Misst, ob die ETF ihren Haushalt effizient verwaltet.	> 80 %
10. Übertragung auf das Folgejahr insgesamt	Misst, ob die ETF ihren Haushalt effizient verwaltet.	< 20 %
11. Ausschöpfung der übertragenen Haushaltsmittel	Misst, ob die ETF ihren Haushalt effizient verwaltet.	98 %
12. Sachwert der gemeldeten Ausnahmen	Misst, ob die ETF Risikomanagement betreibt.	< 1 % des Gesamthaushalts
HUMANRESSOURCEN		
13. Die für Projektarbeit erfassten Vollzeitäquivalente der ETF (gegenüber Arbeit in der Organisation)	Misst, ob die ETF ihre Humanressourcen wirksam einsetzt.	80 %
14. Besetzung freier Stellen (verfügbare Stellen/besetzte Stellen)	Misst, ob die ETF wirksame Einstellungsprozesse umsetzt.	95 %
15. Jährliche Fluktuationsrate (Anzahl der Kündigungen/durchschnittliche aktuelle Mitarbeiterzahl)	Misst, ob die Personalfluktuationsrate in der ETF angemessen ist.	8-15 %

16. Zufriedenheit des Personals	Misst, ob das Personal der ETF motiviert ist.	70 %
17. Prozentsatz der Mitarbeiter, die 8 Tage oder länger geschult wurden	Misst, ob die ETF Möglichkeiten zur Personalentwicklung bereitstellt.	80 %
RÄUMLICHKEITEN UND AUSSTATTUNG		
18. Platz (m ²) pro Person	Misst, ob die ETF ihre Materialressourcen effizient verwaltet.	40-50 m ² pro Person
19. Gebäudekosten pro m ²	Misst, ob die ETF ihre Materialressourcen effizient verwaltet.	< 250 EUR pro m ²
20. Betriebszeit der wichtigen IT-Systeme während der Geschäftszeiten	Misst, ob die ETF über eine wirksame ITK-Infrastruktur verfügt.	99 %